



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
Main Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 1980

---

## **Der Gott Tatenen: Nach Texten und Bildern des Neuen Reiches**

Schlögl, Hermann Alexander

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-149708>

Monograph

Published Version

Originally published at:

Schlögl, Hermann Alexander (1980). Der Gott Tatenen: Nach Texten und Bildern des Neuen Reiches. Freiburg, Switzerland / Göttingen, Germany: Universitätsverlag / Vandenhoeck Ruprecht.

# SCHLÖGL · DER GOTT TATENEN

ORBIS BIBLICUS ET ORIENTALIS

Im Auftrag des Biblischen Institutes der Universität  
Freiburg Schweiz  
und des Seminars für Biblische Zeitgeschichte  
der Universität Münster  
herausgegeben von  
Othmar Keel,  
unter Mitarbeit von Bernard Trémel und Erich Zenger

HERMANN ALEXANDER SCHLÖGL

DER GOTT TATENEN

Nach Texten und Bildern des Neuen Reiches

UNIVERSITÄTSVERLAG FREIBURG SCHWEIZ  
VANDENHOECK & RUPRECHT GÖTTINGEN  
1980



*CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek*

*Schlögl, Hermann Alexander:*

Der Gott Tatenen: nach Texten u. Bildern d. Neuen  
Reiches / Hermann Alexander Schlögl.

Freiburg (Schweiz): Universitätsverlag;

Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1980.

(Orbis biblicus et orientalis; 29)

ISBN 3-7278-0228-6 (Universitätsverlag)

ISBN 3-525-53335-7 (Vandenhoeck und Ruprecht)

© 1980 by Universitätsverlag Freiburg Schweiz

Paulusdruckerei Freiburg Schweiz

Digitalisat erstellt durch Florian Lippke,  
Departement für Biblische Studien, Universität  
Freiburg Schweiz

## INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	11
Tatenen in Texten des Mittleren Reiches	13
Tatenen in den königlichen Jenseitstexten der 18. Dynastie	21
A. Im Amduat	21
B. Im "Buch der Anbetung des Re im Westen" (Sonnenlitanei)	26
C. Im Pfortenbuch	30
Tatenen in den Totenbüchern der 18. Dynastie	32
Tatenen als Herr der Bodenschätze	37
Tatenen in Texten aus der Zeit Amenophis' III.	39
Tatenen in Texten und Bildern nach der Amarnazeit	43
Tatenen in Texten und Bildern aus der Zeit Sethos' I.	47
Der Synkretismus zwischen Ptah und Tatenen	54
Die Beziehung Tatenens und Ptah-Tatenens zu Königtum und Sedfest in der Zeit Ramses' II. und seiner Nachfolger	56
Das sogenannte Ptah-Dekret	64
Ptah-Tatenen im Totenbuch	67
Der Beiname Šn-wr und die Vorstellung von Tatenen als Urhügel	70
Der Beiname Nhj	73
Amun und Tatenen	75
Memphis als Stadt des Tatenen	79
Tatenen in den ramessidischen Unterweltsbüchern	83
A. Im Höhlenbuch	84
B. Im Buch von der Erde	93

Tatenen im Namenstabu	97
Die Tatenenkrone	99
Exkurs: Anmerkungen zu einer Statue der 18. Dynastie (Kairo CG 38068)	103
Exkurs: Die anonyme Gottheit Hntj- <u>tnn</u> .t	105
Exkurs: Die Göttin Tjenenet	108
Exkurs: Anmerkung zur Datierung des sogenannten Denkmals memphitischer Theologie	110
Zusammenfassung	118

BILDDOKUMENTATION	123
I. Darstellungen des Tatenen	123
A. Tatenen im Amduat als Schlangentab	123
B. Tatenen unter den Figuren der Sonnen- litanei als stehende menschliche Mumie	125
C. Tatenen im Höhlenbuch mit menschlich gegliedertem Körper	129
D. Tatenen im Buch von der Erde mit menschlich gegliedertem Körper	131
E. Tatenen ausserhalb der vorhergenannten Jenseitstexte	133
II. Darstellungen des Ptah-Tatenen	136
A. Ptah-Tatenen stehend mit menschlich gegliedertem Körper	136
B. Ptah-Tatenen thronend mit menschlich gegliedertem Körper	144
C. Ptah-Tatenen in Mumiengestalt	148
D. Ptah-Tatenen in der Darstellungsform des Ptah	150
E. Ungewöhnliche Darstellung des Ptah-Tatenen	152
F. Fragmente von Darstellungen des Ptah-Tatenen	153

Die Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen	155
Die Epitheta des Tatenen	185
Abkürzungsverzeichnis	188
Literaturverzeichnis	193
Bildtafeln	205



## VORWORT

Die Anregung zu der vorliegenden Arbeit, welche 1979 von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel als Dissertation angenommen wurde, verdanke ich meinem verehrten Lehrer Professor Dr. Erik Hornung. Aufrichtig sage ich ihm Dank für die Unterstützung, die er der Arbeit angedeihen liess. Wertvolle Hinweise und Förderung erhielt ich von Professor Dr. Othmar Keel und Dr. Elisabeth Staehelin und manche Anregung empfing ich im Gespräch mit Professor Dr. Klaus Baer (Chicago) und Professor Dr. Raphael Giveon (Tel Aviv).

Auf das freundschaftlichste unterstützten mich Frau Fanny Schmid-Rüfenacht und Herr Divisionär Hans Hauser sowie Herr Andreas Brodbeck bei der Beschaffung von wichtigem Fotomaterial. Im Februar 1979 machte sich Herr Andreas Brodbeck die Mühe, in Aegypten Textabschriften mit den Originalen zu vergleichen und zu verbessern und war darüber hinaus bereit, alle Druckvorlagen für die Hieroglyphentexte anzufertigen. Das sorgfältige und umsichtige Schreiben der Offsetvorlagen hat Frau Renate Bausch übernommen. Ihnen allen möchte ich sehr herzlich danken.

Professor Dr. Othmar Keel danke ich für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe "Orbis biblicus et orientalis".

Basel, im März 1980

Hermann Schlögl



Craindre l'abîme, c'est craindre l'éternité;  
Craindre la mort, c'est craindre la naissance.

WOLS (1913 - 1951)

Der Gott der Erdtiefe, Tatenen, nimmt im Jenseitsglauben der Ägypter zur Zeit des Neuen Reiches einen bedeutenden Platz ein. Im religiösen Denken des Mittleren Reiches dagegen spielt der Gott nur eine bescheidene Rolle und in der Epoche des Alten Reiches nennt keine einzige Inschrift auch nur seinen Namen<sup>1</sup>.

Eine Ausnahme bildet hier allein das sogenannte Denkmal memphitischer Theologie, das uns auf dem Schabakastein aus äthiopischer Zeit überliefert ist. Es wird gewöhnlich in die Zeit des Alten Reiches rückdatiert<sup>2</sup> und scheint damit einen frühen Beleg sowohl für den Gott Tatenen als auch für die synkretistische Beziehung zum memphitischen Gott Ptah zu liefern. Allerdings sind in jüngster Zeit Bedenken gegen diese Rückdatierung geäußert worden; so hat Junge den Schabakatekt en bloc in die Aethiopienzeit gesetzt<sup>3</sup> und andere Ägyptologen sind ihm darin gefolgt<sup>4</sup>.

Angesichts der diesbezüglichen Datierungsunsicherheiten scheint es bei einer Betrachtung des Gottes Tatenen legitim, den Schabakatekt vorerst auszuklammern und nur Quellen heranzuziehen, deren Datierung gesichert ist, um anhand dieses Materials Entwicklung und Qualität des Gottes aufzuzeigen. Denn ägyptische Götter haben ihre Geschichte und sind historischen Prozessen unterworfen, auch wenn sich ihre Geschicke in längeren Zeitperioden als die des Menschen

---

1 vgl. Bergman, Ich bin Isis, 247, Anm. 9

2 Aus der Fülle der Literatur sei hier nur auf Altenmüller, LÄ I, Sp. 1065 ff., Stichwort "Denkmal memphitischer Theologie" verwiesen.

3 Junge, MDAIK 29 (1973), 195 ff.

4 zB. Assmann in: GM 25 (1977), 36, Anm. 64.



erfüllen. So kann ein fehldatiertes Dokument den Zugang zu ihrem ursprünglichen Wesen und zu ihrer Entwicklung erschweren, verdecken oder gar unmöglich machen.

Die nachfolgende Arbeit ist deshalb soweit wie möglich chronologisch aufgebaut und auch die Bilddenkmäler im zweiten Abschnitt sind in diesem Sinne zusammengefasst; gleichzeitig sind Gliederungen nach einzelnen Bildmotiven erfolgt. Um die Vielfalt der Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen zu dokumentieren, sind in einem Anhang alle Schreibvarianten des Namens sowie der synkretistischen Verbindungen bis zum Ende des Neuen Reiches erfasst.





... 𐌲𐌰𐌱𐌰 𐌲𐌰𐌱𐌰 𐌲𐌰𐌱𐌰 𐌲𐌰𐌱𐌰 𐌲𐌰𐌱𐌰 𐌲𐌰𐌱𐌰 𐌲𐌰𐌱𐌰 18

... 𐌲𐌰𐌱𐌰 𐌲𐌰𐌱𐌰 19

Aufgrund der vorliegenden Inschriften können folgende Aussagen gemacht werden:

1. Der Name des Tatenen lässt sich bei den Assiutschreibungen trotz der Varianten auf eine Verbindung von t3 mit dem Verb nnj zurückführen, wobei nnj "müde sein" bedeutet, zugleich aber auch den Zustand des Urgottes vor der Schöpfung bezeichnet<sup>20</sup>.
2. Der Name des Tatenen, der in der htp-dj-n-Formel erscheint, tritt fast immer in Verbindung mit zwei anderen göttlichen Personifikationen der Erde auf ("Das Ganze Land" und "Die Beiden Länder in ihrer Gesamtheit"), wobei Tatenen stets am Anfang der Reihe steht. Diese Einteilung ist auf keinem der Särge geändert und zeigt dadurch deutlich, dass die Folge der Erdgottheiten keine willkürliche ist.
3. Teilweise erscheint t3 als erstes Element des Gottesnamens schon durch ein Personendeterminativ personifiziert.
4. Auf einzelnen Särgen bildet der Name ein weibliches Komplement aus.
5. Nur beim Gottesnamen Tatenen und seinem weiblichen Komplement erscheint das Determinativ "Himmel".
6. Das Personendeterminativ wird dargestellt als
  - a) sitzender Gott ohne Attribut
  - b) sitzender Gott mit zwei Schlangen auf dem Haupt<sup>21</sup>

18 A. Kamal, ASAE 16 (1916), 71.

19 Gauthier-Lefébure, ASAE 23 (1923), 5.

20 Vgl. z.B. CT V 312 e-f und dazu Assmann, LL, 317.

21 siehe Bildtafel Nr. 1

- c) sitzender Gott mit zwei Straussenfedern auf dem Haupt
- d) sitzender Gott mit einer Straussenfeder auf dem Haupt und dem Uräus über der Stirn.

Manchmal erscheint der sitzende Gott zusätzlich mit einem Flagellum ausgestattet.

Inhaltlich ergibt sich aus den Assiut-Inschriften, dass Tatenen hier als der Gott des noch nicht zusammengefügtten Zustandes der Erde vor der Schöpfung verstanden wird. Dies manifestiert sich auch in seiner unveränderlichen Stellung zu Beginn der Aufreihung der Erdgottheiten, in der deutlich wird, dass von ihm die Kraft ausgeht, aus der sich schliesslich die Personifizierung "Die Beiden Länder in ihrer Gesamtheit" entwickelt. Interessant ist die Ausbildung eines weiblichen Komplementes des Namens in diesen Inschriften, worin sich der Wille zu einer weiteren Differenzierung des Gottes auszudrücken scheint<sup>22</sup>. Auch schon Sethe hat darauf hingewiesen, dass sich im zweiten Element des Namens assoziative Verbindungen zu den Göttern Nun und Naunet, aber auch zu Nut ergeben<sup>23</sup>. Dies wird unterstützt durch das Determinativ "Himmel", das sich gelegentlich nach dem Namen des Tatenen und seines weiblichen Komplementes findet.

Zeitlich parallel mit den Assiut-Schreibungen erscheint eine weitere Schreibweise des Gottesnamens Tatenen, die diesen mit T3-tnn als eine Verbindung von t3 mit dem Verb tnj (=sich erheben) wiedergibt. Der älteste Beleg hierfür ist kürzlich von Abdel Monem A.H. Sayed publiziert worden: Ein Beamter unter Sesostri I. hat im Wadi Gawasis einen Stelenschrein errichtet, in dessen leider sehr zerstörtem Text Tatenen als Spender "von allen Dingen dieses Landes" erscheint<sup>24</sup>:



22 Hornung, EuV, 74 ff.

23 Sethe, Dramat.Texte, 34.

24 RdE 29 (1977), 140 ff. (Stelentext Seite 162, Zeile 7).



Schlangenformel lesen<sup>29</sup>:

⤵ 𐍎𐍏𐍕𐍕 ⤵ 𐍎𐍏𐍕𐍕 ⇨ 𐍎𐍏𐍕𐍕 ⇨ 𐍎𐍏𐍕𐍕

Faulkner übersetzt: "O you two who are feeble, are feeble(?), O you two who are lifted up, lifted up(?)"<sup>30</sup>. Hier wird der Bewegungsablauf, den der Schlangenkörper ausführt, wortspielerisch in zwei Phasen erfasst: nnj (=müde sein) wird durch tnj (=sich erheben) beantwortet. Vieles spricht dafür, dass man sich den chthonischen Gott Tatenen ursprünglich in Schlangengestalt dachte. In diese Richtung weisen nicht nur einige Determinative auf den Assiut-Särgen, die den sitzenden Gott mit zwei Schlangen auf dem Haupt zeigen, sondern vor allem die älteste Bilddarstellung des Tatenen in der 6. Stunde des Amduat: Hier wird der Gott als feuerspeiender Schlangenstab gezeigt, der einer ebenfalls schlangengestaltigen Götterneunheit vorsteht<sup>31</sup>. Auch späterhin scheint diese Vorstellung nicht völlig zu verschwinden: Eine eingravierte Darstellung auf einem Pektoralamulett aus der Zeit Ramses' II. spielt möglicherweise auf die Urgestalt des Tatenen an<sup>32</sup> und auch die Gleichsetzung des Gottes mit der Irta-Schlange in ptolemäischer Zeit<sup>33</sup> ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Es bleibt noch darauf hinzuweisen, dass sich aus keiner der beiden hier abgehandelten Schreibweisen ein Beleg dafür ableiten lässt, dass Tatenen zur Zeit des Mittleren Reiches in einer Beziehung zu der Vorstellung vom Gott des Urhügels zu sehen ist<sup>34</sup>. Diese Beziehung ist - ausgehend von der Namensform T3-tnn - von zahlreichen Autoren

29 Pyr. § 666 a.

30 Faulkner, Pyramid Texts, 125.

31 siehe Bilddokumentation I A, 1 - 6; siehe Kapitel "Tatenen in den königlichen Jenseitstexten der 18. Dynastie".

32 siehe Bilddokumentation II E.

33 de Rochemonteix, Le temple d'Edfou I, 329

34 siehe Kapitel "Der Beiname Šn-wr und die Vorstellung von Tatenen als Urhügel".

angenommen worden, wobei i.a. die Uebersetzung "das erhobene Land", aber auch von Junker zB. "Der vom erhabenen Land"<sup>35</sup> gewählt worden ist. Hierbei wird, wie zB. von de Buck<sup>36</sup>, aufgrund der als sicher angesehenen Rückdatierung des Denkmals memphitischer Theologie in die Zeit des Alten Reiches die Schreibweise T3-tnn als die ältere verstanden, während die Inschriften auf den Särgen von Assiut eine spätere, hybride Form des Namens zu enthalten scheinen. Wie bereits oben dargelegt, treten aber beide Schreibweisen etwa gleichzeitig auf. Dabei weist die Namensform T3-nn zwar auf eine schöpferische Kraft des Gottes hin, spricht aber deutlich den Zustand der Erde vor Beginn der Schöpfung an und beinhaltet nicht das kosmogonische Bild des Urhügels. Die Namensform T3-tnn dagegen lässt sich nicht in einem kosmogonischen Kontext nachweisen, sondern es tritt hier der Gott als Spender von Erzen und Mineralien auf. Eine Bauinschrift im Satet-Tempel von Elephantine, die aus der frühen 12. Dynastie (Regierungszeit Sesostri's I.) stammt und sowohl von Schenkel<sup>37</sup> als auch von Helck<sup>38</sup> mit dem Namen des Tatenen ergänzt wurde, ist zu stark zerstört, um hier als ein Gegenbeweis gewertet werden zu können. Schenkel emendiert: "Das ist Hapi [(der aus?) T3-t] nn (?) [(herauskommt?)], dem mit grossem Hügel, der die Götter erschuf, aus dessen Lenden das Gewordene geworden ist". Kürzlich hat Helck diese Weiheinschrift neu behandelt und ergänzt die betreffende Stelle so: "(er ist) der Nil, (der....), (er ist Ptah, Tate)nen, gross an Hügel, der die Götter schuf, nachdem das Gewordene entstanden war". Helck stellt bei seiner Ergänzung gleichzeitig noch die Verbindung des Tatenen zum memphitischen Gott Ptah her. Aus den Quellen des Mittleren Reiches kann aber eine solche Beziehung des Tatenen zu

---

35 Junker, Die Geisteshaltung der Ägypter in der Frühzeit, 85.

36 de Buck, De egyptische voorstellingen betreffende den oerheuvel, 49 ff.

37 MDAIK 31 (1975), 112 (x+4).

38 MDAIK 34 (1978), 74.



Ptah oder zur Stadt Memphis nicht abgeleitet werden<sup>39, 40</sup>.

---

39 siehe Kapitel "Ptah und Tatenen".

40 In der älteren ägyptologischen Literatur wird mehrfach der aus Kalkstein gearbeitete Naos des P3-z3-njswt (Britisches Museum Nr. 1135; siehe Bilddokumentation II A, 10) mit einer Reliefdarstellung des Ptah-Tatenen auf der Rückseite in die Regierungszeit Amenemhats III. datiert (vgl. British Museum, A Guide to the Egyptian Galleries (Sculpture) ., 52; Budge, Egyptian Sculpture in The British Museum, Taf. XIII). Aber sowohl der Name des Eigentümers (z3 mit dem Zeichen "Ei" geschrieben!), der sich nicht vor der 18. Dynastie belegen lässt (vgl. Ranke, Die Ägyptischen Personennamen I, 166, 25) als auch die stilistische Ausführung weisen den Naos als ein Werk des späten Neuen Reiches aus. Das Objekt wird heute mit der Datierung "New Kingdom, about 1200 BC" im Museum ausgestellt.

## TATENEN IN DEN KOENIGLICHEN JENSEITSTEXTEN DER 18. DYNASTIE

Das starke Hervortreten des Gottes Tatenen in der Zeit des Neuen Reiches lässt sich in Zusammenhang mit dem Auftreten der Literaturgattung der Unterweltsbücher und verwandter Texte sehen, welche – bedingt durch die Neugestaltung des königlichen Grabes – am Anfang der 18. Dynastie entstehen. Diese Texte und ihre Illustrationen sind ausschliesslich für das Königsgrab bestimmt<sup>1</sup>. Eine Ausnahme bildet das Grab des Vezirs Wsr: Dieser hohe Beamte besass als einziger Privatmann des Neuen Reiches das königliche Recht, sowohl ein vollständiges Exemplar des Amduat als auch die Sonnenlitanei an den Wänden seiner Grabkammer anbringen zu lassen<sup>2</sup>.

### A. Im Amduat

Das älteste Unterweltsbuch, das Amduat ("Schrift des verborgenen Raumes"), dessen früheste Version aus dem Grab des Königs Thutmosis' I. stammt<sup>3</sup>, ist wahrscheinlich schon vor der Regierungszeit dieses Herrschers abgefasst worden, denn es verarbeitet Gedankengut und verwendet Bildmotive, die zum Teil schon dem Mittleren Reich angehören<sup>4</sup>. Für die theologische Entwicklung des Gottes Tatenen ist dieses Buch von besonderer Bedeutung, denn die Schilderung der Unterweltsfahrt des Sonnengottes durch die zwölf Nachtstunden bringt den noch im Mittleren Reich bescheiden auftretenden Erdgott von nun an in enge Verbindung mit dem allnächtlich sich verjüngenden Sonnengott und damit auch zum Königtum. Im Schlusstext der 3. Nachtstunde spricht der Sonnengott<sup>5</sup>:

---

1 Hornung, Äg.Ub., 17.

2 Hornung, Grundzüge der Ägyptischen Geschichte, 83.

3 Die Fragmente befinden sich heute im Kairener Museum (CG 24 990), vgl. Amduat I, XIII.

4 Hornung, Äg.Ub., 17.

5 Amduat I, 59 (nach der Version im Grab Amenophis' II.).





7. Nachtstunde des Amduat (oberes Register, 4. Szene) sind drei Ba-Vögel mit Götterbart und Doppelkronen wiedergegeben. Vor jedem von ihnen erscheint ein Anch-Zeichen, sodass sie als "Lebende Bau"<sup>16</sup> gekennzeichnet sind. Der letzte dieser Ba-Vögel wird in der Beischrift als "Ba des Tatenen" (b3 T3-tnn) genannt<sup>17</sup>. Vom Sonnengott werden sie unter anderem als "lebende Bau....die (ihr) hinter dem "Fleisch des Atum" seid und seinen Leib in der Dat beschützt" angesprochen<sup>18</sup>. Der Gott Atum (jwf-Jtmw) ist am Ende des Registers auf einer Schlange thronend wiedergegeben, deren Name S3qw lautet und die den Leichnam des Gottes zusammenhält<sup>19</sup>.

Das obere Register der 8. Nachtstunde ist - wie auch das untere Register - in fünf "Höhlen" eingeteilt<sup>20</sup>: Jede Höhle ist durch eine Tür verschlossen, die als "Messer" bezeichnet wird<sup>21</sup>. Der Name der zweiten Tür lautet: "Messer, Stehender (des) Tatenen" (ds <sup>c</sup><sub>h</sub><sup>c</sup><sub>w</sub> T3-tnn)<sup>22</sup>; in der Höhle folgen die Bilder (ssmw) der Götter Tefnut, Geb und Nut<sup>23</sup>, die thronend ohne Attribute wiedergegeben sind. Im mittleren Register der gleichen Nachtstunde (3. Szene) sind neun sms-Zeichen dargestellt, die oben mit Menschenköpfen versehen sind<sup>24</sup>. Die so personifizierten Zeichen stehen sowohl für

---

16 Die Gestalt eines b3 <sup>c</sup><sub>nh</sub> möchte der Verstorbene im Tb-Spruch 85 annehmen, dessen Titel lautet: "Spruch, Gestalt anzunehmen als lebender Ba, nicht einzutreten in die Schlachtstätte. Wer ihn kennt, kann nicht zugrunde gehen bis in Ewigkeit". Vgl. Amduat II, 129 sowie Hornung, Das Totenbuch der Ägypter, 172.

17 Zur Darstellung vgl. Hornung, Äg.Ub., 130 ff., Abb. 7; Amduat I, 122 (Nr. 502).

18 Hornung, Äg.Ub., 133.

19 Amduat I, 122 (Nr. 503 und 504); Amduat II, 130.

20 Zur Darstellung vgl. Hornung Äg.Ub., 142 f., Abb. 9.

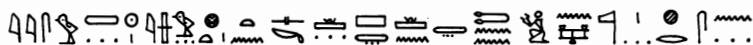
21 Amduat I, 135 - 141

22 Amduat I, 136 (2. Pforte).

23 Amduat I, 137 (Nr. 559 - 561); Amduat II, 143.

24 Zur Darstellung siehe Anm. 20.

die Gerichtshoheit des Sonnengottes als auch für die Gefolgschaft der Barke<sup>25</sup>. Sie heissen alle zusammen<sup>26</sup>:



"Die zum Grab Gehörigen des Re, die in dieser Stätte sind. Geheime Bilder des Tatenen, bei denen Horus die Götter verborgen hat"<sup>27</sup>.

Durch die Beischrift wird ihr Zweck erläutert: "Was sie zu tun haben: Das Zerschneiden der Feinde des Re veranlassen, in der Nähe dieser Stätte, zu der sie gehören"<sup>28</sup>.

Ebenfalls im mittleren Register der 8. Nachtstunde (4. Szene) erscheinen die vier Widder des Tatenen dargestellt, die durch die Beischrift als "erste" bis "vierte Erscheinungsform, Bild des Tatenen" (sšmw T3-tnn) gekennzeichnet sind<sup>29</sup>. Der erste Widder trägt über dem Gehörn als Bekrönung eine Sonnenscheibe, der zweite die oberägyptische Krone, der dritte die unterägyptische Krone und der vierte zwei (Falken)=Federn<sup>30</sup>. Bei diesen vier Widdern handelt es sich um die unterweltlichen, dem Erdgott Tatenen zugewiesenen Widder, welche den vier oberirdischen Widdern des Sonnengottes gegenübergestellt sind<sup>31</sup>.

25 Amduat I, 145 (Nr. 589 - 597) nennt die Namen der neun šms-Zeichen; vgl. auch Hornung, Äg.Ub., 147.

26 Amduat I, 144 (nach der Version im Grab Amenophis' II.).

27 Hornung, Äg.Ub., 147.

28 siehe Anm. 27.

29 Amduat I, 146 f. (Nr. 598 - 601); vgl. auch Hornung, Äg.Ub., 148.

30 Das Federpaar über dem Widdergehörn kann nicht als "Tatenenkronen" bezeichnet werden (so zB. RÄRG 770); siehe dazu Kapitel "Die Tatenenkronen".

31 Hornung, Äg.Ub., 148.

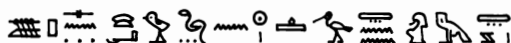
Im beigeschriebenen Text lesen wir<sup>32</sup>:

"Dieser Gott ruft ihnen zu, nachdem er sie erreicht hat, und sie rufen diesem Gott zu mit ihrer Stimme von geheimnisvollen Widdern.

Dieser Gott jubelt über ihre Stimme.

Nachdem er aber an ihnen vorbeigezogen ist, verhüllt sie Finsternis".

Und der Schluss lautet<sup>33</sup>:



"Sie empfangen die Kronen des Re, während der Ba des Tatenen in der Erde verweilt".

In der 10. Nachtstunde des Amduat (oberes Register, 3. Szene) werden acht Göttinnen dargestellt. Die ersten vier sind löwenköpfig dargestellt und dürfen wohl als Erscheinungsformen der Göttin Sachmet verstanden werden<sup>34</sup>. Die anderen vier Göttinnen sind menschenköpfig abgebildet. Eine von ihnen trägt den Namen "Die Tatenen geschaffen hat" (jrjt T3-tnn)<sup>35</sup>, wobei hier auch auf die regenerierende Kraft des Tatenen angespielt wird, denn im beigeschriebenen Text geht es um das verletzte und wieder geheilte Auge des Horus:

"Das Auge des Horus für ihn zu schützen  
und das Glanzaue täglich gesund sein zu lassen"<sup>36</sup>.

#### B. Im "Buch der Anbetung des Re im Westen" (Sonnenlitanei)

Im zweitältesten Jenseitstext, der in den Königsgräbern des Neuen Reiches mit dem originalen Titel "Buch der Anbetung des Re im Westen" erscheint (in der ägyptologischen Literatur meist "Sonnenlitanei" genannt<sup>37</sup>), wird die Bedeutung des

32 Hornung, Äg.Ub., 148.

33 Amduat I, 146 (nach der Version im Grab Amenophis' II.).

34 Hornung, Äg.Ub., 164 f., Abb. 11 und 162 f.

35 Amduat I, 171 (Nr. 706).

36 Hornung, Äg.Ub., 163.

37 Anbetung II, 7.







Es ist interessant, dass hier Tatenen die Funktion des "Hochhebens" übernimmt, eine Funktion, die im Schlussbild des Pfortenbuches der Gott Nun innehat.

Die Illustrationen der "Grossen" Litanei finden sich vom ersten Auftreten des Buches an vom Text räumlich getrennt. Diese Trennung hat die Frage aufgeworfen, ob die Figuren vor oder - was vor allem anzunehmen wäre - nach der Abfassung des Textes entstanden sind<sup>49</sup>. Hornung schreibt hierzu: "Es ist trotzdem möglich, dass sie im gleichen Arbeitsgang wie der Text entstanden sind, und es besteht kein sichtbarer Grund, mit einem grösseren zeitlichen Abstand zwischen der Abfassung des Textes und der Gestaltung der Figuren zu rechnen. Für den Ägypter mit seiner bildhaften Hieroglyphenschrift sind Bilder zu allen Zeiten mehr als nur Zeichen und Informationsträger. Sie sind vom Augenblick ihrer Gestaltung an lebendige, neu-geschaffene Wirklichkeit, und so kann es nicht überraschen, dass die Figuren der Sonnenlitanei von Anfang an ein Eigenleben führen und über ihre Bestimmung, Illustration des Textes zu sein, hinauswachsen. Wir können hier von Stufe zu Stufe miterleben, wie "Personifikationen" entstehen, und damit Einblick in einen Prozess gewinnen, der zur Gestaltwerdung von Göttern vielfache Verbindung hat"<sup>50</sup>.

Die Figur zum 66. Anruf der "Grossen" Litanei stellt den Gott Tatenen dar<sup>51</sup>: Er erscheint als stehende, menschliche Mumie, Arme und Hände in der Umhüllung verborgen. Den Kopf bedeckt eine Strähnenperücke, ein Götterbart ist am Kinn angegeben. Als Bekrönung trägt er ein Widdergehörn mit zwei Federn. Das Bild des Tatenen unter den Figuren der Sonnenlitanei ist die früheste Darstellung, die den Gott in menschlicher Gestalt wiedergibt. Tatenen, der ja im Amduat noch schlangengestaltig dargestellt wird, hat wohl hier durch die Identifikation mit

---

49 vgl. Anbetung II, 30 ff.

50 Anbetung II, 33.

51 siehe Bilddokumentation I B, 1 ff.

dem Sonnengott eine *μετάβασις εἰς ἄλλο γένος* erfahren und erscheint nun in menschlicher Gestalt. Auch ein Teil der Bekrönung, das Widdergehörn, das der Gott von nun an fast immer zu tragen pflegt, weist in diese Richtung. Es ist besonders aufschlussreich, dass bei der Schreibung des Gottesnamens das Determinativ "sitzender Gott" erst in der späten 18. Dynastie mit dem Widdergehörn bekrönt wiedergegeben wird. Bei keiner früheren Schreibung erscheint dies Attribut. Hier zeigt sich eindeutig, dass dieser Teil der Bekrönung nicht ursprünglich zu diesem Gott gehört, sondern erst sekundär durch seine Verbindung zum Sonnengott angenommen wird<sup>52</sup>.

### C. Im Pfortenbuch

Die früheste Abschrift des Pfortenbuches stammt aus dem Grab des letzten Königs der 18. Dynastie, Haremhab. Man darf vermuten, dass dieses Unterweltbuch, das keinen originalen Titel trägt, noch vor der Amarna-Zeit entstanden ist. Hornung nimmt an, dass es wohl in den späten Jahren Amenophis' III. oder in den Anfangsjahren Echnatons abgefasst wurde und begründet diesen Datierungsansatz vor allem mit den "kosmopolitischen" Gedanken der 30. Szene, dh. der Darstellung aller **Völkergruppen** des Jenseits, aber auch mit theologischen und ikonographischen Eigenheiten, die alle in den Umkreis der Amarna-Zeit weisen<sup>53</sup>. Tatenen, der in den Illustrationen des Pfortenbuches nicht erscheint, verkörpert in diesem Unterweltbuch den ganzen unterirdischen Raum und erhält damit einen neuen Aspekt. So rufen in der 4. Nachtstunde (17. Szene) die zehn, als "lebende Uräen" bezeichneten, aufgebäumten Kobra-Schlangen dem Sonnengott zu<sup>54</sup>:

---

52 siehe "Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen".

53 Hornung, Äg.Ub., 22.

54 Pfortenbuch I, 106 (nach der Version im Grab des Haremhab).

𓆎𓆏𓆐𓆑𓆒𓆓𓆔𓆕𓆖𓆗𓆘𓆙𓆚𓆛𓆜𓆝𓆞𓆟𓆠𓆡𓆢𓆣𓆤𓆥𓆦𓆧𓆨𓆩𓆪𓆫𓆬𓆭𓆮𓆯𓆰𓆱𓆲𓆳𓆴𓆵𓆶𓆷𓆸𓆹𓆺𓆻𓆼𓆽𓆾𓆿𓇀𓇁𓇂𓇃𓇄𓇅𓇆𓇇𓇈𓇉𓇊𓇋𓇌𓇍𓇎𓇏𓇐𓇑𓇒𓇓𓇔𓇕𓇖𓇗𓇘𓇙𓇚𓇛𓇜𓇝𓇞𓇟𓇠𓇡𓇢𓇣𓇤𓇥𓇦𓇧𓇨𓇩𓇪𓇫𓇬𓇭𓇮𓇯𓇰𓇱𓇲𓇳𓇴𓇵𓇶𓇷𓇸𓇹𓇺𓇻𓇼𓇽𓇾𓇿𓈀𓈁𓈂𓈃𓈄𓈅𓈆𓈇𓈈𓈉𓈊𓈋𓈌𓈍𓈎𓈏𓈐𓈑𓈒𓈓𓈔𓈕𓈖𓈗𓈘𓈙𓈚𓈛𓈜𓈝𓈞𓈟𓈠𓈡𓈢𓈣𓈤𓈥𓈦𓈧𓈨𓈩𓈪𓈫𓈬𓈭𓈮𓈯𓈰𓈱𓈲𓈳𓈴𓈵𓈶𓈷𓈸𓈹𓈺𓈻𓈼𓈽𓈾𓈿𓉀𓉁𓉂𓉃𓉄𓉅𓉆𓉇𓉈𓉉𓉊𓉋𓉌𓉍𓉎𓉏𓉐𓉑𓉒𓉓𓉔𓉕𓉖𓉗𓉘𓉙𓉚𓉛𓉜𓉝𓉞𓉟𓉠𓉡𓉢𓉣𓉤𓉥𓉦𓉧𓉨𓉩𓉪𓉫𓉬𓉭𓉮𓉯𓉰𓉱𓉲𓉳𓉴𓉵𓉶𓉷𓉸𓉹𓉺𓉻𓉼𓉽𓉾𓉿𓊀𓊁𓊂𓊃𓊄𓊅𓊆𓊇𓊈𓊉𓊊𓊋𓊌𓊍𓊎𓊏𓊐𓊑𓊒𓊓𓊔𓊕𓊖𓊗𓊘𓊙𓊚𓊛𓊜𓊝𓊞𓊟𓊠𓊡𓊢𓊣𓊤𓊥𓊦𓊧𓊨𓊩𓊪𓊫𓊬𓊭𓊮𓊯𓊰𓊱𓊲𓊳𓊴𓊵𓊶𓊷𓊸𓊹𓊺𓊻𓊼𓊽𓊾𓊿𓋀𓋁𓋂𓋃𓋄𓋅𓋆𓋇𓋈𓋉𓋊𓋋𓋌𓋍𓋎𓋏𓋐𓋑𓋒𓋓𓋔𓋕𓋖𓋗𓋘𓋙𓋚𓋛𓋜𓋝𓋞𓋟𓋠𓋡𓋢𓋣𓋤𓋥𓋦𓋧𓋨𓋩𓋪𓋫𓋬𓋭𓋮𓋯𓋰𓋱𓋲𓋳𓋴𓋵𓋶𓋷𓋸𓋹𓋺𓋻𓋼𓋽𓋾𓋿𓌀𓌁𓌂𓌃𓌄𓌅𓌆𓌇𓌈𓌉𓌊𓌋𓌌𓌍𓌎𓌏𓌐𓌑𓌒𓌓𓌔𓌕𓌖𓌗𓌘𓌙𓌚𓌛𓌜𓌝𓌞𓌟𓌠𓌡𓌢𓌣𓌤𓌥𓌦𓌧𓌨𓌩𓌪𓌫𓌬𓌭𓌮𓌯𓌰𓌱𓌲𓌳𓌴𓌵𓌶𓌷𓌸𓌹𓌺𓌻𓌼𓌽𓌾𓌿𓍀𓍁𓍂𓍃𓍄𓍅𓍆𓍇𓍈𓍉𓍊𓍋𓍌𓍍𓍎𓍏𓍐𓍑𓍒𓍓𓍔𓍕𓍖𓍗𓍘𓍙𓍚𓍛𓍜𓍝𓍞𓍟𓍠𓍡𓍢𓍣𓍤𓍥𓍦𓍧𓍨𓍩𓍪𓍫𓍬𓍭𓍮𓍯𓍰𓍱𓍲𓍳𓍴𓍵𓍶𓍷𓍸𓍹𓍺𓍻𓍼𓍽𓍾𓍿𓎀𓎁𓎂𓎃𓎄𓎅𓎆𓎇𓎈𓎉𓎊𓎋𓎌𓎍𓎎𓎏𓎐𓎑𓎒𓎓𓎔𓎕𓎖𓎗𓎘𓎙𓎚𓎛𓎜𓎝𓎞𓎟𓎠𓎡𓎢𓎣𓎤𓎥𓎦𓎧𓎨𓎩𓎪𓎫𓎬𓎭𓎮𓎯𓎰𓎱𓎲𓎳𓎴𓎵𓎶𓎷𓎸𓎹𓎺𓎻𓎼𓎽𓎾𓎿𓏀𓏁𓏂𓏃𓏄𓏅𓏆𓏇𓏈𓏉𓏊𓏋𓏌𓏍𓏎𓏏𓏐𓏑𓏒𓏓𓏔𓏕𓏖𓏗𓏘𓏙𓏚𓏛𓏜𓏝𓏞𓏟𓏠𓏡𓏢𓏣𓏤𓏥𓏦𓏧𓏨𓏩𓏪𓏫𓏬𓏭𓏮𓏯𓏰𓏱𓏲𓏳𓏴𓏵𓏶𓏷𓏸𓏹𓏺𓏻𓏼𓏽𓏾𓏿𓐀𓐁𓐂𓐃𓐄𓐅𓐆𓐇𓐈𓐉𓐊𓐋𓐌𓐍𓐎𓐏𓐐𓐑𓐒𓐓𓐔𓐕𓐖𓐗𓐘𓐙𓐚𓐛𓐜𓐝𓐞𓐟𓐠𓐡𓐢𓐣𓐤𓐥𓐦𓐧𓐨𓐩𓐪𓐫𓐬𓐭𓐮𓐯𓐰𓐱𓐲𓐳𓐴𓐵𓐶𓐷𓐸𓐹𓐺𓐻𓐼𓐽𓐾𓐿𓑀𓑁𓑂𓑃𓑄𓑅𓑆𓑇𓑈𓑉𓑊𓑋𓑌𓑍𓑎𓑏𓑐𓑑𓑒𓑓𓑔𓑕𓑖𓑗𓑘𓑙𓑚𓑛𓑜𓑝𓑞𓑟𓑠𓑡𓑢𓑣𓑤𓑥𓑦𓑧𓑨𓑩𓑪𓑫𓑬𓑭𓑮𓑯𓑰𓑱𓑲𓑳𓑴𓑵𓑶𓑷𓑸𓑹𓑺𓑻𓑼𓑽𓑾𓑿𓒀𓒁𓒂𓒃𓒄𓒅𓒆𓒇𓒈𓒉𓒊𓒋𓒌𓒍𓒎𓒏𓒐𓒑𓒒𓒓𓒔𓒕𓒖𓒗𓒘𓒙𓒚𓒛𓒜𓒝𓒞𓒟𓒠𓒡𓒢𓒣𓒤𓒥𓒦𓒧𓒨𓒩𓒪𓒫𓒬𓒭𓒮𓒯𓒰𓒱𓒲𓒳𓒴𓒵𓒶𓒷𓒸𓒹𓒺𓒻𓒼𓒽𓒾𓒿𓓀𓓁𓓂𓓃𓓄𓓅𓓆𓓇𓓈𓓉𓓊𓓋𓓌𓓍𓓎𓓏𓓐𓓑𓓒𓓓𓓔𓓕𓓖𓓗𓓘𓓙𓓚𓓛𓓜𓓝𓓞𓓟𓓠𓓡𓓢𓓣𓓤𓓥𓓦𓓧𓓨𓓩𓓪𓓫𓓬𓓭𓓮𓓯𓓰𓓱𓓲𓓳𓓴𓓵𓓶𓓷𓓸𓓹𓓺𓓻𓓼𓓽𓓾𓓿𓔀𓔁𓔂𓔃𓔄𓔅𓔆𓔇𓔈𓔉𓔊𓔋𓔌𓔍𓔎𓔏𓔐𓔑𓔒𓔓𓔔𓔕𓔖𓔗𓔘𓔙𓔚𓔛𓔜𓔝𓔞𓔟𓔠𓔡𓔢𓔣𓔤𓔥𓔦𓔧𓔨𓔩𓔪𓔫𓔬𓔭𓔮𓔯𓔰𓔱𓔲𓔳𓔴𓔵𓔶𓔷𓔸𓔹𓔺𓔻𓔼𓔽𓔾𓔿𓕀𓕁𓕂𓕃𓕄𓕅𓕆𓕇𓕈𓕉𓕊𓕋𓕌𓕍𓕎𓕏𓕐𓕑𓕒𓕓𓕔𓕕𓕖𓕗𓕘𓕙𓕚𓕛𓕜𓕝𓕞𓕟𓕠𓕡𓕢𓕣𓕤𓕥𓕦𓕧𓕨𓕩𓕪𓕫𓕬𓕭𓕮𓕯𓕰𓕱𓕲𓕳𓕴𓕵𓕶𓕷𓕸𓕹𓕺𓕻𓕼𓕽𓕾𓕿𓖀𓖁𓖂𓖃𓖄𓖅𓖆𓖇𓖈𓖉𓖊𓖋𓖌𓖍𓖎𓖏𓖐𓖑𓖒𓖓𓖔𓖕𓖖𓖗𓖘𓖙𓖚𓖛𓖜𓖝𓖞𓖟𓖠𓖡𓖢𓖣𓖤𓖥𓖦𓖧𓖨𓖩𓖪𓖫𓖬𓖭𓖮𓖯𓖰𓖱𓖲𓖳𓖴𓖵𓖶𓖷𓖸𓖹𓖺𓖻𓖼𓖽𓖾𓖿𓗀𓗁𓗂𓗃𓗄𓗅𓗆𓗇𓗈𓗉𓗊𓗋𓗌𓗍𓗎𓗏𓗐𓗑𓗒𓗓𓗔𓗕𓗖𓗗𓗘𓗙𓗚𓗛𓗜𓗝𓗞𓗟𓗠𓗡𓗢𓗣𓗤𓗥𓗦𓗧𓗨𓗩𓗪𓗫𓗬𓗭𓗮𓗯𓗰𓗱𓗲𓗳𓗴𓗵𓗶𓗷𓗸𓗹𓗺𓗻𓗼𓗽𓗾𓗿𓘀𓘁𓘂𓘃𓘄𓘅𓘆𓘇𓘈𓘉𓘊𓘋𓘌𓘍𓘎𓘏𓘐𓘑𓘒𓘓𓘔𓘕𓘖𓘗𓘘𓘙𓘚𓘛𓘜𓘝𓘞𓘟𓘠𓘡𓘢𓘣𓘤𓘥𓘦𓘧𓘨𓘩𓘪𓘫𓘬𓘭𓘮𓘯𓘰𓘱𓘲𓘳𓘴𓘵𓘶𓘷𓘸𓘹𓘺𓘻𓘼𓘽𓘾𓘿𓙀𓙁𓙂𓙃𓙄𓙅𓙆𓙇𓙈𓙉𓙊𓙋𓙌𓙍𓙎𓙏𓙐𓙑𓙒𓙓𓙔𓙕𓙖𓙗𓙘𓙙𓙚𓙛𓙜𓙝𓙞𓙟𓙠𓙡𓙢𓙣𓙤𓙥𓙦𓙧𓙨𓙩𓙪𓙫𓙬𓙭𓙮𓙯𓙰𓙱𓙲𓙳𓙴𓙵𓙶𓙷𓙸𓙹𓙺𓙻𓙼𓙽𓙾𓙿𓚀𓚁𓚂𓚃𓚄𓚅𓚆𓚇𓚈𓚉𓚊𓚋𓚌𓚍𓚎𓚏𓚐𓚑𓚒𓚓𓚔𓚕𓚖𓚗𓚘𓚙𓚚𓚛𓚜𓚝𓚞𓚟𓚠𓚡𓚢𓚣𓚤𓚥𓚦𓚧𓚨𓚩𓚪𓚫𓚬𓚭𓚮𓚯𓚰𓚱𓚲𓚳𓚴𓚵𓚶𓚷𓚸𓚹𓚺𓚻𓚼𓚽𓚾𓚿𓛀𓛁𓛂𓛃𓛄𓛅𓛆𓛇𓛈𓛉𓛊𓛋𓛌𓛍𓛎𓛏𓛐𓛑𓛒𓛓𓛔𓛕𓛖𓛗𓛘𓛙𓛚𓛛𓛜𓛝𓛞𓛟𓛠𓛡𓛢𓛣𓛤𓛥𓛦𓛧𓛨𓛩𓛪𓛫𓛬𓛭𓛮𓛯𓛰𓛱𓛲𓛳𓛴𓛵𓛶𓛷𓛸𓛹𓛺𓛻𓛼𓛽𓛾𓛿𓜀𓜁𓜂𓜃𓜄𓜅𓜆𓜇𓜈𓜉𓜊𓜋𓜌𓜍𓜎𓜏𓜐𓜑𓜒𓜓𓜔𓜕𓜖𓜗𓜘𓜙𓜚𓜛𓜜𓜝𓜞𓜟𓜠𓜡𓜢𓜣𓜤𓜥𓜦𓜧𓜨𓜩𓜪𓜫𓜬𓜭𓜮𓜯𓜰𓜱𓜲𓜳𓜴𓜵𓜶𓜷𓜸𓜹𓜺𓜻𓜼𓜽𓜾𓜿𓝀𓝁𓝂𓝃𓝄𓝅𓝆𓝇𓝈𓝉𓝊𓝋𓝌𓝍𓝎𓝏𓝐𓝑𓝒𓝓𓝔𓝕𓝖𓝗𓝘𓝙𓝚𓝛𓝜𓝝𓝞𓝟𓝠𓝡𓝢𓝣𓝤𓝥𓝦𓝧𓝨𓝩𓝪𓝫𓝬𓝭𓝮𓝯𓝰𓝱𓝲𓝳𓝴𓝵𓝶𓝷𓝸𓝹𓝺𓝻𓝼𓝽𓝾𓝿𓞀𓞁𓞂𓞃𓞄𓞅𓞆𓞇𓞈𓞉𓞊𓞋𓞌𓞍𓞎𓞏𓞐𓞑𓞒𓞓𓞔𓞕𓞖𓞗𓞘𓞙𓞚𓞛𓞜𓞝𓞞𓞟𓞠𓞡𓞢𓞣𓞤𓞥𓞦𓞧𓞨𓞩𓞪𓞫𓞬𓞭𓞮𓞯𓞰𓞱𓞲𓞳𓞴𓞵𓞶𓞷𓞸𓞹𓞺𓞻𓞼𓞽𓞾𓞿𓟀𓟁𓟂𓟃𓟄𓟅𓟆𓟇𓟈𓟉𓟊𓟋𓟌𓟍𓟎𓟏𓟐𓟑𓟒𓟓𓟔𓟕𓟖𓟗𓟘𓟙𓟚𓟛𓟜𓟝𓟞𓟟𓟠𓟡𓟢𓟣𓟤𓟥𓟦𓟧𓟨𓟩𓟪𓟫𓟬𓟭𓟮𓟯𓟰𓟱𓟲𓟳𓟴𓟵𓟶𓟷𓟸𓟹𓟺𓟻𓟼𓟽𓟾𓟿𓠀𓠁𓠂𓠃𓠄𓠅𓠆𓠇𓠈𓠉𓠊𓠋𓠌𓠍𓠎𓠏𓠐𓠑𓠒𓠓𓠔𓠕𓠖𓠗𓠘𓠙𓠚𓠛𓠜𓠝𓠞𓠟𓠠𓠡𓠢𓠣𓠤𓠥𓠦𓠧𓠨𓠩𓠪𓠫𓠬𓠭𓠮𓠯𓠰𓠱𓠲𓠳𓠴𓠵𓠶𓠷𓠸𓠹𓠺𓠻𓠼𓠽𓠾𓠿𓡀𓡁𓡂𓡃𓡄𓡅𓡆𓡇𓡈𓡉𓡊𓡋𓡌𓡍𓡎𓡏𓡐𓡑𓡒𓡓𓡔𓡕𓡖𓡗𓡘𓡙𓡚𓡛𓡜𓡝𓡞𓡟𓡠𓡡𓡢𓡣𓡤𓡥𓡦𓡧𓡨𓡩𓡪𓡫𓡬𓡭𓡮𓡯𓡰𓡱𓡲𓡳𓡴𓡵𓡶𓡷𓡸𓡹𓡺𓡻𓡼𓡽𓡾𓡿𓢀𓢁𓢂𓢃𓢄𓢅𓢆𓢇𓢈𓢉𓢊𓢋𓢌𓢍𓢎𓢏𓢐𓢑𓢒𓢓𓢔𓢕𓢖𓢗𓢘𓢙𓢚𓢛𓢜𓢝𓢞𓢟𓢠𓢡𓢢𓢣𓢤𓢥𓢦𓢧𓢨𓢩𓢪𓢫𓢬𓢭𓢮𓢯𓢰𓢱𓢲𓢳𓢴𓢵𓢶𓢷𓢸𓢹𓢺𓢻𓢼𓢽𓢾𓢿𓣀𓣁𓣂𓣃𓣄𓣅𓣆𓣇𓣈𓣉𓣊𓣋𓣌𓣍𓣎𓣏𓣐𓣑𓣒𓣓𓣔𓣕𓣖𓣗𓣘𓣙𓣚𓣛𓣜𓣝𓣞𓣟𓣠𓣡𓣢𓣣𓣤𓣥𓣦𓣧𓣨𓣩𓣪𓣫𓣬𓣭𓣮𓣯𓣰𓣱𓣲𓣳𓣴𓣵𓣶𓣷𓣸𓣹𓣺𓣻𓣼𓣽𓣾𓣿𓤀𓤁𓤂𓤃𓤄𓤅𓤆𓤇𓤈𓤉𓤊𓤋𓤌𓤍𓤎𓤏𓤐𓤑𓤒𓤓𓤔𓤕𓤖𓤗𓤘𓤙𓤚𓤛𓤜𓤝𓤞𓤟𓤠𓤡𓤢𓤣𓤤𓤥𓤦𓤧𓤨𓤩𓤪𓤫𓤬𓤭𓤮𓤯𓤰𓤱𓤲𓤳𓤴𓤵𓤶𓤷𓤸𓤹𓤺𓤻𓤼𓤽𓤾𓤿𓥀𓥁𓥂𓥃𓥄𓥅𓥆𓥇𓥈𓥉𓥊𓥋𓥌𓥍𓥎𓥏𓥐𓥑𓥒𓥓𓥔𓥕𓥖𓥗𓥘𓥙𓥚𓥛𓥜𓥝𓥞𓥟𓥠𓥡𓥢𓥣𓥤𓥥𓥦𓥧𓥨𓥩𓥪𓥫𓥬𓥭𓥮𓥯𓥰𓥱𓥲𓥳𓥴𓥵𓥶𓥷𓥸𓥹𓥺𓥻𓥼𓥽𓥾𓥿𓦀𓦁𓦂𓦃𓦄𓦅𓦆𓦇𓦈𓦉𓦊𓦋𓦌𓦍𓦎𓦏𓦐𓦑𓦒𓦓𓦔𓦕𓦖𓦗𓦘𓦙𓦚𓦛𓦜𓦝𓦞𓦟𓦠𓦡𓦢𓦣𓦤𓦥𓦦𓦧𓦨𓦩𓦪𓦫𓦬𓦭𓦮𓦯𓦰𓦱𓦲𓦳𓦴𓦵𓦶𓦷𓦸𓦹𓦺𓦻𓦼𓦽𓦾𓦿𓧀𓧁𓧂𓧃𓧄𓧅𓧆𓧇𓧈𓧉𓧊𓧋𓧌𓧍𓧎𓧏𓧐𓧑𓧒𓧓𓧔𓧕𓧖𓧗𓧘𓧙𓧚𓧛𓧜𓧝𓧞𓧟𓧠𓧡𓧢𓧣𓧤𓧥𓧦𓧧𓧨𓧩𓧪𓧫𓧬𓧭𓧮𓧯𓧰𓧱𓧲𓧳𓧴𓧵𓧶𓧷𓧸𓧹𓧺𓧻𓧼𓧽𓧾𓧿𓨀𓨁𓨂𓨃𓨄𓨅𓨆𓨇𓨈𓨉𓨊𓨋𓨌𓨍𓨎𓨏𓨐𓨑𓨒𓨓𓨔𓨕𓨖𓨗𓨘𓨙𓨚𓨛𓨜𓨝𓨞𓨟𓨠𓨡𓨢𓨣𓨤𓨥𓨦𓨧𓨨𓨩𓨪𓨫𓨬𓨭𓨮𓨯𓨰𓨱𓨲𓨳𓨴𓨵𓨶𓨷𓨸𓨹𓨺𓨻𓨼𓨽𓨾𓨿𓩀𓩁𓩂𓩃𓩄𓩅𓩆𓩇𓩈𓩉𓩊𓩋𓩌𓩍𓩎𓩏𓩐𓩑𓩒𓩓𓩔𓩕𓩖𓩗𓩘𓩙𓩚𓩛𓩜𓩝𓩞𓩟𓩠𓩡𓩢𓩣𓩤𓩥𓩦𓩧𓩨𓩩𓩪𓩫𓩬𓩭𓩮𓩯𓩰𓩱𓩲𓩳𓩴𓩵𓩶𓩷𓩸𓩹𓩺𓩻𓩼𓩽𓩾𓩿𓪀𓪁𓪂𓪃𓪄𓪅𓪆𓪇𓪈𓪉𓪊𓪋𓪌𓪍𓪎𓪏𓪐𓪑𓪒𓪓𓪔𓪕𓪖𓪗𓪘𓪙𓪚𓪛𓪜𓪝𓪞𓪟𓪠𓪡𓪢𓪣𓪤𓪥𓪦𓪧𓪨𓪩𓪪𓪫𓪬𓪭𓪮𓪯𓪰𓪱𓪲𓪳𓪴𓪵𓪶𓪷𓪸𓪹𓪺𓪻𓪼𓪽𓪾𓪿𓫀𓫁𓫂𓫃𓫄𓫅𓫆𓫇𓫈𓫉𓫊𓫋𓫌𓫍𓫎𓫏𓫐𓫑𓫒𓫓𓫔𓫕𓫖𓫗𓫘𓫙𓫚𓫛𓫜𓫝𓫞𓫟𓫠𓫡𓫢𓫣𓫤𓫥𓫦𓫧𓫨𓫩𓫪𓫫𓫬𓫭𓫮𓫯𓫰𓫱𓫲𓫳𓫴𓫵𓫶𓫷𓫸𓫹𓫺𓫻𓫼𓫽𓫾𓫿𓬀𓬁𓬂𓬃𓬄𓬅𓬆𓬇𓬈𓬉𓬊𓬋𓬌𓬍𓬎𓬏𓬐𓬑𓬒𓬓𓬔𓬕𓬖𓬗𓬘𓬙𓬚𓬛𓬜𓬝𓬞𓬟𓬠𓬡𓬢𓬣𓬤𓬥𓬦𓬧𓬨𓬩𓬪𓬫𓬬𓬭𓬮𓬯𓬰𓬱𓬲𓬳𓬴𓬵𓬶𓬷𓬸𓬹𓬺𓬻𓬼𓬽𓬾𓬿𓭀𓭁𓭂𓭃𓭄𓭅𓭆𓭇𓭈𓭉𓭊𓭋𓭌𓭍𓭎𓭏𓭐𓭑𓭒𓭓𓭔𓭕𓭖𓭗𓭘𓭙𓭚𓭛𓭜𓭝𓭞𓭟𓭠𓭡𓭢𓭣𓭤𓭥𓭦𓭧𓭨𓭩𓭪𓭫𓭬𓭭𓭮𓭯𓭰𓭱𓭲𓭳𓭴𓭵𓭶𓭷𓭸𓭹𓭺𓭻𓭼𓭽𓭾𓭿𓮀𓮁𓮂𓮃𓮄𓮅𓮆𓮇𓮈𓮉𓮊𓮋𓮌𓮍𓮎𓮏𓮐𓮑𓮒𓮓𓮔𓮕𓮖𓮗𓮘𓮙𓮚𓮛𓮜𓮝𓮞𓮟𓮠𓮡𓮢𓮣𓮤𓮥𓮦𓮧𓮨𓮩𓮪𓮫𓮬𓮭𓮮𓮯𓮰𓮱𓮲𓮳𓮴𓮵𓮶𓮷𓮸𓮹𓮺𓮻𓮼𓮽𓮾𓮿𓯀𓯁𓯂𓯃𓯄𓯅𓯆𓯇𓯈𓯉𓯊𓯋𓯌𓯍𓯎𓯏𓯐𓯑𓯒𓯓𓯔𓯕𓯖𓯗𓯘𓯙𓯚𓯛𓯜𓯝𓯞𓯟𓯠𓯡𓯢𓯣𓯤𓯥𓯦𓯧𓯨𓯩𓯪𓯫𓯬𓯭𓯮𓯯𓯰𓯱𓯲𓯳𓯴𓯵𓯶𓯷𓯸𓯹𓯺𓯻𓯼𓯽𓯾𓯿𓰀𓰁𓰂𓰃𓰄𓰅𓰆𓰇𓰈𓰉𓰊𓰋𓰌𓰍𓰎𓰏𓰐𓰑𓰒𓰓𓰔𓰕𓰖𓰗𓰘𓰙𓰚𓰛𓰜𓰝𓰞𓰟𓰠𓰡𓰢𓰣𓰤𓰥𓰦𓰧𓰨𓰩𓰪𓰫𓰬𓰭𓰮𓰯𓰰𓰱𓰲𓰳𓰴𓰵𓰶𓰷𓰸𓰹𓰺𓰻𓰼𓰽𓰾𓰿𓱀𓱁𓱂𓱃𓱄𓱅𓱆𓱇𓱈𓱉𓱊𓱋𓱌𓱍𓱎𓱏𓱐𓱑𓱒𓱓𓱔𓱕𓱖𓱗𓱘𓱙𓱚𓱛𓱜𓱝𓱞𓱟𓱠𓱡𓱢𓱣𓱤𓱥𓱦𓱧𓱨𓱩𓱪𓱫𓱬𓱭𓱮𓱯𓱰𓱱𓱲𓱳𓱴𓱵𓱶𓱷𓱸𓱹𓱺𓱻𓱼𓱽𓱾𓱿𓲀𓲁𓲂𓲃𓲄𓲅𓲆𓲇𓲈𓲉𓲊𓲋𓲌𓲍𓲎𓲏𓲐𓲑𓲒𓲓𓲔𓲕𓲖𓲗𓲘𓲙𓲚𓲛𓲜𓲝𓲞𓲟𓲠𓲡𓲢𓲣𓲤𓲥𓲦𓲧𓲨𓲩𓲪𓲫𓲬𓲭𓲮𓲯𓲰𓲱𓲲𓲳𓲴𓲵𓲶𓲷𓲸𓲹𓲺𓲻𓲼𓲽𓲾𓲿𓳀𓳁𓳂𓳃𓳄𓳅𓳆𓳇𓳈𓳉𓳊𓳋𓳌𓳍𓳎𓳏𓳐𓳑𓳒𓳓𓳔𓳕𓳖𓳗𓳘𓳙𓳚𓳛𓳜𓳝𓳞𓳟𓳠𓳡𓳢𓳣𓳤𓳥𓳦𓳧𓳨𓳩𓳪𓳫𓳬𓳭𓳮𓳯𓳰𓳱𓳲𓳳𓳴𓳵𓳶𓳷𓳸𓳹𓳺𓳻𓳼𓳽𓳾𓳿𓴀𓴁𓴂𓴃𓴄𓴅𓴆𓴇𓴈𓴉𓴊𓴋𓴌𓴍𓴎𓴏𓴐𓴑𓴒𓴓𓴔𓴕𓴖𓴗𓴘𓴙𓴚𓴛𓴜𓴝𓴞𓴟𓴠𓴡𓴢𓴣𓴤𓴥𓴦𓴧𓴨𓴩𓴪𓴫𓴬𓴭𓴮𓴯𓴰𓴱𓴲𓴳𓴴𓴵𓴶𓴷𓴸𓴹𓴺𓴻𓴼𓴽𓴾𓴿𓵀𓵁𓵂𓵃𓵄𓵅𓵆𓵇𓵈𓵉𓵊𓵋𓵌𓵍𓵎𓵏𓵐𓵑𓵒𓵓𓵔𓵕𓵖𓵗𓵘𓵙𓵚𓵛𓵜𓵝𓵞𓵟𓵠𓵡𓵢𓵣𓵤𓵥𓵦𓵧𓵨𓵩𓵪𓵫𓵬𓵭𓵮𓵯𓵰𓵱𓵲𓵳𓵴𓵵𓵶𓵷𓵸𓵹𓵺𓵻𓵼𓵽𓵾𓵿𓶀𓶁𓶂𓶃𓶄𓶅𓶆𓶇𓶈𓶉𓶊𓶋𓶌𓶍𓶎𓶏𓶐𓶑𓶒𓶓𓶔𓶕𓶖

# TATENEN IN DEN TOTENBUECHERN DER 18. DYNASTIE

In den Totenbüchern der 18. Dynastie tritt Tatenen nur in drei Sprüchen (64, 84 und 180) sowie im Hymnus 15 B III auf.

Der Titel des Tb-Spruches 64 lautet: "Spruch, um die Sprüche des Herausgehens am Tag in einem einzigen Spruch zu kennen"<sup>1</sup>. Im Text wird versucht, das ganze Totenbuch gleichsam in einer Kurzform zusammenzufassen<sup>2</sup>:

"O du Totenreich und Geheimnisvolles, das sein Gefährte ist, das Gestalten schafft wie Chepri - lass den NN hervorgehen, dass er die Sonne erblicke, dass er erfreut ist in der Gegenwart des grössten Gottes - Schu ist das, der in der Ewigkeit ist"<sup>3</sup>.

In diesem Tb-Spruch erscheint Tatenen in einer Parallelstellung mit dem Gott Ruti<sup>4</sup>:

||  


"Meine beiden Füße treiben mich vorwärts, während Anubis zum "Grenzenlosen" gelangt ist. Meine Ammen sind Tatenen und Ruti, so bin ich wohlbehalten"<sup>5</sup>.

Ruti zählt im Corpus der Sargtexte zu jenen Gottheiten, die dem Verstorbenen Hilfe leisten (CT VII, 241 h), sodass sich der Verstorbene gern als "Wohlausgerüsteter des Ruti" bezeichnet (CT VII, 319 a). Im weiteren wirkt der Gott in der Unterwelt auch als Wegehüter und trägt so den Beinamen "jmj tꜥꜥt.f" (CT IV, 77 b)<sup>6</sup>. Hier klingen Beziehungen zum

- 1 Hornung, Das Totenbuch der Ägypter, 134.
- 2 Hornung, Das Totenbuch der Ägypter, 452 ff. (Kommentar). Der Autor gibt dort auch einen Ueberblick über die Quellen.
- 3 Hornung, Das Totenbuch der Ägypter, 137, 73 ff.
- 4 Naville, Totenbuch I, LXXVI Aa, 18 - 19 (nach der Handschrift des Nbsnj).
- 5 Hornung, Das Totenbuch der Ägypter, 136, 46 - 48.
- 6 Altenmüller, Synkretismus in den Sargtexten, 122 f.

Erdgott Aker, dem Doppelsphinx, an, von dem es im Amduat (5. Stunde) heisst, dass er das Reich des Sokar bewache<sup>7</sup>. Zudem wird im "Buch von der Erde" die nächtliche Fahrt des Sonnengottes teilweise als eine Fahrt durch Aker beschrieben<sup>8</sup>. Es scheint also besonders die Beziehung zu Aker zu sein, die den Gott Ruti in diesem Totenbuchspruch in Verbindung zu Tatenen bringt, zum Gott der Erdtiefe, in welchem sich der Sonnengott verjüngt: Analog zum Sonnengott möchte auch der Tote in der Erde verjüngt werden und wünscht sich die beiden Götter Tatenen und Ruti als Ammen. Bemerkenswerterweise identifiziert er sich hier selbst mit dem "Hervorgehen am Tage":

"Ich bin das Hervorgehen am Tage,  
der Herr des Lebens in der Gegenwart des Osiris"<sup>9</sup>.

Im Tb-Spruch 84, dessen Titel "Spruch, Gestalt anzunehmen als Reiher"<sup>10</sup> im Text nicht mehr aufgegriffen wird, tritt Tatenen in eine Parallelstellung zum Gott Nun<sup>11</sup>. Es heisst hier<sup>12</sup>:

𓆎 𓆏 𓆐 𓆑 𓆒 𓆓 𓆔 𓆕 𓆖 𓆗 𓆘 𓆙 𓆚 𓆛 𓆜 𓆝 𓆞 𓆟 𓆠 𓆡 𓆢 𓆣 𓆤 𓆥 𓆦 𓆧 𓆨 𓆩 𓆪 𓆫 𓆬 𓆭 𓆮 𓆯 𓆰 𓆱 𓆲 𓆳 𓆴 𓆵 𓆶 𓆷 𓆸 𓆹 𓆺 𓆻 𓆼 𓆽 𓆾 𓆿 𓇀 𓇁 𓇂 𓇃 𓇄 𓇅 𓇆 𓇇 𓇈 𓇉 𓇊 𓇋 𓇌 𓇍 𓇎 𓇏 𓇐 𓇑 𓇒 𓇓 𓇔 𓇕 𓇖 𓇗 𓇘 𓇙 𓇚 𓇛 𓇜 𓇝 𓇞 𓇟 𓇠 𓇡 𓇢 𓇣 𓇤 𓇥 𓇦 𓇧 𓇨 𓇩 𓇪 𓇫 𓇬 𓇭 𓇮 𓇯 𓇰 𓇱 𓇲 𓇳 𓇴 𓇵 𓇶 𓇷 𓇸 𓇹 𓇺 𓇻 𓇼 𓇽 𓇾 𓇿 𓈀 𓈁 𓈂 𓈃 𓈄 𓈅 𓈆 𓈇 𓈈 𓈉 𓈊 𓈋 𓈌 𓈍 𓈎 𓈏 𓈐 𓈑 𓈒 𓈓 𓈔 𓈕 𓈖 𓈗 𓈘 𓈙 𓈚 𓈛 𓈜 𓈝 𓈞 𓈟 𓈠 𓈡 𓈢 𓈣 𓈤 𓈥 𓈦 𓈧 𓈨 𓈩 𓈪 𓈫 𓈬 𓈭 𓈮 𓈯 𓈰 𓈱 𓈲 𓈳 𓈴 𓈵 𓈶 𓈷 𓈸 𓈹 𓈺 𓈻 𓈼 𓈽 𓈾 𓈿 𓉀 𓉁 𓉂 𓉃 𓉄 𓉅 𓉆 𓉇 𓉈 𓉉 𓉊 𓉋 𓉌 𓉍 𓉎 𓉏 𓉐 𓉑 𓉒 𓉓 𓉔 𓉕 𓉖 𓉗 𓉘 𓉙 𓉚 𓉛 𓉜 𓉝 𓉞 𓉟 𓉠 𓉡 𓉢 𓉣 𓉤 𓉥 𓉦 𓉧 𓉨 𓉩 𓉪 𓉫 𓉬 𓉭 𓉮 𓉯 𓉰 𓉱 𓉲 𓉳 𓉴 𓉵 𓉶 𓉷 𓉸 𓉹 𓉺 𓉻 𓉼 𓉽 𓉾 𓉿 𓊀 𓊁 𓊂 𓊃 𓊄 𓊅 𓊆 𓊇 𓊈 𓊉 𓊊 𓊋 𓊌 𓊍 𓊎 𓊏 𓊐 𓊑 𓊒 𓊓 𓊔 𓊕 𓊖 𓊗 𓊘 𓊙 𓊚 𓊛 𓊜 𓊝 𓊞 𓊟 𓊠 𓊡 𓊢 𓊣 𓊤 𓊥 𓊦 𓊧 𓊨 𓊩 𓊪 𓊫 𓊬 𓊭 𓊮 𓊯 𓊰 𓊱 𓊲 𓊳 𓊴 𓊵 𓊶 𓊷 𓊸 𓊹 𓊺 𓊻 𓊼 𓊽 𓊾 𓊿 𓋀 𓋁 𓋂 𓋃 𓋄 𓋅 𓋆 𓋇 𓋈 𓋉 𓋊 𓋋 𓋌 𓋍 𓋎 𓋏 𓋐 𓋑 𓋒 𓋓 𓋔 𓋕 𓋖 𓋗 𓋘 𓋙 𓋚 𓋛 𓋜 𓋝 𓋞 𓋟 𓋠 𓋡 𓋢 𓋣 𓋤 𓋥 𓋦 𓋧 𓋨 𓋩 𓋪 𓋫 𓋬 𓋭 𓋮 𓋯 𓋰 𓋱 𓋲 𓋳 𓋴 𓋵 𓋶 𓋷 𓋸 𓋹 𓋺 𓋻 𓋼 𓋽 𓋾 𓋿 𓌀 𓌁 𓌂 𓌃 𓌄 𓌅 𓌆 𓌇 𓌈 𓌉 𓌊 𓌋 𓌌 𓌍 𓌎 𓌏 𓌐 𓌑 𓌒 𓌓 𓌔 𓌕 𓌖 𓌗 𓌘 𓌙 𓌚 𓌛 𓌜 𓌝 𓌞 𓌟 𓌠 𓌡 𓌢 𓌣 𓌤 𓌥 𓌦 𓌧 𓌨 𓌩 𓌪 𓌫 𓌬 𓌭 𓌮 𓌯 𓌰 𓌱 𓌲 𓌳 𓌴 𓌵 𓌶 𓌷 𓌸 𓌹 𓌺 𓌻 𓌼 𓌽 𓌾 𓌿 𓍀 𓍁 𓍂 𓍃 𓍄 𓍅 𓍆 𓍇 𓍈 𓍉 𓍊 𓍋 𓍌 𓍍 𓍎 𓍏 𓍐 𓍑 𓍒 𓍓 𓍔 𓍕 𓍖 𓍗 𓍘 𓍙 𓍚 𓍛 𓍜 𓍝 𓍞 𓍟 𓍠 𓍡 𓍢 𓍣 𓍤 𓍥 𓍦 𓍧 𓍨 𓍩 𓍪 𓍫 𓍬 𓍭 𓍮 𓍯 𓍰 𓍱 𓍲 𓍳 𓍴 𓍵 𓍶 𓍷 𓍸 𓍹 𓍺 𓍻 𓍼 𓍽 𓍾 𓍿 𓎀 𓎁 𓎂 𓎃 𓎄 𓎅 𓎆 𓎇 𓎈 𓎉 𓎊 𓎋 𓎌 𓎍 𓎎 𓎏 𓎐 𓎑 𓎒 𓎓 𓎔 𓎕 𓎖 𓎗 𓎘 𓎙 𓎚 𓎛 𓎜 𓎝 𓎞 𓎟 𓎠 𓎡 𓎢 𓎣 𓎤 𓎥 𓎦 𓎧 𓎨 𓎩 𓎪 𓎫 𓎬 𓎭 𓎮 𓎯 𓎰 𓎱 𓎲 𓎳 𓎴 𓎵 𓎶 𓎷 𓎸 𓎹 𓎺 𓎻 𓎼 𓎽 𓎾 𓎿 𓏀 𓏁 𓏂 𓏃 𓏄 𓏅 𓏆 𓏇 𓏈 𓏉 𓏊 𓏋 𓏌 𓏍 𓏎 𓏏 𓏐 𓏑 𓏒 𓏓 𓏔 𓏕 𓏖 𓏗 𓏘 𓏙 𓏚 𓏛 𓏜 𓏝 𓏞 𓏟 𓏠 𓏡 𓏢 𓏣 𓏤 𓏥 𓏦 𓏧 𓏨 𓏩 𓏪 𓏫 𓏬 𓏭 𓏮 𓏯 𓏰 𓏱 𓏲 𓏳 𓏴 𓏵 𓏶 𓏷 𓏸 𓏹 𓏺 𓏻 𓏼 𓏽 𓏾 𓏿 𓐀 𓐁 𓐂 𓐃 𓐄 𓐅 𓐆 𓐇 𓐈 𓐉 𓐊 𓐋 𓐌 𓐍 𓐎 𓐏 𓐐 𓐑 𓐒 𓐓 𓐔 𓐕 𓐖 𓐗 𓐘 𓐙 𓐚 𓐛 𓐜 𓐝 𓐞 𓐟 𓐠 𓐡 𓐢 𓐣 𓐤 𓐥 𓐦 𓐧 𓐨 𓐩 𓐪 𓐫 𓐬 𓐭 𓐮 𓐯 𓐰 𓐱 𓐲 𓐳 𓐴 𓐵 𓐶 𓐷 𓐸 𓐹 𓐺 𓐻 𓐼 𓐽 𓐾 𓐿 𓑀 𓑁 𓑂 𓑃 𓑄 𓑅 𓑆 𓑇 𓑈 𓑉 𓑊 𓑋 𓑌 𓑍 𓑎 𓑏 𓑐 𓑑 𓑒 𓑓 𓑔 𓑕 𓑖 𓑗 𓑘 𓑙 𓑚 𓑛 𓑜 𓑝 𓑞 𓑟 𓑠 𓑡 𓑢 𓑣 𓑤 𓑥 𓑦 𓑧 𓑨 𓑩 𓑪 𓑫 𓑬 𓑭 𓑮 𓑯 𓑰 𓑱 𓑲 𓑳 𓑴 𓑵 𓑶 𓑷 𓑸 𓑹 𓑺 𓑻 𓑼 𓑽 𓑾 𓑿 𓒀 𓒁 𓒂 𓒃 𓒄 𓒅 𓒆 𓒇 𓒈 𓒉 𓒊 𓒋 𓒌 𓒍 𓒎 𓒏 𓒐 𓒑 𓒒 𓒓 𓒔 𓒕 𓒖 𓒗 𓒘 𓒙 𓒚 𓒛 𓒜 𓒝 𓒞 𓒟 𓒠 𓒡 𓒢 𓒣 𓒤 𓒥 𓒦 𓒧 𓒨 𓒩 𓒪 𓒫 𓒬 𓒭 𓒮 𓒯 𓒰 𓒱 𓒲 𓒳 𓒴 𓒵 𓒶 𓒷 𓒸 𓒹 𓒺 𓒻 𓒼 𓒽 𓒾 𓒿 𓓀 𓓁 𓓂 𓓃 𓓄 𓓅 𓓆 𓓇 𓓈 𓓉 𓓊 𓓋 𓓌 𓓍 𓓎 𓓏 𓓐 𓓑 𓓒 𓓓 𓓔 𓓕 𓓖 𓓗 𓓘 𓓙 𓓚 𓓛 𓓜 𓓝 𓓞 𓓟 𓓠 𓓡 𓓢 𓓣 𓓤 𓓥 𓓦 𓓧 𓓨 𓓩 𓓪 𓓫 𓓬 𓓭 𓓮 𓓯 𓓰 𓓱 𓓲 𓓳 𓓴 𓓵 𓓶 𓓷 𓓸 𓓹 𓓺 𓓻 𓓼 𓓽 𓓾 𓓿 𓔀 𓔁 𓔂 𓔃 𓔄 𓔅 𓔆 𓔇 𓔈 𓔉 𓔊 𓔋 𓔌 𓔍 𓔎 𓔏 𓔐 𓔑 𓔒 𓔓 𓔔 𓔕 𓔖 𓔗 𓔘 𓔙 𓔚 𓔛 𓔜 𓔝 𓔞 𓔟 𓔠 𓔡 𓔢 𓔣 𓔤 𓔥 𓔦 𓔧 𓔨 𓔩 𓔪 𓔫 𓔬 𓔭 𓔮 𓔯 𓔰 𓔱 𓔲 𓔳 𓔴 𓔵 𓔶 𓔷 𓔸 𓔹 𓔺 𓔻 𓔼 𓔽 𓔾 𓔿 𓕀 𓕁 𓕂 𓕃 𓕄 𓕅 𓕆 𓕇 𓕈 𓕉 𓕊 𓕋 𓕌 𓕍 𓕎 𓕏 𓕐 𓕑 𓕒 𓕓 𓕔 𓕕 𓕖 𓕗 𓕘 𓕙 𓕚 𓕛 𓕜 𓕝 𓕞 𓕟 𓕠 𓕡 𓕢 𓕣 𓕤 𓕥 𓕦 𓕧 𓕨 𓕩 𓕪 𓕫 𓕬 𓕭 𓕮 𓕯 𓕰 𓕱 𓕲 𓕳 𓕴 𓕵 𓕶 𓕷 𓕸 𓕹 𓕺 𓕻 𓕼 𓕽 𓕾 𓕿 𓖀 𓖁 𓖂 𓖃 𓖄 𓖅 𓖆 𓖇 𓖈 𓖉 𓖊 𓖋 𓖌 𓖍 𓖎 𓖏 𓖐 𓖑 𓖒 𓖓 𓖔 𓖕 𓖖 𓖗 𓖘 𓖙 𓖚 𓖛 𓖜 𓖝 𓖞 𓖟 𓖠 𓖡 𓖢 𓖣 𓖤 𓖥 𓖦 𓖧 𓖨 𓖩 𓖪 𓖫 𓖬 𓖭 𓖮 𓖯 𓖰 𓖱 𓖲 𓖳 𓖴 𓖵 𓖶 𓖷 𓖸 𓖹 𓖺 𓖻 𓖼 𓖽 𓖾 𓖿 𓗀 𓗁 𓗂 𓗃 𓗄 𓗅 𓗆 𓗇 𓗈 𓗉 𓗊 𓗋 𓗌 𓗍 𓗎 𓗏 𓗐 𓗑 𓗒 𓗓 𓗔 𓗕 𓗖 𓗗 𓗘 𓗙 𓗚 𓗛 𓗜 𓗝 𓗞 𓗟 𓗠 𓗡 𓗢 𓗣 𓗤 𓗥 𓗦 𓗧 𓗨 𓗩 𓗪 𓗫 𓗬 𓗭 𓗮 𓗯 𓗰 𓗱 𓗲 𓗳 𓗴 𓗵 𓗶 𓗷 𓗸 𓗹 𓗺 𓗻 𓗼 𓗽 𓗾 𓗿 𓘀 𓘁 𓘂 𓘃 𓘄 𓘅 𓘆 𓘇 𓘈 𓘉 𓘊 𓘋 𓘌 𓘍 𓘎 𓘏 𓘐 𓘑 𓘒 𓘓 𓘔 𓘕 𓘖 𓘗 𓘘 𓘙 𓘚 𓘛 𓘜 𓘝 𓘞 𓘟 𓘠 𓘡 𓘢 𓘣 𓘤 𓘥 𓘦 𓘧 𓘨 𓘩 𓘪 𓘫 𓘬 𓘭 𓘮 𓘯 𓘰 𓘱 𓘲 𓘳 𓘴 𓘵 𓘶 𓘷 𓘸 𓘹 𓘺 𓘻 𓘼 𓘽 𓘾 𓘿 𓙀 𓙁 𓙂 𓙃 𓙄 𓙅 𓙆 𓙇 𓙈 𓙉 𓙊 𓙋 𓙌 𓙍 𓙎 𓙏 𓙐 𓙑 𓙒 𓙓 𓙔 𓙕 𓙖 𓙗 𓙘 𓙙 𓙚 𓙛 𓙜 𓙝 𓙞 𓙟 𓙠 𓙡 𓙢 𓙣 𓙤 𓙥 𓙦 𓙧 𓙨 𓙩 𓙪 𓙫 𓙬 𓙭 𓙮 𓙯 𓙰 𓙱 𓙲 𓙳 𓙴 𓙵 𓙶 𓙷 𓙸 𓙹 𓙺 𓙻 𓙼 𓙽 𓙾 𓙿 𓚀 𓚁 𓚂 𓚃 𓚄 𓚅 𓚆 𓚇 𓚈 𓚉 𓚊 𓚋 𓚌 𓚍 𓚎 𓚏 𓚐 𓚑 𓚒 𓚓 𓚔 𓚕 𓚖 𓚗 𓚘 𓚙 𓚚 𓚛 𓚜 𓚝 𓚞 𓚟 𓚠 𓚡 𓚢 𓚣 𓚤 𓚥 𓚦 𓚧 𓚨 𓚩 𓚪 𓚫 𓚬 𓚭 𓚮 𓚯 𓚰 𓚱 𓚲 𓚳 𓚴 𓚵 𓚶 𓚷 𓚸 𓚹 𓚺 𓚻 𓚼 𓚽 𓚾 𓚿 𓛀 𓛁 𓛂 𓛃 𓛄 𓛅 𓛆 𓛇 𓛈 𓛉 𓛊 𓛋 𓛌 𓛍 𓛎 𓛏 𓛐 𓛑 𓛒 𓛓 𓛔 𓛕 𓛖 𓛗 𓛘 𓛙 𓛚 𓛛 𓛜 𓛝 𓛞 𓛟 𓛠 𓛡 𓛢 𓛣 𓛤 𓛥 𓛦 𓛧 𓛨 𓛩 𓛪 𓛫 𓛬 𓛭 𓛮 𓛯 𓛰 𓛱 𓛲 𓛳 𓛴 𓛵 𓛶 𓛷 𓛸 𓛹 𓛺 𓛻 𓛼 𓛽 𓛾 𓛿 𓜀 𓜁 𓜂 𓜃 𓜄 𓜅 𓜆 𓜇 𓜈 𓜉 𓜊 𓜋 𓜌 𓜍 𓜎 𓜏 𓜐 𓜑 𓜒 𓜓 𓜔 𓜕 𓜖 𓜗 𓜘 𓜙 𓜚 𓜛 𓜜 𓜝 𓜞 𓜟 𓜠 𓜡 𓜢 𓜣 𓜤 𓜥 𓜦 𓜧 𓜨 𓜩 𓜪 𓜫 𓜬 𓜭 𓜮 𓜯 𓜰 𓜱 𓜲 𓜳 𓜴 𓜵 𓜶 𓜷 𓜸 𓜹 𓜺 𓜻 𓜼 𓜽 𓜾 𓜿 𓝀 𓝁 𓝂 𓝃 𓝄 𓝅 𓝆 𓝇 𓝈 𓝉 𓝊 𓝋 𓝌 𓝍 𓝎 𓝏 𓝐 𓝑 𓝒 𓝓 𓝔 𓝕 𓝖 𓝗 𓝘 𓝙 𓝚 𓝛 𓝜 𓝝 𓝞 𓝟 𓝠 𓝡 𓝢 𓝣 𓝤 𓝥 𓝦 𓝧 𓝨 𓝩 𓝪 𓝫 𓝬 𓝭 𓝮 𓝯 𓝰 𓝱 𓝲 𓝳 𓝴 𓝵 𓝶 𓝷 𓝸 𓝹 𓝺 𓝻 𓝼 𓝽 𓝾 𓝿 𓞀 𓞁 𓞂 𓞃 𓞄 𓞅 𓞆 𓞇 𓞈 𓞉 𓞊 𓞋 𓞌 𓞍 𓞎 𓞏 𓞐 𓞑 𓞒 𓞓 𓞔 𓞕 𓞖 𓞗 𓞘 𓞙 𓞚 𓞛 𓞜 𓞝 𓞞 𓞟 𓞠 𓞡 𓞢 𓞣 𓞤 𓞥 𓞦 𓞧 𓞨 𓞩 𓞪 𓞫 𓞬 𓞭 𓞮 𓞯 𓞰 𓞱 𓞲 𓞳 𓞴 𓞵 𓞶 𓞷 𓞸 𓞹 𓞺 𓞻 𓞼 𓞽 𓞾 𓞿 𓟀 𓟁 𓟂 𓟃 𓟄 𓟅 𓟆 𓟇 𓟈 𓟉 𓟊 𓟋 𓟌 𓟍 𓟎 𓟏 𓟐 𓟑 𓟒 𓟓 𓟔 𓟕 𓟖 𓟗 𓟘 𓟙 𓟚 𓟛 𓟜 𓟝 𓟞 𓟟 𓟠 𓟡 𓟢 𓟣 𓟤 𓟥 𓟦 𓟧 𓟨 𓟩 𓟪 𓟫 𓟬 𓟭 𓟮 𓟯 𓟰 𓟱 𓟲 𓟳 𓟴 𓟵 𓟶 𓟷 𓟸 𓟹 𓟺 𓟻 𓟼 𓟽 𓟾 𓟿 𓠀 𓠁 𓠂 𓠃 𓠄 𓠅 𓠆 𓠇 𓠈 𓠉 𓠊 𓠋 𓠌 𓠍 𓠎 𓠏 𓠐 𓠑 𓠒 𓠓 𓠔 𓠕 𓠖 𓠗 𓠘 𓠙 𓠚 𓠛 𓠜 𓠝 𓠞 𓠟 𓠠 𓠡 𓠢 𓠣 𓠤 𓠥 𓠦 𓠧 𓠨 𓠩 𓠪 𓠫 𓠬 𓠭 𓠮 𓠯 𓠰 𓠱 𓠲 𓠳 𓠴 𓠵 𓠶 𓠷 𓠸 𓠹 𓠺 𓠻 𓠼 𓠽 𓠾 𓠿 𓡀 𓡁 𓡂 𓡃 𓡄 𓡅 𓡆 𓡇 𓡈 𓡉 𓡊 𓡋 𓡌 𓡍 𓡎 𓡏 𓡐 𓡑 𓡒 𓡓 𓡔 𓡕 𓡖 𓡗 𓡘 𓡙 𓡚 𓡛 𓡜 𓡝 𓡞 𓡟 𓡠 𓡡 𓡢 𓡣 𓡤 𓡥 𓡦 𓡧 𓡨 𓡩 𓡪 𓡫 𓡬 𓡭 𓡮 𓡯 𓡰 𓡱 𓡲 𓡳 𓡴 𓡵 𓡶 𓡷 𓡸 𓡹 𓡺 𓡻 𓡼 𓡽 𓡾 𓡿 𓢀 𓢁 𓢂 𓢃 𓢄 𓢅 𓢆 𓢇 𓢈 𓢉 𓢊 𓢋 𓢌 𓢍 𓢎 𓢏 𓢐 𓢑 𓢒 𓢓 𓢔 𓢕 𓢖 𓢗 𓢘 𓢙 𓢚 𓢛 𓢜 𓢝 𓢞 𓢟 𓢠 𓢡 𓢢 𓢣 𓢤 𓢥 𓢦 𓢧 𓢨 𓢩 𓢪 𓢫 𓢬 𓢭 𓢮 𓢯 𓢰 𓢱 𓢲 𓢳 𓢴 𓢵 𓢶 𓢷 𓢸 𓢹 𓢺 𓢻 𓢼 𓢽 𓢾 𓢿 𓣀 𓣁 𓣂 𓣃 𓣄 𓣅 𓣆 𓣇 𓣈 𓣉 𓣊 𓣋 𓣌 𓣍 𓣎 𓣏 𓣐 𓣑 𓣒 𓣓 𓣔 𓣕 𓣖 𓣗 𓣘 𓣙 𓣚 𓣛 𓣜 𓣝 𓣞 𓣟 𓣠 𓣡 𓣢 𓣣 𓣤 𓣥 𓣦 𓣧 𓣨 𓣩 𓣪 𓣫 𓣬 𓣭 𓣮 𓣯 𓣰 𓣱 𓣲 𓣳 𓣴 𓣵 𓣶 𓣷 𓣸 𓣹 𓣺 𓣻 𓣼 𓣽 𓣾 𓣿 𓤀 𓤁 𓤂 𓤃 𓤄 𓤅 𓤆 𓤇 𓤈 𓤉 𓤊 𓤋 𓤌 𓤍 𓤎 𓤏 𓤐 𓤑 𓤒 𓤓 𓤔 𓤕 𓤖 𓤗 𓤘 𓤙 𓤚 𓤛 𓤜 𓤝 𓤞 𓤟 𓤠 𓤡 𓤢 𓤣 𓤤 𓤥 𓤦 𓤧 𓤨 𓤩 𓤪 𓤫 𓤬 𓤭 𓤮 𓤯 𓤰 𓤱 𓤲 𓤳 𓤴 𓤵 𓤶 𓤷 𓤸 𓤹 𓤺 𓤻 𓤼 𓤽 𓤾 𓤿 𓥀 𓥁 𓥂 𓥃 𓥄 𓥅 𓥆 𓥇 𓥈 𓥉 𓥊 𓥋 𓥌 𓥍 𓥎 𓥏 𓥐 𓥑 𓥒 𓥓 𓥔 𓥕 𓥖 𓥗 𓥘 𓥙 𓥚 𓥛 𓥜 𓥝 𓥞 𓥟 𓥠 𓥡 𓥢 𓥣 𓥤 𓥥 𓥦 𓥧 𓥨 𓥩 𓥪 𓥫 𓥬 𓥭 𓥮 𓥯 𓥰 𓥱 𓥲 𓥳 𓥴 𓥵 𓥶 𓥷 𓥸 𓥹 𓥺 𓥻 𓥼 𓥽 𓥾 𓥿 𓦀 𓦁 𓦂 𓦃 𓦄 𓦅 𓦆 𓦇 𓦈 𓦉 𓦊 𓦋 𓦌 𓦍 𓦎 𓦏 𓦐 𓦑 𓦒 𓦓 𓦔 𓦕 𓦖 𓦗 𓦘 𓦙 𓦚 𓦛 𓦜 𓦝 𓦞 𓦟 𓦠 𓦡 𓦢 𓦣 𓦤 𓦥 𓦦 𓦧 𓦨 𓦩 𓦪 𓦫 𓦬 𓦭 𓦮 𓦯 𓦰 𓦱 𓦲 𓦳 𓦴 𓦵 𓦶 𓦷 𓦸 𓦹 𓦺 𓦻 𓦼 𓦽 𓦾 𓦿 𓧀 𓧁 𓧂 𓧃 𓧄 𓧅 𓧆 𓧇 𓧈 𓧉 𓧊 𓧋 𓧌 𓧍 𓧎 𓧏 𓧐 𓧑 𓧒 𓧓 𓧔 𓧕 𓧖 𓧗 𓧘 𓧙 𓧚 𓧛 𓧜 𓧝 𓧞 𓧟 𓧠 𓧡 𓧢 𓧣 𓧤 𓧥 𓧦 𓧧 𓧨 𓧩 𓧪 𓧫 𓧬 𓧭 𓧮 𓧯 𓧰 𓧱 𓧲 𓧳 𓧴 𓧵 𓧶 𓧷 𓧸 𓧹 𓧺 𓧻 𓧼 𓧽 𓧾 𓧿 𓨀 𓨁 𓨂 𓨃 𓨄 𓨅 𓨆 𓨇 𓨈 𓨉 𓨊 𓨋 𓨌 𓨍 𓨎 𓨏 𓨐 𓨑 𓨒 𓨓 𓨔 𓨕 𓨖 𓨗 𓨘 𓨙 𓨚 𓨛 𓨜 𓨝 𓨞 𓨟 𓨠 𓨡 𓨢 𓨣 𓨤 𓨥 𓨦 𓨧 𓨨 𓨩 𓨪 𓨫 𓨬 𓨭 𓨮 𓨯 𓨰 𓨱 𓨲 𓨳 𓨴 𓨵 𓨶 𓨷 𓨸 𓨹 𓨺 𓨻 𓨼 𓨽 𓨾 𓨿 𓩀 𓩁 𓩂 𓩃 𓩄 𓩅 𓩆 𓩇 𓩈 𓩉 𓩊 𓩋 𓩌 𓩍 𓩎 𓩏 𓩐 𓩑 𓩒 𓩓 𓩔 𓩕 𓩖 𓩗 𓩘 𓩙 𓩚 𓩛 𓩜 𓩝 𓩞 𓩟 𓩠 𓩡 𓩢 𓩣 𓩤 𓩥 𓩦 𓩧 𓩨 𓩩 𓩪 𓩫 𓩬 𓩭 𓩮 𓩯 𓩰 𓩱 𓩲 𓩳 𓩴 𓩵 𓩶 𓩷 𓩸 𓩹 𓩺 𓩻 𓩼 𓩽 𓩾 𓩿 𓪀 𓪁 𓪂 𓪃 𓪄 𓪅 𓪆 𓪇 𓪈 𓪉 𓪊 𓪋 𓪌 𓪍 𓪎 𓪏 𓪐 𓪑 𓪒 𓪓 𓪔 𓪕 𓪖 𓪗 𓪘 𓪙 𓪚 𓪛 𓪜 𓪝 𓪞 𓪟 𓪠 𓪡 𓪢 𓪣 𓪤 𓪥 𓪦 𓪧 𓪨 𓪩 𓪪 𓪫 𓪬 𓪭 𓪮 𓪯 𓪰 𓪱 𓪲 𓪳 𓪴 𓪵 𓪶 𓪷 𓪸 𓪹 𓪺 𓪻 𓪼 𓪽 𓪾 𓪿 𓫀 𓫁 𓫂 𓫃 𓫄 𓫅 𓫆 𓫇 𓫈 𓫉 𓫊 𓫋 𓫌 𓫍 𓫎 𓫏 𓫐 𓫑 𓫒 𓫓 𓫔 𓫕 𓫖 𓫗 𓫘 𓫙 𓫚 𓫛 𓫜 𓫝 𓫞 𓫟







übergestellt. Assmann kommentiert diese Textstelle<sup>24</sup>: "Besonders eindrucksvoll ist die kosmische Interpretation dieses Elternpaares als "Nachthimmel" und "Leib der Erde", die sich aus der Gliederung ergibt. Eine so direkte Beziehung zwischen mythischer Person und kosmischem Element bzw. eine so einseitig kosmische Interpretierbarkeit mythischer "Konstellationen" ist für die Hymnik untypisch, charakterisiert aber die Textgruppe der "Jenseitsführer" und anderer kosmographischer Bücher".

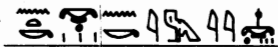
Insgesamt muss bei Betrachtung der Rolle Tatenens in den Totenbüchern der 18. Dynastie festgestellt werden, dass der Gott, der in den königlichen Jenseitstexten dieser Zeit einen so bedeutenden Platz einnimmt, hier dagegen nur wenig in Erscheinung tritt. Dies erklärt sich wohl daher, dass die Sprüche des Totenbuches in einer Ueberlieferungskette stehen, die von den Pyramidentexten ausgehend über die Sargtexte führt: In beiden religiösen Corpora kommt aber der Gott Tatenen nicht vor. Analysiert man nun die Textstellen des Totenbuches, in welchen Tatenen auftritt, so lässt sich erkennen, dass diese entweder von den königlichen Jenseitsführern theologisch beeinflusst sind oder sich auch - wie Tb-Spruch 180 - direkt von ihnen herleiten. So darf man wohl schliessen, dass das Eindringen des Gottes in das Totenbuch nur über solche Sprüche führt, die im Laufe der 18. Dynastie neu verfasst oder redigiert wurden.


---

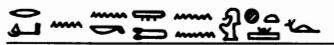
24 Assmann, LL, 60 mit Anm. 94.

## TATENEN ALS HERR DER BODENSCHAETZE

Schon in einigen weiter oben behandelten Stelentexten des Mittleren Reiches hat sich der Erdgott Tatenen als Herr über die Bodenschätze und damit als Spender von Metallen und Mineralien manifestiert<sup>1</sup>. Diese Qualität des Gottes tritt auch in Texten des Neuen Reiches hervor. So heisst es auf der Abydosstele des Königs Thutmosis' I.<sup>2</sup>:







"Du (König) bist Gold, dir gehört das Silber,  
dir hat Geb, was in ihm ist, geöffnet,<sup>3</sup>  
dir hat Tatenen seine Dinge gegeben"

Ähnlich lautet eine Textstelle auf einer Stele von Serâbit el-Châdim (Sinai) aus dem 25. Regierungsjahr Thutmosis' III.<sup>4</sup>:



"Die Berge führen zu, was in ihnen ist,  
Tatenen gibt, was in ihm ist".

Im Festtempel von Karnak erscheint in einer Reliefdarstellung Thutmosis III. kniend vor dem Gott Amun, dem er Malachit und Lapislazuli spendet. Im Register darüber steht der König, gefolgt vom Gott Sopdu, vor Amun. Hinter Sopdu war eine weitere Gottheit wiedergegeben, die heute leider verloren ist<sup>5</sup>. Aufgrund des noch erhaltenen Anfangs der Beischrift darf man

1 siehe Kapitel "Tatenen in Texten des Mittleren Reiches".

2 Sethe, Urk. IV, 96, 6 ff.

3 vgl. Graefe, Untersuchungen zur Wortfamilie bj3-, 97.

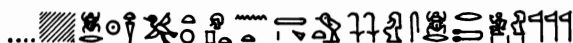
4 Gardiner-Peet, The Inscriptions of Sinai I, Taf. L XIV; Sethe, Urk. IV, 889, 1 f.

5 Porter-Moss II<sup>2</sup>, 113 (356); Abb. bei LD III, 35 d.



# TATENEN IN TEXTEN AUS DER ZEIT AMENOPHIS' III.

Zur Zeit Amenophis' III. erscheint der Name des Tatenen mehrfach in den Gräbern von Privatpersonen. So findet sich im Grab des "Leiters der Scheunen von Ober- und Unterägypten" ḥ<sup>c</sup>j-m-ḥ3t (Theben-West Nr. 57)<sup>1</sup> eine Inschrift, welche Tatenen als Ur- und Schöpfergott anspricht<sup>2</sup>:

....

"...am Uranfang entstanden zur ersten Urzeit des Tatenen, der Menschen und Götter entstehen liess"<sup>3</sup>.

Auch auf der von Amenophis III. errichteten 2. Stele hinter den Memnonskolossen, die in ihrem unteren Teil die Rede des Ptah-Sokar-Osiris enthält, scheint wieder die Schöpferkraft des Gottes angesprochen. Leider ist der Text sehr zerstört, gerade auch an der Stelle, an welcher der Name des Tatenen erwähnt wird<sup>4</sup>:



"Mein....ja hervorgegangen (?) auf Befehl des Tatenen"<sup>5</sup>.

Eine stelophore Statuette des oben erwähnten ḥ<sup>c</sup>j-m-ḥ3t, die aus seinem Grab stammt<sup>6</sup>, greift Vorstellungen der königlichen Jenseitstexte auf: Sie zeigt auf dem Rückenpfiler einen Hymnus an den Sonnenuntergang, während vorne auf der Stele ein Hymnus an die aufgehende Sonne wiedergegeben ist.

- 1 Porter-Moss I, Part 1, 114 (2); ḥ<sup>c</sup>j-m-ḥ3t verwaltet sein Amt in den letzten Regierungsjahren Amenophis' III. Beim ersten Sedfest des Königs hat er den "Priester des Anubis" dargestellt, vgl. Helck, Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reichs, 329 f.
- 2 Helck, Urk. IV, 1850, 2 - 3 (Verbesserung des Textes bei: Helck, Urkunden der 18. Dynastie, Übersetzungen zu den Heften 17 - 22, 284 unten).
- 3 Helck, Urkunden der 18. Dynastie, Übersetzungen zu den Heften 17 - 22, 284.
- 4 Helck, Urk. IV, 1957, 6.
- 5 Helck, Urkunden der 18. Dynastie, Übersetzungen zu den Heften 17 - 22, 334.
- 6 heute Brooklyn Museum 37.48 E.



das Aufrichten des Djed-Pfeilers, das der König selbst am Morgen seines Sedfestes vornimmt, in Relief dargestellt<sup>12</sup>. In der Beischrift zu dieser Szene heisst es<sup>13</sup>:

𓆎𓆑𓆒𓆓𓆔𓆕𓆖𓆗𓆘𓆙𓆚𓆛𓆜𓆝𓆞𓆟𓆠𓆡𓆢𓆣𓆤𓆥𓆦𓆧𓆨𓆩𓆪𓆫𓆬𓆭𓆮𓆯𓆰𓆱𓆲𓆳𓆴𓆵𓆶𓆷𓆸𓆹𓆺𓆻𓆼𓆽𓆾𓆿𓇀𓇁𓇂𓇃𓇄𓇅𓇆𓇇𓇈𓇉𓇊𓇋𓇌𓇍𓇎𓇏𓇐𓇑𓇒𓇓𓇔𓇕𓇖𓇗𓇘𓇙𓇚𓇛𓇜𓇝𓇞𓇟𓇠𓇡𓇢𓇣𓇤𓇥𓇦𓇧𓇨𓇩𓇪𓇫𓇬𓇭𓇮𓇯𓇰𓇱𓇲𓇳𓇴𓇵𓇶𓇷𓇸𓇹𓇺𓇻𓇼𓇽𓇾𓇿𓈀𓈁𓈂𓈃𓈄𓈅𓈆𓈇𓈈𓈉𓈊𓈋𓈌𓈍𓈎𓈏𓈐𓈑𓈒𓈓𓈔𓈕𓈖𓈗𓈘𓈙𓈚𓈛𓈜𓈝𓈞𓈟𓈠𓈡𓈢𓈣𓈤𓈥𓈦𓈧𓈨𓈩𓈪𓈫𓈬𓈭𓈮𓈯𓈰𓈱𓈲𓈳𓈴𓈵𓈶𓈷𓈸𓈹𓈺𓈻𓈼𓈽𓈾𓈿𓉀𓉁𓉂𓉃𓉄𓉅𓉆𓉇𓉈𓉉𓉊𓉋𓉌𓉍𓉎𓉏𓉐𓉑𓉒𓉓𓉔𓉕𓉖𓉗𓉘𓉙𓉚𓉛𓉜𓉝𓉞𓉟𓉠𓉡𓉢𓉣𓉤𓉥𓉦𓉧𓉨𓉩𓉪𓉫𓉬𓉭𓉮𓉯𓉰𓉱𓉲𓉳𓉴𓉵𓉶𓉷𓉸𓉹𓉺𓉻𓉼𓉽𓉾𓉿𓊀𓊁𓊂𓊃𓊄𓊅𓊆𓊇𓊈𓊉𓊊𓊋𓊌𓊍𓊎𓊏𓊐𓊑𓊒𓊓𓊔𓊕𓊖𓊗𓊘𓊙𓊚𓊛𓊜𓊝𓊞𓊟𓊠𓊡𓊢𓊣𓊤𓊥𓊦𓊧𓊨𓊩𓊪𓊫𓊬𓊭𓊮𓊯𓊰𓊱𓊲𓊳𓊴𓊵𓊶𓊷𓊸𓊹𓊺𓊻𓊼𓊽𓊾𓊿𓋀𓋁𓋂𓋃𓋄𓋅𓋆𓋇𓋈𓋉𓋊𓋋𓋌𓋍𓋎𓋏𓋐𓋑𓋒𓋓𓋔𓋕𓋖𓋗𓋘𓋙𓋚𓋛𓋜𓋝𓋞𓋟𓋠𓋡𓋢𓋣𓋤𓋥𓋦𓋧𓋨𓋩𓋪𓋫𓋬𓋭𓋮𓋯𓋰𓋱𓋲𓋳𓋴𓋵𓋶𓋷𓋸𓋹𓋺𓋻𓋼𓋽𓋾𓋿𓌀𓌁𓌂𓌃𓌄𓌅𓌆𓌇𓌈𓌉𓌊𓌋𓌌𓌍𓌎𓌏𓌐𓌑𓌒𓌓𓌔𓌕𓌖𓌗𓌘𓌙𓌚𓌛𓌜𓌝𓌞𓌟𓌠𓌡𓌢𓌣𓌤𓌥𓌦𓌧𓌨𓌩𓌪𓌫𓌬𓌭𓌮𓌯𓌰𓌱𓌲𓌳𓌴𓌵𓌶𓌷𓌸𓌹𓌺𓌻𓌼𓌽𓌾𓌿𓍀𓍁𓍂𓍃𓍄𓍅𓍆𓍇𓍈𓍉𓍊𓍋𓍌𓍍𓍎𓍏𓍐𓍑𓍒𓍓𓍔𓍕𓍖𓍗𓍘𓍙𓍚𓍛𓍜𓍝𓍞𓍟𓍠𓍡𓍢𓍣𓍤𓍥𓍦𓍧𓍨𓍩𓍪𓍫𓍬𓍭𓍮𓍯𓍰𓍱𓍲𓍳𓍴𓍵𓍶𓍷𓍸𓍹𓍺𓍻𓍼𓍽𓍾𓍿𓎀𓎁𓎂𓎃𓎄𓎅𓎆𓎇𓎈𓎉𓎊𓎋𓎌𓎍𓎎𓎏𓎐𓎑𓎒𓎓𓎔𓎕𓎖𓎗𓎘𓎙𓎚𓎛𓎜𓎝𓎞𓎟𓎠𓎡𓎢𓎣𓎤𓎥𓎦𓎧𓎨𓎩𓎪𓎫𓎬𓎭𓎮𓎯𓎰𓎱𓎲𓎳𓎴𓎵𓎶𓎷𓎸𓎹𓎺𓎻𓎼𓎽𓎾𓎿𓏀𓏁𓏂𓏃𓏄𓏅𓏆𓏇𓏈𓏉𓏊𓏋𓏌𓏍𓏎𓏏𓏐𓏑𓏒𓏓𓏔𓏕𓏖𓏗𓏘𓏙𓏚𓏛𓏜𓏝𓏞𓏟𓏠𓏡𓏢𓏣𓏤𓏥𓏦𓏧𓏨𓏩𓏪𓏫𓏬𓏭𓏮𓏯𓏰𓏱𓏲𓏳𓏴𓏵𓏶𓏷𓏸𓏹𓏺𓏻𓏼𓏽𓏾𓏿𓐀𓐁𓐂𓐃𓐄𓐅𓐆𓐇𓐈𓐉𓐊𓐋𓐌𓐍𓐎𓐏𓐐𓐑𓐒𓐓𓐔𓐕𓐖𓐗𓐘𓐙𓐚𓐛𓐜𓐝𓐞𓐟𓐠𓐡𓐢𓐣𓐤𓐥𓐦𓐧𓐨𓐩𓐪𓐫𓐬𓐭𓐮𓐯𓐰𓐱𓐲𓐳𓐴𓐵𓐶𓐷𓐸𓐹𓐺𓐻𓐼𓐽𓐾𓐿𓑀𓑁𓑂𓑃𓑄𓑅𓑆𓑇𓑈𓑉𓑊𓑋𓑌𓑍𓑎𓑏𓑐𓑑𓑒𓑓𓑔𓑕𓑖𓑗𓑘𓑙𓑚𓑛𓑜𓑝𓑞𓑟𓑠𓑡𓑢𓑣𓑤𓑥𓑦𓑧𓑨𓑩𓑪𓑫𓑬𓑭𓑮𓑯𓑰𓑱𓑲𓑳𓑴𓑵𓑶𓑷𓑸𓑹𓑺𓑻𓑼𓑽𓑾𓑿𓒀𓒁𓒂𓒃𓒄𓒅𓒆𓒇𓒈𓒉𓒊𓒋𓒌𓒍𓒎𓒏𓒐𓒑𓒒𓒓𓒔𓒕𓒖𓒗𓒘𓒙𓒚𓒛𓒜𓒝𓒞𓒟𓒠𓒡𓒢𓒣𓒤𓒥𓒦𓒧𓒨𓒩𓒪𓒫𓒬𓒭𓒮𓒯𓒰𓒱𓒲𓒳𓒴𓒵𓒶𓒷𓒸𓒹𓒺𓒻𓒼𓒽𓒾𓒿𓓀𓓁𓓂𓓃𓓄𓓅𓓆𓓇𓓈𓓉𓓊𓓋𓓌𓓍𓓎𓓏𓓐𓓑𓓒𓓓𓓔𓓕𓓖𓓗𓓘𓓙𓓚𓓛𓓜𓓝𓓞𓓟𓓠𓓡𓓢𓓣𓓤𓓥𓓦𓓧𓓨𓓩𓓪𓓫𓓬𓓭𓓮𓓯𓓰𓓱𓓲𓓳𓓴𓓵𓓶𓓷𓓸𓓹𓓺𓓻𓓼𓓽𓓾𓓿𓔀𓔁𓔂𓔃𓔄𓔅𓔆𓔇𓔈𓔉𓔊𓔋𓔌𓔍𓔎𓔏𓔐𓔑𓔒𓔓𓔔𓔕𓔖𓔗𓔘𓔙𓔚𓔛𓔜𓔝𓔞𓔟𓔠𓔡𓔢𓔣𓔤𓔥𓔦𓔧𓔨𓔩𓔪𓔫𓔬𓔭𓔮𓔯𓔰𓔱𓔲𓔳𓔴𓔵𓔶𓔷𓔸𓔹𓔺𓔻𓔼𓔽𓔾𓔿𓕀𓕁𓕂𓕃𓕄𓕅𓕆𓕇𓕈𓕉𓕊𓕋𓕌𓕍𓕎𓕏𓕐𓕑𓕒𓕓𓕔𓕕𓕖𓕗𓕘𓕙𓕚𓕛𓕜𓕝𓕞𓕟𓕠𓕡𓕢𓕣𓕤𓕥𓕦𓕧𓕨𓕩𓕪𓕫𓕬𓕭𓕮𓕯𓕰𓕱𓕲𓕳𓕴𓕵𓕶𓕷𓕸𓕹𓕺𓕻𓕼𓕽𓕾𓕿𓖀𓖁𓖂𓖃𓖄𓖅𓖆𓖇𓖈𓖉𓖊𓖋𓖌𓖍𓖎𓖏𓖐𓖑𓖒𓖓𓖔𓖕𓖖𓖗𓖘𓖙𓖚𓖛𓖜𓖝𓖞𓖟𓖠𓖡𓖢𓖣𓖤𓖥𓖦𓖧𓖨𓖩𓖪𓖫𓖬𓖭𓖮𓖯𓖰𓖱𓖲𓖳𓖴𓖵𓖶𓖷𓖸𓖹𓖺𓖻𓖼𓖽𓖾𓖿𓗀𓗁𓗂𓗃𓗄𓗅𓗆𓗇𓗈𓗉𓗊𓗋𓗌𓗍𓗎𓗏𓗐𓗑𓗒𓗓𓗔𓗕𓗖𓗗𓗘𓗙𓗚𓗛𓗜𓗝𓗞𓗟𓗠𓗡𓗢𓗣𓗤𓗥𓗦𓗧𓗨𓗩𓗪𓗫𓗬𓗭𓗮𓗯𓗰𓗱𓗲𓗳𓗴𓗵𓗶𓗷𓗸𓗹𓗺𓗻𓗼𓗽𓗾𓗿𓘀𓘁𓘂𓘃𓘄𓘅𓘆𓘇𓘈𓘉𓘊𓘋𓘌𓘍𓘎𓘏𓘐𓘑𓘒𓘓𓘔𓘕𓘖𓘗𓘘𓘙𓘚𓘛𓘜𓘝𓘞𓘟𓘠𓘡𓘢𓘣𓘤𓘥𓘦𓘧𓘨𓘩𓘪𓘫𓘬𓘭𓘮𓘯𓘰𓘱𓘲𓘳𓘴𓘵𓘶𓘷𓘸𓘹𓘺𓘻𓘼𓘽𓘾𓘿𓙀𓙁𓙂𓙃𓙄𓙅𓙆𓙇𓙈𓙉𓙊𓙋𓙌𓙍𓙎𓙏𓙐𓙑𓙒𓙓𓙔𓙕𓙖𓙗𓙘𓙙𓙚𓙛𓙜𓙝𓙞𓙟𓙠𓙡𓙢𓙣𓙤𓙥𓙦𓙧𓙨𓙩𓙪𓙫𓙬𓙭𓙮𓙯𓙰𓙱𓙲𓙳𓙴𓙵𓙶𓙷𓙸𓙹𓙺𓙻𓙼𓙽𓙾𓙿𓚀𓚁𓚂𓚃𓚄𓚅𓚆𓚇𓚈𓚉𓚊𓚋𓚌𓚍𓚎𓚏𓚐𓚑𓚒𓚓𓚔𓚕𓚖𓚗𓚘𓚙𓚚𓚛𓚜𓚝𓚞𓚟𓚠𓚡𓚢𓚣𓚤𓚥𓚦𓚧𓚨𓚩𓚪𓚫𓚬𓚭𓚮𓚯𓚰𓚱𓚲𓚳𓚴𓚵𓚶𓚷𓚸𓚹𓚺𓚻𓚼𓚽𓚾𓚿𓛀𓛁𓛂𓛃𓛄𓛅𓛆𓛇𓛈𓛉𓛊𓛋𓛌𓛍𓛎𓛏𓛐𓛑𓛒𓛓𓛔𓛕𓛖𓛗𓛘𓛙𓛚𓛛𓛜𓛝𓛞𓛟𓛠𓛡𓛢𓛣𓛤𓛥𓛦𓛧𓛨𓛩𓛪𓛫𓛬𓛭𓛮𓛯𓛰𓛱𓛲𓛳𓛴𓛵𓛶𓛷𓛸𓛹𓛺𓛻𓛼𓛽𓛾𓛿𓜀𓜁𓜂𓜃𓜄𓜅𓜆𓜇𓜈𓜉𓜊𓜋𓜌𓜍𓜎𓜏𓜐𓜑𓜒𓜓𓜔𓜕𓜖𓜗𓜘𓜙𓜚𓜛𓜜𓜝𓜞𓜟𓜠𓜡𓜢𓜣𓜤𓜥𓜦𓜧𓜨𓜩𓜪𓜫𓜬𓜭𓜮𓜯𓜰𓜱𓜲𓜳𓜴𓜵𓜶𓜷𓜸𓜹𓜺𓜻𓜼𓜽𓜾𓜿𓝀𓝁𓝂𓝃𓝄𓝅𓝆𓝇𓝈𓝉𓝊𓝋𓝌𓝍𓝎𓝏𓝐𓝑𓝒𓝓𓝔𓝕𓝖𓝗𓝘𓝙𓝚𓝛𓝜𓝝𓝞𓝟𓝠𓝡𓝢𓝣𓝤𓝥𓝦𓝧𓝨𓝩𓝪𓝫𓝬𓝭𓝮𓝯𓝰𓝱𓝲𓝳𓝴𓝵𓝶𓝷𓝸𓝹𓝺𓝻𓝼𓝽𓝾𓝿𓞀𓞁𓞂𓞃𓞄𓞅𓞆𓞇𓞈𓞉𓞊𓞋𓞌𓞍𓞎𓞏𓞐𓞑𓞒𓞓𓞔𓞕𓞖𓞗𓞘𓞙𓞚𓞛𓞜𓞝𓞞𓞟𓞠𓞡𓞢𓞣𓞤𓞥𓞦𓞧𓞨𓞩𓞪𓞫𓞬𓞭𓞮𓞯𓞰𓞱𓞲𓞳𓞴𓞵𓞶𓞷𓞸𓞹𓞺𓞻𓞼𓞽𓞾𓞿𓟀𓟁𓟂𓟃𓟄𓟅𓟆𓟇𓟈𓟉𓟊𓟋𓟌𓟍𓟎𓟏𓟐𓟑𓟒𓟓𓟔𓟕𓟖𓟗𓟘𓟙𓟚𓟛𓟜𓟝𓟞𓟟𓟠𓟡𓟢𓟣𓟤𓟥𓟦𓟧𓟨𓟩𓟪𓟫𓟬𓟭𓟮𓟯𓟰𓟱𓟲𓟳𓟴𓟵𓟶𓟷𓟸𓟹𓟺𓟻𓟼𓟽𓟾𓟿𓠀𓠁𓠂𓠃𓠄𓠅𓠆𓠇𓠈𓠉𓠊𓠋𓠌𓠍𓠎𓠏𓠐𓠑𓠒𓠓𓠔𓠕𓠖𓠗𓠘𓠙𓠚𓠛𓠜𓠝𓠞𓠟𓠠𓠡𓠢𓠣𓠤𓠥𓠦𓠧𓠨𓠩𓠪𓠫𓠬𓠭𓠮𓠯𓠰𓠱𓠲𓠳𓠴𓠵𓠶𓠷𓠸𓠹𓠺𓠻𓠼𓠽𓠾𓠿𓡀𓡁𓡂𓡃𓡄𓡅𓡆𓡇𓡈𓡉𓡊𓡋𓡌𓡍𓡎𓡏𓡐𓡑𓡒𓡓𓡔𓡕𓡖𓡗𓡘𓡙𓡚𓡛𓡜𓡝𓡞𓡟𓡠𓡡𓡢𓡣𓡤𓡥𓡦𓡧𓡨𓡩𓡪𓡫𓡬𓡭𓡮𓡯𓡰𓡱𓡲𓡳𓡴𓡵𓡶𓡷𓡸𓡹𓡺𓡻𓡼𓡽𓡾𓡿𓢀𓢁𓢂𓢃𓢄𓢅𓢆𓢇𓢈𓢉𓢊𓢋𓢌𓢍𓢎𓢏𓢐𓢑𓢒𓢓𓢔𓢕𓢖𓢗𓢘𓢙𓢚𓢛𓢜𓢝𓢞𓢟𓢠𓢡𓢢𓢣𓢤𓢥𓢦𓢧𓢨𓢩𓢪𓢫𓢬𓢭𓢮𓢯𓢰𓢱𓢲𓢳𓢴𓢵𓢶𓢷𓢸𓢹𓢺𓢻𓢼𓢽𓢾𓢿𓣀𓣁𓣂𓣃𓣄𓣅𓣆𓣇𓣈𓣉𓣊𓣋𓣌𓣍𓣎𓣏𓣐𓣑𓣒𓣓𓣔𓣕𓣖𓣗𓣘𓣙𓣚𓣛𓣜𓣝𓣞𓣟𓣠𓣡𓣢𓣣𓣤𓣥𓣦𓣧𓣨𓣩𓣪𓣫𓣬𓣭𓣮𓣯𓣰𓣱𓣲𓣳𓣴𓣵𓣶𓣷𓣸𓣹𓣺𓣻𓣼𓣽𓣾𓣿𓤀𓤁𓤂𓤃𓤄𓤅𓤆𓤇𓤈𓤉𓤊𓤋𓤌𓤍𓤎𓤏𓤐𓤑𓤒𓤓𓤔𓤕𓤖𓤗𓤘𓤙𓤚𓤛𓤜𓤝𓤞𓤟𓤠𓤡𓤢𓤣𓤤𓤥𓤦𓤧𓤨𓤩𓤪𓤫𓤬𓤭𓤮𓤯𓤰𓤱𓤲𓤳𓤴𓤵𓤶𓤷𓤸𓤹𓤺𓤻𓤼𓤽𓤾𓤿𓥀𓥁𓥂𓥃𓥄𓥅𓥆𓥇𓥈𓥉𓥊𓥋𓥌𓥍𓥎𓥏𓥐𓥑𓥒𓥓𓥔𓥕𓥖𓥗𓥘𓥙𓥚𓥛𓥜𓥝𓥞𓥟𓥠𓥡𓥢𓥣𓥤𓥥𓥦𓥧𓥨𓥩𓥪𓥫𓥬𓥭𓥮𓥯𓥰𓥱𓥲𓥳𓥴𓥵𓥶𓥷𓥸𓥹𓥺𓥻𓥼𓥽𓥾𓥿𓦀𓦁𓦂𓦃𓦄𓦅𓦆𓦇𓦈𓦉𓦊𓦋𓦌𓦍𓦎𓦏𓦐𓦑𓦒𓦓𓦔𓦕𓦖𓦗𓦘𓦙𓦚𓦛𓦜𓦝𓦞𓦟𓦠𓦡𓦢𓦣𓦤𓦥𓦦𓦧𓦨𓦩𓦪𓦫𓦬𓦭𓦮𓦯𓦰𓦱𓦲𓦳𓦴𓦵𓦶𓦷𓦸𓦹𓦺𓦻𓦼𓦽𓦾𓦿𓧀𓧁𓧂𓧃𓧄𓧅𓧆𓧇𓧈𓧉𓧊𓧋𓧌𓧍𓧎𓧏𓧐𓧑𓧒𓧓𓧔𓧕𓧖𓧗𓧘𓧙𓧚𓧛𓧜𓧝𓧞𓧟𓧠𓧡𓧢𓧣𓧤𓧥𓧦𓧧𓧨𓧩𓧪𓧫𓧬𓧭𓧮𓧯𓧰𓧱𓧲𓧳𓧴𓧵𓧶𓧷𓧸𓧹𓧺𓧻𓧼𓧽𓧾𓧿𓨀𓨁𓨂𓨃𓨄𓨅𓨆𓨇𓨈𓨉𓨊𓨋𓨌𓨍𓨎𓨏𓨐𓨑𓨒𓨓𓨔𓨕𓨖𓨗𓨘𓨙𓨚𓨛𓨜𓨝𓨞𓨟𓨠𓨡𓨢𓨣𓨤𓨥𓨦𓨧𓨨𓨩𓨪𓨫𓨬𓨭𓨮𓨯𓨰𓨱𓨲𓨳𓨴𓨵𓨶𓨷𓨸𓨹𓨺𓨻𓨼𓨽𓨾𓨿𓩀𓩁𓩂𓩃𓩄𓩅𓩆𓩇𓩈𓩉𓩊𓩋𓩌𓩍𓩎𓩏𓩐𓩑𓩒𓩓𓩔𓩕𓩖𓩗𓩘𓩙𓩚𓩛𓩜𓩝𓩞𓩟𓩠𓩡𓩢𓩣𓩤𓩥𓩦𓩧𓩨𓩩𓩪𓩫𓩬𓩭𓩮𓩯𓩰𓩱𓩲𓩳𓩴𓩵𓩶𓩷𓩸𓩹𓩺𓩻𓩼𓩽𓩾𓩿𓪀𓪁𓪂𓪃𓪄𓪅𓪆𓪇𓪈𓪉𓪊𓪋𓪌𓪍𓪎𓪏𓪐𓪑𓪒𓪓𓪔𓪕𓪖𓪗𓪘𓪙𓪚𓪛𓪜𓪝𓪞𓪟𓪠𓪡𓪢𓪣𓪤𓪥𓪦𓪧𓪨𓪩𓪪𓪫𓪬𓪭𓪮𓪯𓪰𓪱𓪲𓪳𓪴𓪵𓪶𓪷𓪸𓪹𓪺𓪻𓪼𓪽𓪾𓪿𓫀𓫁𓫂𓫃𓫄𓫅𓫆𓫇𓫈𓫉𓫊𓫋𓫌𓫍𓫎𓫏𓫐𓫑𓫒𓫓𓫔𓫕𓫖𓫗𓫘𓫙𓫚𓫛𓫜𓫝𓫞𓫟𓫠𓫡𓫢𓫣𓫤𓫥𓫦𓫧𓫨𓫩𓫪𓫫𓫬𓫭𓫮𓫯𓫰𓫱𓫲𓫳𓫴𓫵𓫶𓫷𓫸𓫹𓫺𓫻𓫼𓫽𓫾𓫿𓬀𓬁𓬂𓬃𓬄𓬅𓬆𓬇𓬈𓬉𓬊𓬋𓬌𓬍𓬎𓬏𓬐𓬑𓬒𓬓𓬔𓬕𓬖𓬗𓬘𓬙𓬚𓬛𓬜𓬝𓬞𓬟𓬠𓬡𓬢𓬣𓬤𓬥𓬦𓬧𓬨𓬩𓬪𓬫𓬬𓬭𓬮𓬯𓬰𓬱𓬲𓬳𓬴𓬵𓬶𓬷𓬸𓬹𓬺𓬻𓬼𓬽𓬾𓬿𓭀𓭁𓭂𓭃𓭄𓭅𓭆𓭇𓭈𓭉𓭊𓭋𓭌𓭍𓭎𓭏𓭐𓭑𓭒𓭓𓭔𓭕𓭖𓭗𓭘𓭙𓭚𓭛𓭜𓭝𓭞𓭟𓭠𓭡𓭢𓭣𓭤𓭥𓭦𓭧𓭨𓭩𓭪𓭫𓭬𓭭𓭮𓭯𓭰𓭱𓭲𓭳𓭴𓭵𓭶𓭷𓭸𓭹𓭺𓭻𓭼𓭽𓭾𓭿𓮀𓮁𓮂𓮃𓮄𓮅𓮆𓮇𓮈𓮉𓮊𓮋𓮌𓮍𓮎𓮏𓮐𓮑𓮒𓮓𓮔𓮕𓮖𓮗𓮘𓮙𓮚𓮛𓮜𓮝𓮞𓮟𓮠𓮡𓮢𓮣𓮤𓮥𓮦𓮧𓮨𓮩𓮪𓮫𓮬𓮭𓮮𓮯𓮰𓮱𓮲𓮳𓮴𓮵𓮶𓮷𓮸𓮹𓮺𓮻𓮼𓮽𓮾𓮿𓯀𓯁𓯂𓯃𓯄𓯅𓯆𓯇𓯈𓯉𓯊𓯋𓯌𓯍𓯎𓯏𓯐𓯑𓯒𓯓𓯔𓯕𓯖𓯗𓯘𓯙𓯚𓯛𓯜𓯝𓯞𓯟𓯠𓯡𓯢𓯣𓯤𓯥𓯦𓯧𓯨𓯩𓯪𓯫𓯬𓯭𓯮𓯯𓯰𓯱𓯲𓯳𓯴𓯵𓯶𓯷𓯸𓯹𓯺𓯻𓯼𓯽𓯾𓯿𓰀𓰁𓰂𓰃𓰄𓰅𓰆𓰇𓰈𓰉𓰊𓰋𓰌𓰍𓰎𓰏𓰐𓰑𓰒𓰓𓰔𓰕𓰖𓰗𓰘𓰙𓰚𓰛𓰜𓰝𓰞𓰟𓰠𓰡𓰢𓰣𓰤𓰥𓰦𓰧𓰨𓰩𓰪𓰫𓰬𓰭𓰮𓰯𓰰𓰱𓰲𓰳𓰴𓰵𓰶𓰷𓰸𓰹𓰺𓰻𓰼𓰽𓰾𓰿𓱀𓱁𓱂𓱃𓱄𓱅𓱆𓱇𓱈𓱉𓱊𓱋𓱌𓱍𓱎𓱏𓱐𓱑𓱒𓱓𓱔𓱕𓱖𓱗𓱘𓱙𓱚𓱛𓱜𓱝𓱞𓱟𓱠𓱡𓱢𓱣𓱤𓱥𓱦𓱧𓱨𓱩𓱪𓱫𓱬𓱭𓱮𓱯𓱰𓱱𓱲𓱳𓱴𓱵𓱶𓱷𓱸𓱹𓱺𓱻𓱼𓱽𓱾𓱿𓲀𓲁𓲂𓲃𓲄𓲅𓲆𓲇𓲈𓲉𓲊𓲋𓲌𓲍𓲎𓲏𓲐𓲑𓲒𓲓𓲔𓲕𓲖𓲗𓲘𓲙𓲚𓲛𓲜𓲝𓲞𓲟𓲠𓲡𓲢𓲣𓲤𓲥𓲦𓲧𓲨𓲩𓲪𓲫𓲬𓲭𓲮𓲯𓲰𓲱𓲲𓲳𓲴𓲵𓲶𓲷𓲸𓲹𓲺𓲻𓲼𓲽𓲾𓲿𓳀𓳁𓳂𓳃𓳄𓳅𓳆𓳇𓳈𓳉𓳊𓳋𓳌𓳍𓳎𓳏𓳐𓳑𓳒𓳓𓳔𓳕𓳖𓳗𓳘𓳙𓳚𓳛𓳜𓳝𓳞𓳟𓳠𓳡𓳢𓳣𓳤𓳥𓳦𓳧𓳨𓳩𓳪𓳫𓳬𓳭𓳮𓳯𓳰𓳱𓳲𓳳𓳴𓳵𓳶𓳷𓳸𓳹𓳺𓳻𓳼𓳽𓳾𓳿𓴀𓴁𓴂𓴃𓴄𓴅𓴆𓴇𓴈𓴉𓴊𓴋𓴌𓴍𓴎𓴏𓴐𓴑𓴒𓴓𓴔𓴕𓴖𓴗𓴘𓴙𓴚𓴛𓴜𓴝𓴞𓴟𓴠𓴡𓴢𓴣𓴤𓴥𓴦𓴧𓴨𓴩𓴪𓴫𓴬𓴭𓴮𓴯𓴰𓴱𓴲𓴳𓴴𓴵𓴶𓴷𓴸𓴹𓴺𓴻𓴼𓴽𓴾𓴿𓵀𓵁𓵂𓵃𓵄𓵅𓵆𓵇𓵈𓵉𓵊𓵋𓵌𓵍𓵎𓵏𓵐𓵑𓵒𓵓𓵔𓵕𓵖𓵗𓵘𓵙𓵚𓵛𓵜𓵝𓵞𓵟𓵠𓵡𓵢𓵣𓵤𓵥𓵦𓵧𓵨𓵩𓵪𓵫𓵬𓵭𓵮𓵯𓵰𓵱𓵲𓵳𓵴𓵵𓵶𓵷𓵸𓵹𓵺𓵻𓵼𓵽𓵾𓵿𓶀𓶁

"Horus "Starker Stier, erschienen in Wahrheit", der vollkommene Gott, der die Sedfeste feiert wie sein Vater Horus-Tatenen" 17.

Hier wird also Tatenen in der synkretistischen Verbindung "Horus-Tatenen" direkt als Vater des Königs angesprochen: Es dokumentiert sich damit eine Vorstellung, die in der 19. Dynastie erneut aufgenommen wird. Gleichzeitig kündigt sich zum ersten Mal die Beziehung Tatenens zum königlichen Regierungsjubiläum an: Der Herrscher möchte Sedfeste feiern wie der Gott selbst. Auch diese Beziehung tritt in der 19. Dynastie immer mehr hervor und wird schliesslich zu einer geläufigen Vorstellung.

---

17 Bemerkenswert sind in den beiden Inschriften auch die Determinative des Namens: In der ersten Inschrift wird der "sitzende Gott" mit zwei Federn auf dem Haupt und einem Anch-Zeichen über der Kniepartie geschrieben, bei der zweiten trägt er die Weisse Krone als Scheitelattribut; siehe auch Kapitel "Die Tatenenkrone".

# TATENEN IN TEXTEN UND BILDERN NACH DER AMARNAZEIT

Die Entwicklung des Tatenen wird durch die religiöse Revolution Echnatons nur für kurze Zeit unterbrochen, denn schon im Grabschatz des Königs Tutanchamun finden sich wieder zwei wichtige Belege für diesen Gott. Besonders bedeutsam in diesem Fund ist für uns eine Statuette, die zugleich das älteste und für die 18. Dynastie das einzige rundplastische Bild des Tatenen darstellt<sup>1</sup>: Die aus Holz gearbeitete, vergoldete Figur, die in einem ebenfalls aus Holz gefertigten Schrein steht, zeigt Tatenen als menschliche Mumie auf einem Sockel stehend. Auffällig ist, dass der Gott keine Bekrönung über der geteilten Strähnenperücke trägt. Eine Inschrift auf dem Sockel lautet<sup>2</sup>:



"Der vollkommene Gott Nebcheprure, selig, geliebt von Tatenen".

Abitz hat in seiner Untersuchung nachgewiesen, dass die Götterstatuetten und ihre Schreine im Grab des Tutanchamun nicht regellos in der Schatzkammer aufgestellt waren, sondern einem Ordnungsprinzip unterstanden<sup>3</sup>. Er hat zeigen können, dass die Figuren in vier Gruppen zu je fünf Göttern formiert waren, und dass jeweils eine Figur aus jeder Gruppe eine abweichende Beischrift aufweist: So tragen nur die Statuetten des Königs, des Ptah, des Tata und des Tatenen den Königsnamen. Da weitere Besonderheiten bei diesen vier Rundbildern hinzukommen, stellt Abitz fest: "Die Unterschiede der 4 genannten Figuren: König, Tata, Tatenen und Ptah zu den anderen Statuetten weisen sie als Erscheinungsform des toten Königs aus, wobei jede dieser vier Figuren von jeweils vier Göttern begleitet ist".

1 siehe Bilddokumentation I E 1; siehe auch Exkurs "Anmerkungen zu einer Statue der 18. Dynastie (Kairo CG 38068)".

2 Abitz, Statuetten in Schreinen als Grabbeigaben in den ägyptischen Königsgräbern der 18. und 19. Dynastie, 30.

3 Abitz, siehe Anm. 2, 43 - 49.



Hier zeigt sich eindrucklich die wichtige Stellung, die der Gott der Erdtiefe erneut im Jenseitsglauben einnimmt, und auch seine Beziehung zum Königtum tritt deutlich hervor. Eine andere Darstellung des Gottes findet sich auf der linken Aussenwand des zweiten vergoldeten Schreins, der den Sarkophag des Tutanchamun umgab<sup>4</sup>. Das Reliefbild zeigt Tatenen ebenfalls als stehende menschliche Mumie in einer Gruppe von acht Gottheiten. Auch hier trägt der Gott über der Strähnenperücke kein Scheitelattribut. Die Darstellung, die mit einer kryptographischen Beischrift versehen ist, gehört zu einem sonst unbekannten Unterweltbuch. Ein weiterer bemerkenswerter Beleg für Tatenen in der späten 18. Dynastie erscheint auf der Stele des "Vorstehers der Scheunen von Ober- und Unterägypten Wp-w3wt-msw", die heute im Ostberliner Museum (Inv.Nr.7316) aufbewahrt wird. Helck möchte die Abfassung der Stele aufgrund der (nicht ganz gesicherten) Laufbahn des Beamten noch vor die Amarna-Zeit setzen<sup>5</sup>, während ikonographische und inhaltliche Gründe für eine Entstehung nach der Amarna-Zeit sprechen. Im Bildteil der Stele erscheinen im Zentrum mit den Rücken gegeneinander die Götter Re-Harachte und Osiris. Re-Harachte, der nach rechts ausgerichtet ist, erscheint mit menschlichem Körper und einem Falkenkopf, welcher mit einer Sonnenscheibe bekrönt ist. Der auf einer Basis stehende Gott Osiris blickt nach links. Die Hände, welche aus der Mumienumhüllung herauskommen, greifen Krummstab und Geißel sowie ein Uas-Zepter, das oben mit einem Djed-Pfeiler dekoriert ist. Als Bekrönung trägt der Gott die Atef-Krone. Vor jedem Gott steht in anbetender Haltung Wp-w3wt-msw hinter einem Opfertisch<sup>6</sup>. Der Haupttext der Stele enthält zwei Hymnen, die in waagrechten Zeilen eingeschrieben und durch eine senkrechte Zeile voneinander

---

4 siehe Bilddokumentation I E 2.

5 vgl. Helck, Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reichs, 391 f. und 502, 14.

6 Der obere Teil der Stele ist abgebildet bei: Jons, Ägyptische Mythologie, 51 (dort irrtümlich in die 19. Dynastie datiert).



"Lobpreis anstimmen dem Ersten der Westlichen, Wennefer  
 Herrscher der Ewigkeit.  
 Gegrüßet seiest du, Retter, du bist jung (lies: rnpwtj),  
 empfang die Hoheit des Re.  
 Gegrüßet seiest du, du bist als König erschienen,  
 empfang deine Atef-Krone.  
 Gegrüßet seiest du, du bist erwacht, du lebst,  
 dein Sohn Horus ist dein Retter,  
 (die 5. und 6. Zeile sind nicht ausgeführt!)  
 Gegrüßet seiest du, einziger Erbe der Ewigkeit,  
 Tatenen, der die Götterneunheit gebär".

Im Text dieses Hymnus erscheinen Osiris, der hier mit dem Namen "Erster der Westlichen, Wennefer" angerufen wird, und Tatenen gleichgesetzt. Es ist dies der früheste Beleg für eine so enge Verbindung der beiden Götter, welche dann vor allem zu Beginn der 19. Dynastie (Regierungszeit Sethos' I.) stark hervortritt<sup>10</sup>. Bemerkenswert ist, dass das Determinativ für den Gottesnamen Tatenen hier als "sitzender Gott, bekrönt mit Widdergehörn und zwei Straussenfedern" wiedergegeben wird, eine Schreibweise, die sich vor der Amarna-Zeit nicht nachweisen lässt, danach aber häufig auftritt<sup>11</sup>.

---

10 siehe Kapitel "Tatenen in Texten und Bildern aus der Zeit Sethos' I."

11 siehe "Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen".

# TATENEN IN TEXTEN UND BILDERN AUS DER ZEIT SETHOS' I.

Die Verbindung von Osiris und Tatenen, die sich auf der Stele des Wp-w3wt-msw am Ende der 18. Dynastie ankündigt, tritt in der frühen 19. Dynastie deutlicher hervor. So findet sich im Grossen Tempel Sethos' I. von Abydos (2. Säulensaal, Südwand, nahe dem Eingang zur Nefertem-Ptah-Sokar-Halle) auf einem Pilaster die Darstellung eines Djed-Pfeilers, dessen Schaft von zwei Königsfiguren mit Oberägyptischen Kronen gestützt wird<sup>1</sup>. Auf dem Schaft selbst erscheint die in ein schmales Rechteck eingeschlossene Inschrift:



"Der König von Ober- und Unterägypten Menmaatre, geliebt von Osiris - dem Ersten der Westlichen - Tatenen in Abydos, Wennefer mit seinem wahren Namen".

Über der linken Königsfigur erscheint eine Hieroglyphenkolumne, die hier in der originalen Anordnung, jedoch seitenverkehrt



wiedergegeben wird:

König Sethos I. nennt sich:

"Sohn des Re, den er liebt, Herr der Kronen, Setimerenptah, geliebt von Tatenen".

Das Bild des über einem mr-Zeichen hockenden Gottes Tatenen ist der früheste Beleg für die Schreibung des Gottesnamens durch ein Ideogramm<sup>2</sup>.

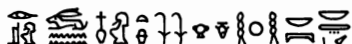
Die Anordnung der Inschrift entspricht der Hieroglyphenkolumne, die über der rechten Königsfigur angebracht ist und in welcher der Herrscher sich als "König von Ober- und Unterägypten, Herrscher der Freude, Herr der beiden Länder, Menmaatre, geliebt von Osiris" bezeichnet. Das Ideogramm des

1 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Taf. 39

2 vgl. Gardiner, Grammar, Sign-list C 18; siehe auch "Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen".

hockenden Gottes Osiris ist hier wie das des Tatenen über dem mr-Zeichen angeordnet. Sowohl durch die Komposition des gesamten Bildes als auch durch die Inschriften dokumentiert sich so die Verbindung zwischen den beiden Göttern.

Ebenfalls eng gestaltet ist die Verbindung auf einem Grabrelief des "Schatzmeisters und Vorstehers des Harims in Memphis, Hr-min"<sup>3</sup>, der sein Amt in der Regierungszeit Sethos' I. verwaltet<sup>4</sup>. Auf diesem wohl aus Memphis stammenden Relief heisst es<sup>5</sup>:



"Osiris-Wennefer-Tatenen inmitten der Ewigkeit,  
Herr des Himmels und der Erde".

Gemeinsam mit Amun und Osiris tritt Tatenen auf der Südwand der Nefertem-Kapelle im Grossen Tempel von Abydos auf<sup>6</sup>: Hier kniet der König vor den drei thronenden Göttern. Die Beischrift zur Figur des Tatenen lautet<sup>7</sup>:



"Tatenen<sup>8</sup> im Hause des Menmaat, er möge jede Freude geben".

Die Frage, warum Tatenen gerade in der Nefertem-Kapelle dargestellt erscheint, ist schwer zu beantworten. Vielleicht darf in diesem Zusammenhang auf eine in London befindliche Stele aus dem Neuen Reich hingewiesen werden<sup>9</sup>, auf welcher Sokar-Henu, Nefertem und Tatenen gemeinsam genannt werden.

3 Museo Civico, Bologna (Inv.Nr. 1944).

4 vgl. Helck, Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reiches, 354 und 470 (12).

5 Kitchen, Inscriptions I, 313, 1.

6 siehe Bilddokumentation I D 1.

7 Die Inschrift ist hier nach der Abschrift von Andreas Brodbeck wiedergegeben, die dieser im Februar 1979 nach dem Original in Abydos angefertigt hat.

8 Bemerkenswert ist die Darstellung des Amun und des Osiris in diesem Kontext: Amun wird mit einer Sonnenscheibe als Kopf dargestellt, während Osiris mit einem Djed-Pfeiler als Haupt erscheint.

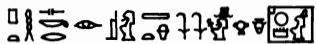
9 Wb, V, Belegstellen 228, 5.





Form "Ptah-Tatenen" ungewöhnlich wäre<sup>18</sup>.

Auf einem Relief im Grossen Tempel von Abydos, das sich an der Westwand der Nefertem-Ptah-Sokar-Halle zwischen den Eingängen zur Nefertem-Kapelle und zur Kapelle des Ptah-Sokar befindet, ist ein Djed-Pfeiler dargestellt<sup>19</sup>, der oben mit einem Götterkopf ausgestattet ist. Der Kopf wird von einer Strähnenperücke umrahmt, ein Götterbart ist angegeben. Die Bekrönung über der Perücke besteht aus einem Widdergehörn mit einer Sonnenscheibe, die von zwei Federn eingefasst wird, welche wiederum von zwei Straussenfedern umrahmt werden. Der Kopfschmuck ist zusätzlich noch mit zwei Uräusschlangen, welche Sonnenscheiben auf den Köpfen tragen, dekoriert. Im Register darüber ist ein Uräenfries dargestellt, über welchem ein Falke mit ungegliedertem Leib auf einem Erdhügel erscheint. Auf dem Schaft des Djed-Pfeilers, der von zwei Königsfiguren gestützt wird, findet sich die in ein Rechteck eingeschlossene Hieroglyphenkolumne<sup>20</sup>:



"Ptah-Sokar-Osiris-Tatenen im Hause des Menmaat".

In ihrer Monographie über den Gott Ptah hat Sandman-Holmberg den Götterkopf als eine Darstellung des Tatenen angesehen<sup>21</sup>, eine Deutung, die aber wenig wahrscheinlich ist, da sich eine solche Bekrönung für den Gott nicht nachweisen lässt<sup>22</sup>. Ebenso wenig kann aus der Inschrift auf eine bereits existente Verbindung "Ptah-Tatenen" geschlossen werden: Es ist vielmehr anzunehmen, dass Tatenen eben durch seine oben angesprochene Verbindung zu Osiris in dieser vielgliedrigen Götterformel erscheint, eine Annahme, die weitere Unterstützung erfährt, wenn sich an anderer Stelle im Tempel von Abydos auch die

18 siehe "Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen".

19 vgl. Mariette, Abydos I, Taf. 16 c.

20 Nach der Abschrift von Andreas Brodbeck (siehe Anm. 7).

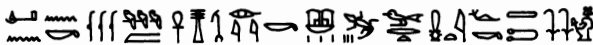
21 Sandman-Holmberg, The God Ptah, 140.

22 siehe Kapitel "Die Tatenenkrone".



Formel "Ptah-Sokar-Osiris-Wennefer"<sup>23</sup> findet. So deutet sich hier an, dass der theologische Weg zur später unter Ramses II. so stark hervortretenden synkretistischen Verbindung "Ptah-Tatenen" wohl über Osiris führt. Es sei besonders darauf hingewiesen, dass der Name Tatenens in der Götterliste von Memphis, die sich in der Nefertem-Ptah-Sokar-Halle des Tempels von Abydos befindet, fehlt<sup>24</sup>!

Wie bereits in der 18. Dynastie, so dokumentiert sich auch unter Sethos I. wieder die enge Beziehung des Gottes Tatenen zum Königtum und besonders zum königlichen Regierungsjubiläum. So ist im Tempel von Abydos (2. Säulensaal, Ostwand, zwischen den Kapellen des Königs Sethos' I. und des Gottes Ptah) in Relief die thronende Göttin Mut wiedergegeben, welche dem ihr gegenüber thronenden König Sethos I. Palmrispen überreicht, die reich mit Sedfestkapellen, Djed-Pfeilern, Anch-Zeichen, Uas-Zeptern sowie Heh-Göttern auf Neb-Zeichen dekoriert sind<sup>25</sup>. In der Beischrift spricht die Göttin zum König:



"Ich gebe dir Hunderttausende von Jahren an Leben, Dauer und Herrschaft. Du sollst sehr viele Sedfeste feiern, wie dein Vater Tatenen".

Auch die Reliefdarstellungen in einem kleinen Seitenraum des Tempels<sup>26</sup> sprechen diese Beziehung an, wenn auf ihnen gezeigt wird, wie der Herrscher von Horus und Isis vor Tatenen geführt, gekrönt, von Thot mit Regierungsjubiläen beschenkt

<sup>23</sup> Kitchen, Inscriptions II, 309, 13 - 14.

<sup>24</sup> vgl. Kees, RT 37 (1915), 57 ff.

<sup>25</sup> Calverley-Gardiner, Abydos IV, Taf. 44.

<sup>26</sup> Calverley-Gardiner, Raum 14; siehe Bilddokumentation I E 1.

wird und zuletzt unter den Göttern thront<sup>27</sup>.

Im weiteren sei hier noch auf ein Ebenholzkästchen hingewiesen, das aus Abydos stammt<sup>28</sup> und den Namen des Tatenen ohne Verbindung zu einer anderen Gottheit nennt. Durch die aufgeschriebenen Kartuschen Königs Sethos' I. lässt das Kästchen sich gut datieren, obgleich die Inschrift sonst sehr zerstört ist<sup>29</sup>.

---

27 Arnold, Wandreliefs und Raumfunktion in ägyptischen Tempeln des Neuen Reiches, 76; vgl. auch Mariette, Abydos I, Taf. 8 B, wo dem König die Jahre des Tatenen (rnpwt T3-tnn) verliehen werden.

28 vgl. Weigall, Abydos III, Taf. 24.

29 Kitchen, Inscriptions I, 127 (69).

## DER SYNKRETISMUS ZWISCHEN PTAH UND TATENEN

Die synkretistische Verbindung der Götter Ptah und Tatenen vollzieht sich, wie die Quellen belegen, in der Regierungszeit Ramses' II.. Es ist notwendig, auf diese Tatsache nachdrücklich hinzuweisen, denn in der ägyptologischen Literatur wird die Verbindung beider Götter - ohne Beweise - gewöhnlich in sehr alte Zeit datiert<sup>1</sup>. Aus den uns überlieferten Texten vom Mittleren Reich bis zur 19. Dynastie manifestiert sich jedoch keine Beziehung des Tatenen zu Ptah, und ebensowenig erweist sich Tatenen als ein memphitischer Gott: Die Verbindung Tatenens zur Stadt Memphis scheint sich vielmehr parallel mit seiner Verbindung zu Ptah zu entwickeln.

Die zahlreichen bildlichen Darstellungen der synkretistischen Form Ptah-Tatenen, die - wie die Texte - nachweislich ebenfalls erst in der Zeit Ramses' II. hervortreten und damit ein weiteres Datierungskriterium schaffen, lassen sich in drei Gruppen gliedern:

1. Ptah-Tatenen wird - und dies ist die weitaus häufigste Wiedergabe in Relief und Plastik - mit menschlich gegliedertem Körper dargestellt. Er ist mit einem kurzen Schurz bekleidet, ein Götterbart ist angegeben. Ueber der Strähnenperücke erscheint als Bekrönung ein Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern eingefassten Sonnenscheibe (bei manchen Darstellungen fehlt die Sonnenscheibe). Als Attribut pflegt er meist ein Anch-Zeichen und ein Uas-Zepter in den Händen zu halten<sup>2</sup>.
2. Ptah-Tatenen erscheint in einer Mischform, halb Ptah, halb Tatenen. Dieser Typus gibt den ungegliederten Körper des Ptah wieder; über einer Strähnenperücke er -

---

1 Aus der Fülle der Literatur sei hier nur auf den Artikel "Tatenen" in RÄRG (769) verwiesen, wo es zB. heisst: "Früh hat sich Ptah, der Hauptgott von Memphis, mit Tatenen zu Ptah-Tatenen verbunden und damit alles, was man von Tatenen sagt, zu sich hinübergezogen".

2 siehe Bilddokumentation II A - B.

scheint als Scheitelattribut ein Widdergehorn mit Sonnenscheibe, welche von zwei Straussenfedern oder von zwei (Falken-)Federn eingefasst wird. Der Gott hält ein Zepter vor dem Körper<sup>3</sup>.

3. Ptah-Tatenen wird ganz in der typischen Form des Gottes Ptah oder des Gottes Tatenen dargestellt. Nur die Beischrift kennzeichnet hier die Götterverbindung<sup>4</sup>.

Eine ungewöhnliche Darstellung des Ptah-Tatenen aus der Zeit Ramses' II. findet sich auf der Unterseite eines Pektoralamuletts<sup>5</sup>, auf dem eine Ritzzeichnung den Gott als lange Schlange darstellt, welche neun Kapellen mit Ptah-Figuren auf ihrem Rücken trägt. Diese Komposition scheint auf die Urform des Gottes Tatenen als Schlange anzuspieren<sup>6</sup>.

Es ist auffällig, dass die zahlreichen Denkmäler aus der Zeit Ramses' II., welche Ptah-Tatenen nennen oder darstellen, vorwiegend aus der 2. Hälfte der Regierungszeit des Herrschers stammen. Vermutlich hängt dies mit der Tatsache zusammen, dass Ramses II. aus Anlass seines ersten oder zweiten Sedfestes seinen Horusnamen offiziell geändert hat: Dieser erscheint seit seinem 34. Regierungsjahr in der Form nb ḥbw-sd mj jtj.f Pth-T3tnn = "Herr von Sedfesten wie sein Vater Ptah-Tatenen"<sup>7</sup>.

---

3 siehe Bilddokumentation II C 1 und 2.

4 siehe Bilddokumentation II D; eine Darstellung des Ptah-Tatenen in Form des Gottes Tatenen siehe II C 3.

5 siehe Bilddokumentation II E.

6 siehe Kapitel "Tatenen in Texten des Mittleren Reiches".

7 vgl. Hornung-Staehelin, Studien zum Sedfest, 81.

Auf der Umfassungsmauer Ramses' II. im Tempelbezirk von Karnak spricht die Göttin Mehit zum König<sup>2</sup>:

Auf einer Sandsteinstatue der Göttin Uto verheißt die Göttin dem König<sup>3</sup>:

Im Tempel von Derr (2. Pfeilerhalle, Nordwand, 3. Szene) ist es der Gott Thot, der zu Ramses II. spricht<sup>4</sup>:

[illegible]

4 Blackman, *The Temple of Derr*, 45 f.





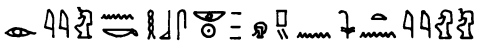
dem Bild des Königs dargestellt ist<sup>18</sup>, welche lautet<sup>19</sup>:



"Sie gibt sehr viele Sedfeste wie Tatenen".

Am Pylon des Grossen Tempels von Medinet Habu finden wir über einer Version des sogenannten Ptah-Dekretes eine Relieffdarstellung, die den König zeigt, wie er vor Ptah-Tatenen Feinde schlägt<sup>20</sup>. In der Beischrift spricht der Gott zum Herrscher: "Ich gebe dir viele Sedfeste"<sup>21</sup>. Ähnlich lautet die Beischrift zu einer Relieffdarstellung des Ptah-Tatenen auf einem Osiris-Pfeiler im zweiten Hof des Tempels<sup>22</sup>, und auch in der Beischrift zur Darstellung des Ptah-Tatenen im Grab des Prinzen Jmn-ḥr-ḥpš.f<sup>23</sup> verleiht der Gott Ramses III. "sehr zahlreiche Sedfeste". Gleichzeitig überreicht Ptah-Tatenen auf verschiedenen Darstellungen dem König Palmrispen, die mit Sedfestkapellen dekoriert sind<sup>24</sup>.

Als einziger König der 20. Dynastie hat Ramses III. ein Regierungsjubiläum real gefeiert<sup>25</sup>. In dem von seinem Nachfolger Ramses IV. edierten Rechenschafts- und Stiftungsbericht, der uns im Grossen Papyrus Harris I erhalten ist, und der fiktiv Ramses III. in den Mund gelegt wird, lesen wir an einer Stelle, die auf sein in Memphis gefeiertes Sedfest Bezug nimmt<sup>26</sup>:



18 Medinet Habu II, Taf. 102.

19 Kitchen, Inscriptions V, 96, 9.

20 siehe Bilddokumentation II A 11.

21 vgl. Kitchen, Inscriptions II, 259, 15 (Version MH).

22 siehe Bilddokumentation II A 12.

23 siehe Bilddokumentation II A 15.

24 siehe Bilddokumentation II A 13 und A 14.

25 Hornung-Staehelin, Studien zum Sedfest, 81.

26 Erichsen, Papyrus Harris I, 56 (49, 10).





andere Götter auch (nachweislich aber erst seit der Zeit Ramses' II.!)<sup>32</sup>, jedoch ist die Formel "Sedfeste wie Ptah" nirgends belegt. So darf aufgrund des Quellenmaterials als gesichert gelten, dass hier der Erdgott Tatenen, in dessen Leib sich der Sonnengott allnächtlich verjüngt, diese enge Beziehung zum königlichen Regierungsjubiläum in die Götterverbindung Ptah-Tatenen einbringt<sup>33</sup>.

In der Titulatur Ramses' II. sowie seiner Nachfolger finden sich die Namen Tatenens und Ptah-Tatenens häufig: Sie werden darin meist mit dem Sedfest verbunden, erscheinen aber auch in anderen Formeln. So zeigt der Horusname des Königs Amenmesse des Element "nb ḥbw-sd mj T3-tnn"<sup>34</sup>. Die gleiche Form dürfen wir im Horusnamen König Siptahs annehmen, wenn wir einen lückenhaften Beleg, den H. Gauthier publiziert hat, mit "mj T3-tnn" ergänzen<sup>35</sup>. Erst kürzlich ist durch einen Denkstein aus Elephantine die vollständige Titulatur des ersten Königs der 20. Dynastie, Sethnacht, bekannt geworden<sup>36</sup>; Sein nbtj-Name lautet "tw t ḥ<sup>c</sup>w mj T3-tnn", "Schön an Kronen wie Tatenen"<sup>37</sup>. Bei seinem Sohn und Nachfolger Ramses III. findet sich seit dem 6. Regierungsjahr im nbtj-Namen das Element "wr ḥbw-sd mj Pth-T3-tnn", "mit grossen Sedfesten wie Ptah-Tatenen"<sup>38</sup>, oder "wr ḥbw-sd mj T3-tnn"<sup>39</sup>. Seit dem

32 Als frühester Beleg wohl auf den Statueninschriften bei: Daressy, RT 14 (1892), 174.

33 Die Behauptung von Sandman-Holmberg "I do not believe that there is any primary connection between the sed-feast and Tatenen = The rising earth" (Sandman-Holmberg, The God Ptah, 93) bedarf deshalb der Korrektur.

34 vgl. Hornung-Staehelin, Studien zum Sedfest, 81 mit Anm. 101


35 vgl. Gauthier, Le livre des rois III, 143 XV B.

36 vgl. dazu Kaiser u.a., MDAIK 28 (1973), 193 ff.

37 vgl. auch Kitchen, Inscriptions V, 1, 7.

38 vgl. Gauthier, Le livre des rois III, 158 VI A.

39 vgl. Gauthier, Le livre des rois III, 158 VI B.

12. Regierungsjahr Ramses' III. weist sein Horusname ebenfalls dieses Element auf<sup>40</sup>, aber auch die Form "nb ḥbw-sd mj Tnn" ist belegbar<sup>41</sup>. Ramses IV. führt von Beginn seiner Regentschaft an im Horusnamen den Zusatz "nb ḥbw-sd mj jtj.f Pth-T3-tnn" und gleicht sich dadurch der Titulatur seines bedeutenden Vorgängers Ramses' II. an<sup>42</sup>. Bei Ramses VI. zeigt der Goldhorusname das Element "wr rnpwt mj T3-tnn", "reich an Jahren wie Tatenen"<sup>43</sup>; die gleiche Form erscheint auch im Goldhorusnamen Ramses' IX., doch wird hier der Gottesname Tatenen durch das Ideogramm  geschrieben<sup>44</sup>.

Auf einer Inschrift im Felstempel des Königs Haremhab in Gebel Silsileh wird Ptah-Tatenen mit dem königlichen Ka gleichgesetzt<sup>45</sup>; diese Inschrift, die der Prinz und Hohepriester Ḥ<sup>c</sup>j-m-w3st anbringen lässt, kündigt das 4. Sedfest Ramses' II. an<sup>46</sup>:



"Ptah-Tatenen ist der Ka des Königs".

An anderer Stelle erscheint im gleichen Tempel, ebenfalls ediert zum 4. Sedfest Ramses' II., die mehrgliedrige Verbindung "Ptah- der grosse Nun -Tatenen"<sup>47</sup> mit dem königlichen

40 vgl. Gauthier, Le livre des rois III, 160 XI.

41 vgl. Wente, JNES 32 (1973), 231.

42 vgl. Hornung-Staehelin, Studien zum Sedfest, 81; Gauthier, Le livre des rois III, 179 ff.

43 vgl. Gauthier, Le livre des rois III, 199 A und 200 D.

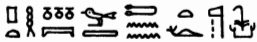
44 vgl. Gauthier, Le livre des rois III, 214 E.

45 vgl. Barguet, ASAE 51 (1951), 212.

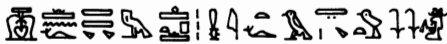
46 Kitchen, Inscriptions II, 392, 13.

47 Es ist bemerkenswert, dass die Verbindung Ptah-Nun (wie die Verbindung Ptah-Tatenen!) erst zur Zeit Ramses' II. geläufig wird und sich vor dessen Regierungszeit nicht belegen lässt. Vgl. Sandman-Holmberg, The God Ptah, 116; vgl. auch Beispiele bei Helck, Die Ritualdarstellungen des Ramesseums I, 178 und Kitchen, Inscriptions II, 392, 14.

Ka gleichgesetzt<sup>48</sup>:

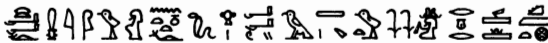


In diesen Formeln wird offenbar die Vater-Funktion des Ka angesprochen, die ja zB. anderenorts in dem Personennamen "mein Ka ist mein Vater"<sup>49</sup> enthalten ist. Die Vater-Sohn-Beziehung zwischen Gott und König kommt in zahlreichen Inschriften auch direkt zum Ausdruck: Als seinen Vater nennt Ramses II. Ptah-Tatenen, wie schon oben erwähnt, in seinem geänderten Horusnamen und als "Sohn des Tatenen" bezeichnet er sich sowohl auf der 1. hethitischen Heiratsstele (abgekürzte Version)<sup>50</sup> als auch auf der Unterseite eines Skarabäus<sup>51</sup> der Sammlung Fraser-von Bissing. Ebenfalls in der 1. hethitischen Heiratsstele (lange Version)<sup>52</sup>, die im 34. Jahr Ramses' II. ediert wurde, erscheint Horus-Tatenen als Vater des Königs<sup>53</sup>:



"Er hat die beiden Länder in Frieden vereint  
wie sein Vater Horus-Tatenen"

Und an anderer Stelle lesen wir<sup>54</sup>:



"Er erscheint wie Schu und Tefnut auf den Armen  
des Horus-Tatenen, um Aegypten zu gründen".

Sandman-Holmberg kommentiert beide Textstellen und schreibt:  
"It seems as though the word Horus stands here as a title before the name of Tatenen, with the meaning "King", which was not an unusual use of the word" (The God Ptah, 82). Die Autorin lässt jedoch ausser acht, dass die synkretistische Verbindung Horus-Tatenen bereits in der 18. Dynastie auftritt.

48 Kitchen, Inscriptions II, 392, 7.

49 vgl. Kaplony, LÄ III, Sp. 275 f., Stichwort "Ka".

50 Kitchen, Inscriptions II, 256, 12.

51 Skarabäen Basel, 272, Nr. 406.

52 siehe auch Bilddokumentation II B 7.

53 Kitchen, Inscriptions II, 235, 9 - 10.

54 Kitchen, Inscriptions II, 237, 9.

## DAS SOGENANNTHE PTAH-DEKRET

Das sogenannte Ptah-Dekret aus dem 35. Regierungsjahr Ramses' II. ist uns in vier Versionen überliefert<sup>1</sup>, wobei diejenige auf der Stele im Felstempel von Abu Simbel am besten erhalten ist<sup>2</sup>. Der Haupttext beginnt mit dem Datum (Regierungsjahr 35, 1. Monat der prt-Jahreszeit, Tag 13) und der vollen Titulatur des Königs; Anspielungen auf Ereignisse aus der Regierungszeit Ramses' II. lassen klar erkennen, dass der Text für diesen Herrscher abgefasst wurde. So wird darin der Krieg gegen die Hethiter, der Friedensvertrag mit diesen sowie die Heirat des Königs mit einer hethitischen Prinzessin in seinem 34. Regierungsjahr erwähnt. In der 20. Dynastie liess Ramses III., der seinen Vorgänger in vielem kopierte, eine weitere Version des Textes am südlichen Pylon seines Tempels von Medinet Habu anbringen<sup>3</sup>.

Die übliche Bezeichnung für diesen Text, nämlich "Ptah-Dekret" oder die englische Form "blessing of Ptah", ist nicht korrekt gewählt, denn es ist hier nicht Ptah, sondern die synkretistische Verbindung Ptah-Tatenen als eine eigene göttliche Erscheinungsform, die dieses Dekret in Form einer langen Rede an den König erlässt; wie schon im geänderten Horusnamen Ramses' II. wird darin der Gott als Vater des Königs bezeichnet. So heisst es im Einleitungstext der Stele<sup>4</sup>:

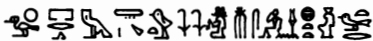


- 1 Alle Versionen bei: Kitchen, Inscriptions II, 258 (68).  
 2 siehe Bilddokumentation II A 7.  
 3 Porter-Moss II<sup>2</sup>, 489 (47); siehe auch Bilddokumentation II  
 A 11.  
 4 Kitchen, Inscriptions II, 260, 2 - 4 (Ergänzungen nach der  
 Version in Karnak).

"Rede des Ptah-Tatenen, hoch an Federn und spitz an Hörnern, der die Götter erzeugte: Ich bin dein Vater, der dich als Gott erschaffen hat, um auf meinem Thron König von Ober- und Unterägypten zu sein".

Ptah-Tatenen berichtet dann über die göttliche Geburt Ramses' II. und darüber, dass er den König selbst aufgezogen hat; er hat die grossen Erfolge des Herrschers bewirkt, er unterwirft ihm alle Fremdvölker und verheisst ihm Reichtum, Kunstwerke, Baudenkmäler und eine glückliche Regierung. In seiner Antwort gibt Ramses sich als würdiger Sohn des Gottes zu erkennen und weihet diesem sein ganzes Werk. Eine Darstellung im oberen Teil der Stele zeigt den König gefolgt von seinem Ka, wie er Feinde (Syrer und Nubier) vor Ptah-Tatenen schlägt.

Einige Textstellen in diesem Dekret zeigen eindrücklich, dass Ptah-Tatenen keine Synthese aus Ptah und Tatenen darstellt, dass vor allem Tatenen hier nicht im Gott Ptah "aufgeht", wie dies in der Regel angenommen wird, sondern dass weiterhin beide Götter neben der synkretistischen Formel in ihrem ursprünglichen Charakter erscheinen können<sup>5</sup>. So wird der König im Haupttext bezeichnet als<sup>6</sup>:



"Sohn des Re, der aus Tatenen herauskam, geboren von der grossen Sachmet".

Hier erscheint Tatenen, gelöst von der Formel Ptah-Tatenen, in seinem ureigensten Charakter als Verkörperung des unterirdischen Bereiches, in welchem der Sonnengott allnächtlich neu geboren wird. Es ist interessant, dass im zweiten Teil des Satzes die theologische Verbindung zu Ptah hergestellt wird, die hier über dessen Gemahlin Sachmet führt. Und im Einleitungstext zur Antwort des Königs auf das Dekret Ptah-Tatenens setzt sich der Herrscher mit dem Sonnengott gleich, als dessen Vater Ptah-Tatenen bezeichnet wird, während Tatenen als Vater

5 Zum Synkretismus vgl. Hornung, EuV, 82 ff.

6 Kitchen, Inscriptions II, 262, 10.



# PTAH-TATENEN IM TOTENBUCH

Der einzige Spruch des Totenbuches, in welchem die Götterverbindung Ptah-Tatenen genannt wird, ist der Tb-Spruch 183. Sein Titel lautet: "Osiris anbeten, ihm Lobpreis darbringen, "Erdküssen" für Wennefer, die Erde berühren vor dem Herrn des Abgeschirmten Landes und den erhöhen, der auf seinem Sand ist"<sup>1</sup>. Die früheste uns überlieferte Version dieses Spruches, der keine Parallele in der älteren religiösen Literatur hat<sup>2</sup>, findet sich in einer thebanischen Totenbuchhandschrift des H(r)w-nfr (p Britisches Museum 9901), welche sich recht gut datieren lässt: H(r)w-nfr trägt nämlich unter anderem den Titel "mr pr n njswt nb t3wj (Mn-m3<sup>c</sup>t-R<sup>c</sup>)"<sup>3</sup>. Mit Recht kann man deshalb annehmen, dass die Tb-Handschrift am Ende der Regierungszeit Sethos' I. oder am Anfang der Ramses' II. angefertigt wurde<sup>4</sup>. Die Tatsache aber, dass die synkretistische Verbindung Ptah-Tatenen erst unter Ramses II. hervortreten beginnt<sup>5</sup>, ergibt ein zusätzliches Datierungskriterium: So darf man folgern, dass die Handschrift ebenso wie die Abfassung des Tb-Spruches 183 in die Regierungszeit dieses Herrschers zu setzen ist.

In diesem Spruch, der einen Hymnus an Osiris darstellt<sup>6</sup>, wird sowohl die Aussöhnung von Horus und Seth angesprochen als auch der Triumph des Horus vor der Götterneunheit, verbunden mit der Uebertragung der Weltherrschaft auf Veranlassung des

---

1 Hornung, Das Totenbuch der Ägypter, 393.

2 Hornung, Das Totenbuch der Ägypter, 521 (Kommentar zum Spruch 183).

3 Naville, Totenbuch (Einleitungsband), 60.

4 vgl. Naville, Totenbuch (Einleitungsband), 59; vgl. auch Luft, ZÄS 104 (1977), 72.

5 siehe Kapitel "Der Synkretismus zwischen Ptah und Tatenen".

6 Assmann, Hymnen, 448 ff. (214).





Verbundenheit. Beide Götter aber sind vor dem thronenden Ptah-Tatenen angeordnet.

Ein weiterer Beleg für den Tb-Spruch 183 aus der Regierungszeit Ramses' II. findet sich auf einem Grabrelief, welches das Medelhavsmuseet Stockholm (Inv.Nr. MM 32013) besitzt. Dieses Relief aus der memphitischen Nekropole enthält Bruchstücke des Textes. Peterson hat es zusammen mit anderen Reliefs publiziert und er schreibt<sup>10</sup>: "The Memphite origin of the tomb reliefs here published is indisputable. Two of them (MM 32014 and MM 32015) are inscribed with the name and title of a high priest of Ptah in Memphis, Pahamnata, whose tomb we must suppose to have been built in the Memphite necropolis. Because of the epigraphical similarity between MM 32015 and MM 32013, the latter slab can assigned to the same tomb; The correctness of such an attribution is partly confirmed by the title preserved on MM 32013, "stem-priest, Greatest of Master-Craftsmen....". Man darf wohl sicher annehmen, dass das Stockholmer Grabrelief MM 32013 zum Grab jenes Hohenpriesters von Memphis, P3-ḥm-nṯr, gehört, der der Vater des Vezirs R<sup>C</sup>-ḥtp ist, welcher in der späten Regierungszeit Ramses' II. amtiert<sup>11</sup>. Unter dem Vezirat seines Sohnes ist P3-ḥm-nṯr - vermutlich nach dem Tode des Prinzen und Hohenpriesters von Memphis, Ḥ<sup>C</sup>j-m-w3st - in die vakante Stelle des Hohenpriesteramtes eingesetzt worden<sup>12</sup>.

Eine weitere, heute fragmentierte Version des Tb-Spruches 183 aus der späten 19. Dynastie gehört zur Dekoration des Osireions in Abydos<sup>13</sup>.


10 Peterson in: The Museum of Mediterranean and Near Eastern Antiquities, Medelhavsmuseet, Bulletin 5 (1969), 3 ff.; das Grabrelief MM 32013 ist abgebildet auf Seite 7, Fig. 3, die hier zitierte Stelle findet sich auf Seite 12.

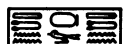
11 Helck, Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reiches, 454.

12 vgl. Altenmüller, JEA 61 (1975), 156 f.


13 Hornung, Das Totenbuch der Ägypter, 521 (Kommentar zum Spruch 183).

DER BEINAME Šn-wr UND DIE VORSTELLUNG VON TATENEN ALS  
URHUEGEL

Das Museum of Fine Arts in Boston besitzt eine Hockerstatue des Scheunenvorstehers Ndm, welcher eine Figur des Gottes Ptah-Tatenen vor sich hält<sup>1</sup>; die Datierung dieser Statue ist durch die aufgeschriebenen Kartuschen Ramses' II. gesichert. Eine Inschrift, die auf dem Rückenpfeiler in zwei senkrechten Hieroglyphenkolumnen eingraviert ist, beginnt mit der üblichen ḥtp-dj-njswt-Formel und fährt dann fort<sup>2</sup>:  ...

Dunham, der diese Statue publiziert hat, übersetzt den Beginn der Inschrift: "Boon granted by Ptah-Tatenen of Šn-wr, may he grant...."; er liest also: "ḥtp-dj-njswt Pth-T3tnn Šn-wr dj.f ....". Dieser Lesung ist beizupflichten, denn die Lesung "ḥtp-dj-njswt Pth-T3tnn rn-wr dj.f" ergäbe keinen Sinn. Die Lesung von Dunham, die Šn-wr als Epitheton versteht, wird durch eine Inschrift bestätigt, die sich auf einer Statue des Prinzen und Hohenpriesters von Memphis, Ḥ<sup>c</sup>j-m-w3st (Kairo CG 42147)<sup>3</sup> befindet: Vorne auf einem Naos mit der Figur des Ptah-Tatenen, welchen Ḥ<sup>c</sup>j-m-w3st vor sich hält, ist sie in ein Rechteck eingraviert<sup>4</sup>: 

Auffallend ist die bildhafte Anordnung der Inschrift: T3-tnn Šn-wr T3-tnn.

Ebenfalls mit Šn-wr als Epitheton erscheint die Figur des Ptah-Tatenen auf einem Sandsteinrelief<sup>5</sup>, welches gleichfalls aus der Zeit Ramses' II. stammt. Die Beischrift lautet<sup>6</sup>: 

- 1 siehe Bilddokumentation II C 2.
- 2 Dunham, JEA 21 (1935), 150 f., Taf. XIX.
- 3 siehe Bilddokumentation II C 1.
- 4 vgl. Legrain, Statues II, 12.
- 5 siehe Bilddokumentation II D 1.
- 6 Engelbach, Riqqeh and Memphis VI, Taf. 56, 18.



In einem an den Gott Ptah gerichteten Gebet Ramses' III. aus dem grossen Papyrus Harris I<sup>13</sup> wird sowohl der ältere Charakter des Tatenen als Gott des unterirdischen Raumes, in welchem sich der Sonnengott allnächtlich regeneriert, angesprochen als auch die jüngere kosmogonische Vorstellung von Tatenen als Urhügel<sup>14</sup>:

"Gegrüsset seiest du, der du gross und uralt bist,  
Tatenen, Vater der Götter!  
Du ältester Gott des Anbeginns,  
der die Menschen baute und die Götter schuf,  
der das Werden begann als erster Urgott,  
alles, was kam, entstand nach ihm.  
Der den Himmel schuf nach dem Plan seines Herzens  
und ihn hochhob mit Hilfe des Luftraums;  
der die Erde gründete mit seiner eigenen Schöpfung  
und sie umgibt als Urwasser und grosses Grün;  
der die Unterwelt schuf und die Leichname ruhen lässt  
und den Sonnengott an ihnen vorbeiziehen lässt,  
um sie zu bewahren".

---

13 Erichsen, Papyrus Harris I, 49 (44, 3 - 44, 5).

14 Assmann, Hymnen, 414 f. (199), 1 - 13.

# DER BEINAME Nḥj

Die Götterverbindung Ptah-Tatenen tritt manchmal mit dem Beinamen "Nḥj nb rnpwt" auf. So heisst es auf einer Statue, die aus der 19. Dynastie stammt (Kairo CG 553): "Ptah-Tatenen, Nḥj, Herr von Jahren"<sup>1</sup>. Mit dem gleichen Beinamen wird Ptah-Tatenen auch auf der Statue des Prinzen Ḥ<sup>c</sup>j-m-w3st (Kairo CG 42147)<sup>2</sup> versehen<sup>3</sup>:



Eine weitere Statuenaufschrift aus Bubastis (19. Dynastie) belegt Ptah alleine mit diesem Epitheton. Wir lesen<sup>4</sup>: "Möge Ptah, der Herr der beiden Länder, Nḥj, Herr von Jahren, Sokar-Osiris, der Herr von Rasetjau, gnädig sein und geben...".

Im Wb II, 290, 2 wird Nḥj als ein göttliches Wesen bezeichnet, das mit Ptah gleichgesetzt wird. Diese Auffassung des Wb geht auf Sethe zurück, der aufgrund ramesseidischer Textstellen das göttliche Wesen "Nḥj, Herr des Jahres" im Spruch 301 der Pyramidentexte als eine andere Benennung des Gottes Ptah in seiner Verkörperung der Unendlichkeit identifizieren möchte<sup>5</sup>. In diesem Spruch wendet sich der verstorbene König an die Götter Nun, Naunet, Amun, Amaunet, Atum, Ruti, Schu und Tefnut und wir lesen (Pyr. § 449 a): "Der König kennt ihn und kennt seinen Namen; Nḥj ist sein Name, Nḥj, Herr des Jahres ist sein Name". Der Auffassung von Sethe, in Nḥj nur einen anderen Namen des Ptah zu sehen, muss jedoch widersprochen werden, denn Nḥj manifestiert sich in den Pyramidentexten als ein selbständiger Gott<sup>6</sup>. Später wird er zu einem Beinamen

- 1 vgl. Borchardt, Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten II, 100.
- 2 siehe Bilddokumentation II C 1.
- 3 Legrain, Statues II, 12 (f).
- 4 vgl. Naville, Bubastis, 44 ff. und Taf. 38 F.
- 5 Sethe, Dramatische Texte, 76.
- 6 Assmann, LÄ II, Sp. 49, Stichwort "Ewigkeit".

des Sonnengottes<sup>7</sup>, aber auch des Osiris<sup>8</sup>, welcher in der Sonnenlitanei (7. Litanei) mit ihm ausgestattet erscheint. Nachweislich erst in der 19. Dynastie wird wohl zuerst Ptah-Tatenen und dann auch Ptah mit diesem Beinamen versehen.

---

7 vgl. zB. Sandman-Holmberg, The God Ptah, 179 ff.; Assmann, siehe Anm. 6.

8 Anbetung II, 87.

## AMUN UND TATENEN

Aus der Sammlung Anastasi stammt ein Papyrus des Rijksmuseum van Oudheden, Leiden (Papyrus Leiden I 350), der eine Hymnensammlung an den Gott Amun und seine Stadt enthält<sup>1</sup>. Die Handschrift dieses Papyrus ist in der zweiten Hälfte der Regierungszeit Ramses' II. entstanden, denn verso hat ein Beamter - sicher nur wenig später - dienstliche Vorgänge aus dem 52. Regierungsjahr dieses Herrschers aufgeschrieben. Die einzelnen Hymnen sind von 1 - 10, dann 20, 30, 40 usw. bis 100 und dann 200, 300, 400 usw. bis 800 (wo die Schrift abbricht) durchnummeriert. Der Anfang mit den ersten 4 1/2 Liedern ist verloren. Im 300. Lied manifestiert sich die Dreiheit Amun - Re - Ptah, die sich schon nach der Amarnazeit formt und als Reichstriade<sup>2</sup> in der Ramessidenzeit fort dauert<sup>3</sup>.

"Drei sind alle Götter:

Amun, Re und Ptah, denen keiner gleichkommt.

Der seinen Namen verbirgt als Amun,

er ist Re im Angesicht, sein Leib ist Ptah.

Ihre Städte auf Erden stehen fest auf immerdar:

Theben, Heliopolis und Memphis allezeit".

Von den 22 Hymnen preisen fünf Amun als Urgott, der sich in anderen Urgöttern offenbart, während in drei Liedern Tatenen als memphitischer Urgott in Erscheinung tritt. Die theologische Stellung des Tatenen in dieser Handschrift setzt die synkretistische Verbindung Ptah-Tatenen voraus, sodass die Abfassung des Textes nicht vor die Zeit Ramses' II. zurückdatiert werden kann<sup>4</sup>.

---

1 Publikationen und Übersetzungen: A.H.Gardiner, ZÄS 42 (1906), 12 ff. - J. Zandee, De Hymnen aan Amon van Papyrus Leiden I 350, OMRO 28 (1947) - A. Erman, Die Literatur der Ägypter, 362 ff. - Assmann, Hymnen, 312 ff. (Auswahl)

2 vgl. Hornung, EuV, 215.

3 Assmann, Hymnen, 318 f. (139), 1 - 9.

4 Die Datierung schwankt in der Literatur zwischen der späten 18. Dynastie (Hornung, EuV, 215) und der 19. Dynastie (E. Otto, LÄ I, Sp. 247, Anm. 65, Stichwort "Amun").



Im 80. Lied, dem Assmann den Titel "Theogonie" gegeben hat<sup>5</sup>, identifiziert sich Amun zuerst mit der Achtheit, dann als zweite Verkörperung mit Tatenen<sup>6</sup>:

[illegible]

𐎧𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩𐎪𐎫𐎬𐎭𐎮𐎯𐎰𐎱𐎲𐎳𐎴𐎵𐎶𐎷𐎸𐎹𐎺𐎻𐎼𐎽𐎾𐎿𐏀𐏁𐏂𐏃𐏄𐏅𐏆𐏇𐏈𐏉𐏊𐏋𐏌𐏍𐏎𐏏𐏐𐏑𐏒𐏓𐏔𐏕𐏖𐏗𐏘𐏙𐏚𐏛𐏜𐏝𐏞𐏟𐏠𐏡𐏢𐏣𐏤𐏥𐏦𐏧𐏨𐏩𐏪𐏫𐏬𐏭𐏮𐏯𐏰𐏱𐏲𐏳𐏴𐏵𐏶𐏷𐏸𐏹𐏺𐏻𐏼𐏽𐏾𐏿𐐀𐐁𐐂𐐃𐐄𐐅𐐆𐐇𐐈𐐉𐐊𐐋𐐌𐐍𐐎𐐏𐐐𐐑𐐒𐐓𐐔𐐕𐐖𐐗𐐘𐐙𐐚𐐛𐐜𐐝𐐞𐐟𐐠𐐡𐐢𐐣𐐤𐐥𐐦𐐧𐐨𐐩𐐪𐐫𐐬𐐭𐐮𐐯𐐰𐐱𐐲𐐳𐐴𐐵𐐶𐐷𐐸𐐹𐐺𐐻𐐼𐐽𐐾𐐿𐑀𐑁𐑂𐑃𐑄𐑅𐑆𐑇𐑈𐑉𐑊𐑋𐑌𐑍𐑎𐑏𐑐𐑑𐑒𐑓𐑔𐑕𐑖𐑗𐑘𐑙𐑚𐑛𐑜𐑝𐑞𐑟𐑠𐑡𐑢𐑣𐑤𐑥𐑦𐑧𐑨𐑩𐑪𐑫𐑬𐑭𐑮𐑯𐑰𐑱𐑲𐑳𐑴𐑵𐑶𐑷𐑸𐑹𐑺𐑻𐑼𐑽𐑾𐑿𐒀𐒁𐒂𐒃𐒄𐒅𐒆𐒇𐒈𐒉𐒊𐒋𐒌𐒍𐒎𐒏𐒐𐒑𐒒𐒓𐒔𐒕𐒖𐒗𐒘𐒙𐒚𐒛𐒜𐒝𐒞𐒟𐒠𐒡𐒢𐒣𐒤𐒥𐒦𐒧𐒨𐒩𐒪𐒫𐒬𐒭𐒮𐒯𐒰𐒱𐒲𐒳𐒴𐒵𐒶𐒷𐒸𐒹𐒺𐒻𐒼𐒽𐒾𐒿𐓀𐓁𐓂𐓃𐓄𐓅𐓆𐓇𐓈𐓉𐓊𐓋𐓌𐓍𐓎𐓏𐓐𐓑𐓒𐓓𐓔𐓕𐓖𐓗𐓘𐓙𐓚𐓛𐓜𐓝𐓞𐓟𐓠𐓡𐓢𐓣𐓤𐓥𐓦𐓧𐓨𐓩𐓪𐓫𐓬𐓭𐓮𐓯𐓰𐓱𐓲𐓳𐓴𐓵𐓶𐓷𐓸𐓹𐓺𐓻𐓼𐓽𐓾𐓿𐔀𐔁𐔂𐔃𐔄𐔅𐔆𐔇𐔈𐔉𐔊𐔋𐔌𐔍𐔎𐔏𐔐𐔑𐔒𐔓𐔔𐔕𐔖𐔗𐔘𐔙𐔚𐔛𐔜𐔝𐔞𐔟𐔠𐔡𐔢𐔣𐔤𐔥𐔦𐔧𐔨𐔩𐔪𐔫𐔬𐔭𐔮𐔯𐔰𐔱𐔲𐔳𐔴𐔵𐔶𐔷𐔸𐔹𐔺𐔻𐔼𐔽𐔾𐔿𐕀𐕁𐕂𐕃𐕄𐕅𐕆𐕇𐕈𐕉𐕊𐕋𐕌𐕍𐕎𐕏𐕐𐕑𐕒𐕓𐕔𐕕𐕖𐕗𐕘𐕙𐕚𐕛𐕜𐕝𐕞𐕟𐕠𐕡𐕢𐕣𐕤𐕥𐕦𐕧𐕨𐕩𐕪𐕫𐕬𐕭𐕮𐕯𐕰𐕱𐕲𐕳𐕴𐕵𐕶𐕷𐕸𐕹𐕺𐕻𐕼𐕽𐕾𐕿𐖀𐖁𐖂𐖃𐖄𐖅𐖆𐖇𐖈𐖉𐖊𐖋𐖌𐖍𐖎𐖏𐖐𐖑𐖒𐖓𐖔𐖕𐖖𐖗𐖘𐖙𐖚𐖛𐖜𐖝𐖞𐖟𐖠𐖡𐖢𐖣𐖤𐖥𐖦𐖧𐖨𐖩𐖪𐖫𐖬𐖭𐖮𐖯𐖰𐖱𐖲𐖳𐖴𐖵𐖶𐖷𐖸𐖹𐖺𐖻𐖼𐖽𐖾𐖿𐗀𐗁𐗂𐗃𐗄𐗅𐗆𐗇𐗈𐗉𐗊𐗋𐗌𐗍𐗎𐗏𐗐𐗑𐗒𐗓𐗔𐗕𐗖𐗗𐗘𐗙𐗚𐗛𐗜𐗝𐗞𐗟𐗠𐗡𐗢𐗣𐗤𐗥𐗦𐗧𐗨𐗩𐗪𐗫𐗬𐗭𐗮𐗯𐗰𐗱𐗲𐗳𐗴𐗵𐗶𐗷𐗸𐗹𐗺𐗻𐗼𐗽𐗾𐗿𐘀𐘁𐘂𐘃𐘄𐘅𐘆𐘇𐘈𐘉𐘊𐘋𐘌𐘍𐘎𐘏𐘐𐘑𐘒𐘓𐘔𐘕𐘖𐘗𐘘𐘙𐘚𐘛𐘜𐘝𐘞𐘟𐘠𐘡𐘢𐘣𐘤𐘥𐘦𐘧𐘨𐘩𐘪𐘫𐘬𐘭𐘮𐘯𐘰𐘱𐘲𐘳𐘴𐘵𐘶𐘷𐘸𐘹𐘺𐘻𐘼𐘽𐘾𐘿𐙀𐙁𐙂𐙃𐙄𐙅𐙆𐙇𐙈𐙉𐙊𐙋𐙌𐙍𐙎𐙏𐙐𐙑𐙒𐙓𐙔𐙕𐙖𐙗𐙘𐙙𐙚𐙛𐙜𐙝𐙞𐙟𐙠𐙡𐙢𐙣𐙤𐙥𐙦𐙧𐙨𐙩𐙪𐙫𐙬𐙭𐙮𐙯𐙰𐙱𐙲𐙳𐙴𐙵𐙶𐙷𐙸𐙹𐙺𐙻𐙼𐙽𐙾𐙿𐚀𐚁𐚂𐚃𐚄𐚅𐚆𐚇𐚈𐚉𐚊𐚋𐚌𐚍𐚎𐚏𐚐𐚑𐚒𐚓𐚔𐚕𐚖𐚗𐚘𐚙𐚚𐚛𐚜𐚝𐚞𐚟𐚠𐚡𐚢𐚣𐚤𐚥𐚦𐚧𐚨𐚩𐚪𐚫𐚬𐚭𐚮𐚯𐚰𐚱𐚲𐚳𐚴𐚵𐚶𐚷𐚸𐚹𐚺𐚻𐚼𐚽𐚾𐚿𐛀𐛁𐛂𐛃𐛄𐛅𐛆𐛇𐛈𐛉𐛊𐛋𐛌𐛍𐛎𐛏𐛐𐛑𐛒𐛓𐛔𐛕𐛖𐛗𐛘𐛙𐛚𐛛𐛜𐛝𐛞𐛟𐛠𐛡𐛢𐛣𐛤𐛥𐛦𐛧𐛨𐛩𐛪𐛫𐛬𐛭𐛮𐛯𐛰𐛱𐛲𐛳𐛴𐛵𐛶𐛷𐛸𐛹𐛺𐛻𐛼𐛽𐛾𐛿𐜀𐜁𐜂𐜃𐜄𐜅𐜆𐜇𐜈𐜉𐜊𐜋𐜌𐜍𐜎𐜏𐜐𐜑𐜒𐜓𐜔𐜕𐜖𐜗𐜘𐜙𐜚𐜛𐜜𐜝𐜞𐜟𐜠𐜡𐜢𐜣𐜤𐜥𐜦𐜧𐜨𐜩𐜪𐜫𐜬𐜭𐜮𐜯𐜰𐜱𐜲𐜳𐜴𐜵𐜶𐜷𐜸𐜹𐜺𐜻𐜼𐜽𐜾𐜿𐝀𐝁𐝂𐝃𐝄𐝅𐝆𐝇𐝈𐝉𐝊𐝋𐝌𐝍𐝎𐝏𐝐𐝑𐝒𐝓𐝔𐝕𐝖𐝗𐝘𐝙𐝚𐝛𐝜𐝝𐝞𐝟𐝠𐝡𐝢𐝣𐝤𐝥𐝦𐝧𐝨𐝩𐝪𐝫𐝬𐝭𐝮𐝯𐝰𐝱𐝲𐝳𐝴𐝵𐝶𐝷𐝸𐝹𐝺𐝻𐝼𐝽𐝾𐝿𐞀𐞁𐞂𐞃𐞄𐞅𐞆𐞇𐞈𐞉𐞊𐞋𐞌𐞍𐞎𐞏𐞐𐞑𐞒𐞓𐞔𐞕𐞖𐞗𐞘𐞙𐞚𐞛𐞜𐞝

[illegible]

"Die "Acht" waren deine erste Verkörperung, damit du sie vollzählig machst, der du doch einer bist. Geheim war dein Leib unter den Uraltin, du hast dich verborgen als Amun an der Spitze der Götter. Dann hast du dich verwandelt in Tatenen, um die Urgötter hervorzubringen in deiner ersten Urzeit"<sup>7</sup>.

Sethe, der diese Textstelle ausführlich in seiner Arbeit "Amun und die acht Urgötter von Hermopolis" kommentiert, geht dabei von der Annahme aus, dass die Göttergemeinschaft Ptah-Tatenen schon seit ältester Zeit besteht<sup>8</sup>.

Wir dürfen die Stelle dahingehend interpretieren, dass sich der Urgott nach der Präexistenz in der Achtheit als zweite Transformation in Tatenen als personifizierter Urhügel konkretisiert<sup>9</sup>.

Der Anfang des 90. Liedes lautet<sup>10</sup>:

[illegible][illegible]

5 vgl. Assmann, Hymnen, 315 (135).

6 Gardiner, ZÄS 42 (1906), 30 (III, 23 - III, 24).

7 Assmann, *Hymnen*, 315 (135), 1 - 6.

8 Sethe, *Amun und die acht Urgötter von Hermopolis*, 82, § 167.

9 vgl. Assmann, Hymnen, 587 (Kommentar zu Nr. 135).

10 Gardiner, ZAS 42 (1906), 31 (IV, 1 - IV, 2).





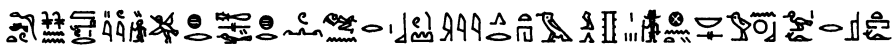
# MEMPHIS ALS STADT DES TATENEN

Wir haben weiter oben festgestellt, dass sich die Beziehung Tatenens zur Stadt Memphis parallel mit seiner synkretistischen Verbindung zum Schöpfergott Ptah entwickelt. Diese Götterverbindung schafft erst die Voraussetzung, dass Memphis auch direkt als Stadt des Tatenen angesprochen werden kann. Auf der poetischen Stele des Königs Merenptah, der sogenannten Israelstele (Kairo CG 34025 verso), heisst es<sup>1</sup>:




"Der (gemeint ist der König) das "Ka-Haus des Ptah"<sup>2</sup>  
sich freuen liess über seine Feinde und der Tatenen  
froh machte über seine Gegner".

Hier erscheint der Name des Tatenen in enger Beziehung zur Bezeichnung der Stadt Memphis selbst. Auf der gleichen Stele wird dies noch deutlicher angesprochen<sup>3</sup>.



"Man sagt dieses: Mwr3wj, der elende Feind, der  
libysche Feind war gekommen, um die Mauern des  
Tatenen anzugreifen, deren Herr seinen Sohn  
erscheinen liess auf seinem Thron".

Der Gottesname Tatenen wird hier durch die Hieroglyphe  geschrieben, die nicht als jtj = Herrscher gelesen werden kann<sup>4</sup>: Das Zeichen, das in Gardiners "sign-list" fehlt, erscheint als Determinativ beim Götternamen Ptah-Tatenen<sup>5</sup> und (selten) auch bei dem Wort jtj<sup>6</sup>, wird jedoch als Ideogramm

1 Kitchen, Inscriptions IV, 13, 12 - 14.

2 Bezeichnung von Memphis, vgl. Wb III, 5.

3 Kitchen, Inscriptions IV, 17, 6 - 8.

4 Breasted übersetzt: "Walls-of-the-Sovereign", vgl. Ancient Records of Egypt III, 262, § 615.

5 siehe "Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen".

6 So zB. im Totenbuch des 3nj (Einführungshymnus), vgl. Budge, The Book of the Dead, The Papyrus of Ani, Band I, Taf. I.

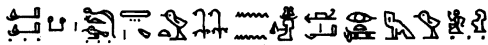
nur für den Namen des Gottes Tatenen verwendet<sup>7</sup>.

In der grossen Wandinschrift im Tempel von Karnak, die den libyschen Krieg des Königs Merenptah schildert, heisst es im Text über die Vorbereitung zur Abwehr des Feindes<sup>8</sup>:



Man darf wohl lesen: r mkj.t Jwnw nwt Itmw r ḥwj.t wmt.t T3-tnn nwt n(t) T3-nn, dh. "um Heliopolis, die Stadt des Atum zu bewahren und das Bollwerk des Tatenen, die Stadt des Tatenen zu schützen....". Das Wort "nwt" kann auch ohne Ideogrammschreibweise geschrieben werden<sup>9</sup> und ist hier sicherlich nicht als Determinativ zum vorhergehenden Begriff aufzufassen, denn der indirekte Genitiv (obwohl nicht nt, wie man erwarten sollte!) mit dem Namen des Tatenen ergäbe keinen Sinn. Auch der vorangegangene Begriff "nwt Jtmw" spricht für diese Lesung; er scheint "nwt n(t) T3-nn" gegenüberzustehen.

Im Einführungshymnus an den Sonnengott im Totenbuch des 3nj (p Britisches Museum 10470) werden die Götter von Heliopolis und - in einer Anspielung - die Stadt Memphis sowie Tatenen als Schöpfergott angesprochen<sup>10</sup>:



7 siehe "Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen".

8 Kitchen, Inscriptions IV, 3,4.

9 vgl. Wb II, 210, 6.

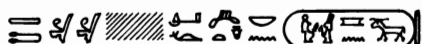
10 Budge, The Book of the Dead, The Papyrus of Ani, Band 1, Taf. I, Z. 6 ff.



memphitischer Gott war und dass ihm erst durch die synkretistische Verbindung zu Ptah diese Rolle zugewiesen wird. Im Verlaufe der 20. Dynastie verliert der "memphitische Gott" Tatenen an Konturen und tritt in den Hintergrund; sein Name erscheint dann oft nur noch wie ein Beiname des Gottes Ptah.

# TATENEN IN DEN RAMESSIDISCHEN UNTERWELTSBUECHERN

Besondere Verehrung scheint man dem Gott Tatenen - gelöst von seiner Verbindung zu Ptah - erneut in der Regierungszeit des Königs Merenptah entgegenzubringen. So findet sich unter einer Auswahl von Figuren der Sonnenlitanei, mit denen der Herrscher die Architrave des Osireions in Abydos dekorieren lässt, auch die Darstellung dieses Gottes. Das Relief zeigt Merenptah, der vor einem Opfertisch kniet. Er trägt zwei kugelige Opfergefäße in den Händen, welche er dem mumiengestaltigen Gott Tatenen darbringt<sup>1</sup>. Die Beischrift lautet:



"Tatenen, er möge jede Freude dem (König) Merenptah geben".

Bemerkenswert ist das Skulpturfragment eines Privatmannes (Kairo JE 53672)<sup>2</sup>, welcher einen Naos mit dem Rundbild des Tatenen vor sich hält. Der Naos, in dessen Inneren der Gott stehend mit menschlich gegliedertem Körper dargestellt ist, zeigt auf der Oberseite einen plastisch ausgearbeiteten Skarabäus, welcher von den eingravierten Kartuschen König Merenptahs umrahmt ist. In dieser Bildkomposition stellt sich die regenerierende Funktion Tatenens im Sonnenzyklus dar, welche im ramessidischen Unterweltsbuch, dem "Höhlenbuch", in der grossen Litanei des Sonnengottes angesprochen wird<sup>3</sup>: "O Tatenen, dessen Wesen verborgen ist, aus dem Chepri (hervorging, aus) seinem Leib". Im "Höhlenbuch", dessen ältestes Exemplar uns ebenfalls aus der Zeit Merenptahs überliefert ist, wie auch im zweiten ramessidischen Unterweltsbuch, dem "Buch von der Erde", wird - im Gegensatz zu den Darstellungen in den Unterweltsbüchern der 18. Dynastie - die Barkenfahrt des Sonnengottes nur noch in einzelnen Bildern angedeutet und die Sonnenscheibe selbst in den Mittelpunkt gestellt. In beiden Literaturwerken erscheint Tatenen erneut in der Rolle, die er

1 siehe Bilddokumentation I B 5.

2 siehe Bilddokumentation I E 3.

3 Hornung, Äg.Ub., 387.

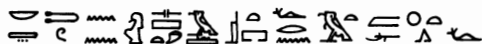


schon in den königlichen Jenseitstexten der 18. Dynastie innehatte, wenn auch die theologischen Entwicklungen, welche die Götterfigur im Verlaufe der späten 18. und der 19. Dynastie genommen hat, darin verarbeitet sind. So wird auffälligerweise der Gott in den Illustrationen mit menschlich gegliedertem Körper dargestellt. Stets unterbleibt jedoch auch nur die Andeutung einer Verbindung zu Ptah und zu Memphis<sup>4</sup>.

#### A. Im Höhlenbuch

Der moderne Name dieses Unterweltsbuches, dessen älteste, vollständige Version sich an einer Wandseite im langen Gang des Osireions von Abydos findet<sup>5</sup>, leitet sich von der darin durchgeführten Einteilung des Totenreiches in einzelne Höhlen ab<sup>6</sup>. Besonders eindrucksvoll tritt im Höhlenbuch der Gott Tatenen hervor, und zwar einmal als Verkörperung der Erde, in deren Leib sich der Sonnengott allnächtlich verjüngt, zum anderen als der unterirdische Raum selbst<sup>7</sup>. Beide Vorstellungen sind uns aus den Jenseitstexten der 18. Dynastie geläufig, doch ist dieser Doppelaspekt des Tatenen "unterirdischer Raum" und "Erde" in keinem Text so klar und differenziert ausgedrückt wie in diesem Unterweltsbuch.

Im zweiten Abschnitt des Buches bezeichnet der Sonnengott den Gott Osiris als<sup>8</sup>:



"Herr von Tatenen, dessen Platz  
verborgen ist vor seinem Gefolge"<sup>9</sup>

und macht so deutlich, dass Tatenen als unterirdischer Bereich zu verstehen ist.

4 siehe Bilddokumentation I C - I D.

5 Hornung, Äg.Ub., 21.

6 Hornung, Äg.Ub., 22.

7 vgl. Assmann, LL, 61.

8 Hb, Taf. XXII, 2.

9 Hornung, Äg.Ub., 334.





ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ

ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ

ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ

ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ ᠠᠲᠤᠨᠡᠨ

"Re sagt zu der Höhle des Tatenen, den die Götter  
geformt haben, nachdem er sie geformt hatte:  
O Tatenen, der Geburten schafft, der die erzeugt,  
die aus ihm hervorgehen, die Erscheinungsformen!  
O Tatenen, mit machtvoller Doppelfeder, dessen  
Leichnam Anubis geheim gemacht hat!  
O Tatenen, mit ruhendem Leichnam, der die richtet,  
die in ihm sind!  
O Tatenen, der in seiner Höhle ist,  
Osiris, der in seinem Loch ist!  
O Tatenen, dessen Wesen verborgen ist,  
aus dem Chepri (hervorging, aus) seinem Leib!  
O Tatenen, mit grossem Leichnam,  
durch dessen Anblick die Bau atmen!  
O Tatenen, der hervorging in seiner Urzeit(?),  
.....  
O Tatenen, der die Götter schützt und sich schützt,  
wenn er ihre Plätze gemacht hat!  
O Tatenen, der die Höhlen entstehen lässt  
und die Hügel der Götter schafft!  
O Tatenen, der in seiner Finsternis ist,  
der mit dem "Geheimen" redet!  
O Tatenen, der die Opfer schafft, zufrieden sind die  
Jenseitigen mit dem, was er geschaffen hat!  
O Tatenen, Ergiesser des Samens,  
dessen Ejektionen die Formen entstehen lassen!  
O Tatenen, mit grossen Erscheinungsformen,  
der Gestalten schafft und Abbilder vollendet (?).  
O Tatenen, O Tatenen!  
O siehe, ich (ziehe vorbei an) Tatenen!  
O Atum, der in Tatenen ist, und Chepri in seiner Höhle,  
ihr alten und grossen Götter mit verweilendem Ba, die 18.  
ihr aus mir entstanden seid-"

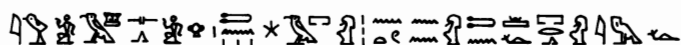
Die Litanei zeigt deutlich, wie ältere und jüngere Vorstel-  
lungen vom Gott Tatenen hier im Höhlenbuch zusammenfliessen:

18 Hornung, Äg.Ub., 387 f.





Sonnengott spricht<sup>32</sup>:



"Ich eile an euch vorbei, ihr Unterweltlichen,  
Tatenen ist erhoben, wenn ich aus ihm hervorgehe"<sup>33</sup>.

Erneut können wir auch wieder den theologischen Einfluss der  
"Sonnenlitanei" ablesen: Im 66. Anruf ("Grosse" Litanei)  
heisst es vom Sonnengott:

"Einzigartiger, der die Erde erhebt (inn t3) durch  
seine Zaubermacht-du bist ja der Körper des Tatenen"<sup>34</sup>.

Im sechsten Abschnitt (2. Register, 3. Szene) zeigt die  
Illustration<sup>35</sup> zwei Hügel, vor denen jeweils ein Gott mit dem  
beigeschriebenen Namen "Der in der Dat ist" in anbetender  
Haltung steht. In einem der Hügel ist der Gott Tatenen stehend  
dargestellt. Er trägt über einer geteilten Strähnenperücke  
zwei Straussenfedern als Kopfschmuck; die Arme hängen am  
Körper herab. Die Darstellung des Gottes schliesst etwa in  
Hüfthöhe mit der Standlinie ab; der untere Teil des Körpers  
ist somit in der Erde verborgen. Unter dem zweiten Hügel be-  
findet sich eine Schlange ("Grosse Schlange"); auf dem Hügel  
erscheint ein Widderkopf, der mit der Sonnenscheibe bekrönt  
ist. Mit der "Grossen Schlange" oder mit der anderen - im  
Text verwendeten - Bezeichnung "Übelgesicht" ist der Feind  
des Sonnengottes, Apophis, gemeint, der allerdings in den  
ramessidischen Unterweltbüchern nicht nur einen negativen  
Aspekt hat. "Es scheint, dass Apophis in dieser jüngeren  
Deutung dem weltumringenden Uroboros gleichgesetzt und damit  
zum Bild des Nichtseins wird, welcher das Sein zwar bedroht,  
aber auch erneuert und verjüngt"<sup>36</sup>. Diese positive Auffassung  
zeigt sich hier auch in der Darstellung, denn bei der "Grossen  
Schlange" fehlt die sonst übliche Wiedergabe der Fesselung

32 Hb, Taf. LV, 4 - 5.

33 Hornung, Äg.Ub., 370.

34 Anbetung II, 71; siehe auch Kapitel "Tatenen in den kö-  
niglichen Jenseitstexten der 18. Dynastie".

35 siehe Bilddokumentation I C 1 und 2.

36 Hornung, Äg.Ub., 47.









"Passieren des Tatenen-Leichnams durch diesen grossen Gott, indem er vorbeieilt am Leichnam des Nun.  
 (Re spricht:) Du bist ja der Leichnam, in welchem er ist!  
 O Leichnam, aus welchem ich entstanden bin, den ich geboren habe als einen, der danach selber für mich gebiert(?).  
 O Leichnam, aus welchem ich entstanden bin,  
 du, der zufrieden ist mit dem, was er tut!  
 O Leichnam, aus welchem ich entstanden bin, Einzigartiger,  
 dessen Platz ich geschaffen habe!  
 O Leichnam, aus welchem ich entstanden bin"<sup>52</sup>.

Tatenen erscheint hier neben dem Gott des Urgewässers Nun in der Rolle eines Urgottes der Erde, Urerde, Urgestein<sup>53</sup>. Ein Bildausschnitt im 4. Register zeigt die Unterwelt, dargestellt als Aker in Gestalt eines Doppellöwen, welcher eine menschengestaltige Götterfigur mit der Bezeichnung "Leichnam des Schu" in einem Oval auf der Brust trägt<sup>54</sup>. Die Sonnenbarke, die am Abend mit dem Heck voran in die Unterwelt einfährt, wird dort vom stehenden Gott Tatenen mit emporgestreckten Armen empfangen, während sie auf der anderen Bildseite vom ebenfalls stehenden Gott Nun mit emporgestreckten Armen am Morgen wieder entlassen wird<sup>55</sup>. Sowohl in der einfahrenden als auch in der ausfahrenden Barke wird ein widderköpfiger Skarabäus von je zwei Ba-Vögeln mit den Namen "Ba des Atum" und "Ba des Chepri" angebetet. Hinter beiden Göttern stehen an jeder Seite drei Mumien gestalten, die durch die Beischrift als "Die im Nun" gekennzeichnet sind. In der Mitte der Szene zwischen den Figurengruppen heben die schwarz ausgemalten "Arme des Nun" die rote Sonnenscheibe aus dem Urgewässer empor.

In dieser Bildkomposition zeigt sich zunächst erneut die Gegenüberstellung der Götter Nun und Tatenen: Beide sind in gleicher Haltung, gleicher Grösse, gleicher Bekleidung

---

52 Hornung, Äg.Ub., 441.

53 Schott, Zum Weltbild der Jenseitsführer, 190.

54 siehe Bilddokumentation I D 1.

55 Das Hochheben der Sonnenbarke am Morgen durch Nun ist auch im Schlussbild des Pfortenbuches dargestellt. Die Szene wird durch die Beischrift erläutert: "Diese Arme kommen aus dem Wasser heraus, damit sie diesen Gott hochheben", vgl. Hornung, Äg.Ub., 307, Abb. 75.

(langer Schurz) und mit gleichem Kopfschmuck (Strähnenperücke) wiedergegeben. Interessant aber ist, dass die Darstellung durch die Farbgebung deutlich unterschieden wird: Sowohl der Gott Tatenen selbst als auch die hinter ihm stehenden Mumien-gestalten sind ganz in schwarzer Farbe ausgeführt, der Gott Nun dagegen ist in roten Umrisslinien und mit roter Körperfärbung wiedergegeben, die Kleidung ist gelb gemalt, nur Perücke und Götterbart sowie Details des Gesichtes sind hier in schwarzer Farbe gezeichnet. Auch die Mumiengestalten hinter Nun sind farbig in roten Umrisslinien mit roter Gesichtsfarbe sowie gelben Halskragen dargestellt. Da beide Bildhälften voneinander getrennt sind durch die Darstellung der roten Sonnenscheibe, die aus dem Urgewässer emporgehoben, dh. neu geboren wird, veranschaulicht diese Farbgebung den Prozess der Wiedergeburt der Sonne sowie auch die Rollenverteilung, welche Tatenen und Nun in der Unterwelt dabei einnehmen. Der Eintritt der Sonnenbarke am Abend in die Unterwelt wird durch einen Text begleitet<sup>56</sup>:



"Was Re zur Vernichtungsstätte sagt,  
wenn er den "Hüter des Westens" passiert:  
O Nun und die, die in (ihm) sind! Er passiert Tatenen"<sup>57</sup>.

Im Teil D (viertes Register, 16. Szene) dieses Unterweltsbuches stehen sich in einer der Illustrationen Tatenen und Geb gegenüber. Das Bild<sup>58</sup> zeigt zwei menschengestaltige Götter mit Widderköpfen, die beide die Apophisschlange packen. Der eine der Götter heisst "Der seinen Ba vernichtet", der andere "Der Apophis ausgestreckt hat". Rechts steht ein weiterer widderköpfiger Gott, der die Szene eröffnet und der ebenfalls den

<sup>56</sup> B.v.d.E., Taf. XII, (XXV).

<sup>57</sup> Hornung, Äg.Ub., 445.

<sup>58</sup> siehe Bilddokumentation I D 2 und 3.

Namen "Der seinen Ba vernichtet" trägt. Unter dem Schlangenkörper des Apophis und gleichsam von diesem umrahmt steht in der Mitte der Szene Osiris-Chontamenti in einem Schrein. Die Füße des Gottes sind nicht sichtbar, also als in der Erde verborgen gedacht. Osiris-Chontamenti ist umgeben vom "Leichnam des Geb" und vom "Leichnam des Tatenen", deren Körper beide etwa in Hüfthöhe mit der Standfläche abschliessen, also ebenfalls in der Erde verborgen sind. Beide Götter erscheinen mit menschlich gegliedertem Körper, einer geteilten Strähnenperücke und Götterbart. Während Geb ohne Bekrönung wiedergegeben ist, trägt Tatenen zwei Federn als Kopfschmuck. Wie schon im Höhlenbuch ist die Apophisschlange hier dem Charakter des Uroboros angenähert, obwohl bei der Darstellung hinter dem Schlangenkopf ein Messer angegeben ist. Die Szene wird durch die Beischrift erläutert<sup>59</sup>:

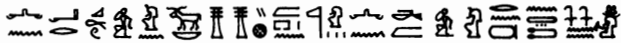
"So sind diese Götter beschaffen. Sie hüten diesen, "Der in seinem Erdreich ist" und "Der (in) seiner Ringelschlange ist", die geheimnisvollen Götter, die Chepri verbergen. Re ruft sie an und erteilt ihren Bau Weisungen. Sie wandeln hinter ihm, ihre Leichname aber bleiben an ihrem Platz. Dieser grosse Gott zieht vorbei an der Höhle, indem er geheim ist für die, die in (ihr) sind".

---

59 Hornung, Äg.Ub., 480.

# TATENEN IM NAMENSTABU

Auf der Stele Ramses' IV. aus Abydos (Kairo JE 48831)<sup>1</sup> findet sich die bemerkenswerte Stelle, in welcher der König in einem rituellen, negativen Bekenntnis spricht<sup>2</sup>:



"Ich habe keinen Eid geschworen beim Widder,  
dem Herrn von Mendes, im Haus der Götter;  
ich habe nicht den Namen des Tatenen ausgesprochen".

Wilson, der diese Stelle in seinem Artikel "The Oath in Ancient Egypt"<sup>3</sup> diskutiert, schreibt dazu: "It is not clear what the denied wrong doing was in this case, but either there must have been a prohibition against swearing by "the Ram, the Lord of Mendes" in any temple, or such swearing had some limited applications, so that the sense would be: "It has never been necessary for me to take that Ba-neb-Djdet oath in any temple". A similar ignorance faces us in trying to understand the denial that he had pronounced the name of the Memphite god Ta-tenen". Kaplony nimmt an, dass es dem König absolut verboten war, einen Eid beim Widder von Mendes zu leisten, da der Herrscher üblicherweise bei sich, seinem Vater oder bei den Reichsgöttern schwor<sup>4</sup>.

Wenn der König hier bekennt, dass er den Namen des Tatenen nicht ausgesprochen habe, so darf dieses Namenstabu aber nicht so verstanden werden, als habe Ramses IV. den Gottesnamen überhaupt niemals in den Mund genommen<sup>5</sup>. Vielmehr ist das Bekenntnis so aufzufassen, dass der König den Namen nicht "zu nichtigem Zweck" entsprechend dem hebräischen laschawe

1 Korostovtsev, BIFAO 45 (1946), 155 - 173, Taf. I f.

2 Kitchen, Inscriptions VI, 23, 12 - 13.

3 JNES 7 (1948), 150 f.

4 LÄ I, Sp. 1189, Stichwort "Eid".

5 So führt etwa Ramses IV. den Namen des Ptah-Tatenen in seiner Titulatur, siehe Kapitel "Die Beziehung Tatenens und Ptah-Tatenens zu Königtum und Sedfest in der Zeit Ramses'II. und seiner Nachfolger".

(zB. 2. Moses 20, 7) unbedacht ausgesprochen habe<sup>6</sup>.

Diese Auffassung bestätigt eine Textstelle, in welcher es heisst, dass Horus seinen Vater Osiris "stark gemacht" habe gegenüber der Götterneunheit, indem diese von ihm daran gehindert wurde, den Namen des Osiris auszusprechen<sup>7</sup>.

---

6 Brunner-Traut in LÄ I, Sp. 286, Stichwort "Anonymität der Götter"; zum Namenstabu vgl. auch Hornung, EuV, 78 ff.

7 Brunner-Traut, siehe Anm. 6.

## DIE TATENENKRONE

In der Aegyptologie bezeichnet man gewöhnlich als "Tatenenkrone" einen Kopfschmuck, der aus einem Widdergehörn mit einer Sonnenscheibe besteht, welche von zwei Straussenfedern (auch als Maat-Federn bezeichnet) umrahmt wird<sup>1</sup>. In den wenigen Darstellungen des Tatenen aber, die uns etwa aus der 18. Dynastie überliefert sind, erscheint der Gott niemals mit diesem Kronentypus: Bei den Figuren zur Sonnenlitanei trägt der Gott über der Strähnenperücke ein Widdergehörn mit zwei Federn, die als Falkenfedern zu identifizieren sind<sup>2</sup> und in der Darstellung im Grab des Vezirs Wsr erscheint zwar die Sonnenscheibe, die aber direkt auf dem Scheitel des Gottes ruht; erst über ihr ist das Widdergehörn mit den beiden Federn angeordnet<sup>3</sup>. Die früheste Darstellung des Tatenen mit der ihm gewöhnlich zugeschriebenen Bekrönung finden wir in der 19. Dynastie bei Bildwiedergaben des Gottes im Tempel Sethos' I. in Abydos<sup>4</sup>; unter den Figuren der Sonnenlitanei im Grab des Herrschers aber erscheint Tatenen zwar mit Widdergehörn und Sonnenscheibe, doch ist diese von zwei (Falken-)Federn umrahmt<sup>5</sup>.

Geläufig wird die sogenannte "Tatenenkrone" erst bei Darstellungen der synkretistischen Form Ptah-Tatenen seit der Zeit Ramses' II.<sup>6</sup>. Hier zeigen sich nur geringe Varianten: Neben der Kronenform "Widdergehörn mit einer von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe" gibt es Darstellungen, bei denen

---

1 So zB. bei Vandier in: La Revue de Louvre 22 (1972), 186, Anm. 2.

2 siehe Bilddokumentation I B 2.

3 siehe Bilddokumentation I B 1.

4 siehe Bilddokumentation I E 1; das Determinativ "sitzender Gott mit Widdergehörn und mit zwei Straussenfedern" jedoch ohne Sonnenscheibe ist bei der Schreibweise des Namens des Tatenen wohl erst nach der Amarnazeit belegbar, siehe deshalb auch die "Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen".

5 siehe Bilddokumentation I B 3.

6 siehe Bilddokumentation II A - II B.



die Sonnenscheibe fehlt<sup>7</sup>. Seit der Zeit Ramses' III. kann diese Krone zusätzlich mit zwei Uräusschlangen dekoriert werden, welche ihrerseits Sonnenscheiben auf den Köpfen tragen<sup>8</sup>. Ganz selten wird Ptah-Tatenen mit einer Krone aus Widdergehörn und zwei (Falken-)Federn wiedergegeben<sup>9</sup>. Dagegen ist es interessant, dass in einer Totenbuchdarstellung der Gott Ptah-Sokar-Osiris mit der Bekrönung "Widdergehörn mit einer von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe" erscheint<sup>10</sup>.

In den ramessidischen Unterweltsbüchern findet sich in den Illustrationen der Gott Tatenen mit unterschiedlichem Kopfschmuck: Im Höhlenbuch wird er nur mit zwei Straussenfedern über der Strähnenperücke dargestellt<sup>11</sup>, während er im Buch von der Erde einmal ohne Bekrönung und einmal mit zwei (Falken-)Federn als Kopfschmuck wiedergegeben wird<sup>12</sup>.

Erst seit der Zeit Ramses' II. finden wir in Texten zu Tatenen und Ptah-Tatenen Anspielungen auf die Bekrönung. So heisst es im sogenannten Ptah-Dekret vom Kopfschmuck des Gottes: "Hoch an Federn, spitz an Hörnern"<sup>13</sup> und auf der Umfassungsmauer Ramses' II. in Karnak sprechen die Seelen von Buto zum König<sup>14</sup>:



"Schöngesichtiger, mit der grossen Doppelfeder wie Tatenen".

In der grossen Litanei, die der nächtliche Sonnengott im

7 zB. Bilddokumentation II B 2.

8 zB. Bilddokumentation II A 15.

9 siehe Bilddokumentation II C 1.

10 vgl. Champdor, Le Livre des Morts, 159.

11 siehe Bilddokumentation I C 1 - I C 3.

12 siehe Bilddokumentation I D 1 - I D 3.

13 siehe Kapitel "Das sogenannte Ptah-Dekret"; das gleiche Epitheton erscheint auch im Papyrus Harris I, vgl. die Zusammenfassung der Beinamen bei: Christophe, ASAE 54 (1957), 359 ff.

14 vgl. Helck, Die Ritualszenen auf der Umfassungsmauer Ramses' II. in Karnak (Text), 5.



Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass keine Bekrönung als für den Gott Tatenen typisch zu bezeichnen ist. Es verbietet sich geradezu, das Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe als "Tatenenkrone" zu identifizieren, denn nachweislich trägt der Gott dieses Attribut erst in der 19. Dynastie, während der König schon früher damit ausgestattet erscheint<sup>23</sup>. Andererseits sind auch die inschriftlichen Zeugnisse, welche auf die "Tatenenkrone" anspielen, stets so allgemein gehalten, dass sie keine genaue Klassifizierung erlauben, sondern vielmehr auch auf die Bekrönungen vieler anderer Gottheiten zutreffen könnten. So müssen Versuche problematisch bleiben, Einflüsse auf die Darstellung des königlichen Ka von der sogenannten Tatenenkrone abzuleiten<sup>24</sup> und auch Sethes Meinung ist fraglich, wenn er (nach Northampton, Excavation in the Theban Necropolis, 11) bemerkt, dass sich der Kopfschmuck Tatenens schon am Anfang der 18. Dynastie als phonetisches Zeichen tn in ägyptischen Inschriften fände<sup>25</sup>.

---

23 zB. auf einer Sinai-Stele aus dem Mittleren Reich, publiziert bei: Gardiner-Peet, Sinai I, Taf. XLIV A (Nr.134).

24 vgl. Barguet, ASAE 51 (1951), 210 ff.

25 Sethe, Dramatische Texte, 34, Anm. 4.

EXKURS: ANMERKUNGEN ZU EINER STATUE DER 18. DYNASTIE  
(KAIRO CG 38068)

---

Aus der Zeit der 18. Dynastie sind uns Bildwiedergaben des Tatenen nur aus Amduat und Sonnenlitanei sowie zwei Darstellungen des Gottes aus dem Grabschatz des Königs Tutanchamun überliefert<sup>1</sup>. In der Literatur wird gewöhnlich die bemalte Kalksteinstatue eines männlichen Gottes (Kairo CG 38068), welche in Karnak gefunden wurde, als Tatenen<sup>2</sup>, meist aber als Ptah-Tatenen<sup>3</sup> oder auch als Ptah<sup>4</sup> bezeichnet. Die Rundplastik zeigt einen menschengestaltigen, gegliederten Gott in Schrittstellung vor einer Rückenplatte. Beide Arme sind nach unten gestreckt, die Hände zu Fäusten geballt. Ein geflochtener Götterbart ziert das Kinn und über der Strähnenperücke, die auf der Brust glatt abschliesst, erscheinen zwei Straussenfedern als Scheitelattribut. Bemerkenswert und auffällig ist die von einem Gürtelband gehaltene Phallustasche. Die Aufschrift nennt die Namenskartuschen König Amenophis' II., der sich "geliebt von dem mit den beiden hohen Federn, Herrn der Atef-Krone"<sup>5</sup> nennt. Da der Name des Gottes nicht erscheint, ist eine Zuschreibung an Tatenen oder Ptah-Tatenen sehr willkürlich; ebenso könnten Onuris oder auch Amun-Re hier angesprochen sein<sup>6</sup>. Aus ikonographischen, inhaltlichen und historischen Gründen kann jedoch ausgeschlossen werden, dass die Statue Tatenen oder Ptah-Tatenen wiedergibt:

1. Bis in die späte 19. Dynastie hinein wird Tatenen stets als menschliche Mumie dargestellt<sup>7</sup>.

---

1 siehe Bilddokumentation I A - I B, I E 1 und I E 2.

2 Seidel-Wildung in: Vandersleyen, Das Alte Ägypten, 246, Nr. 182.

3 zB. Darassy, Statues des divinités (CG), Taf. VI, Porter-Moss II<sup>2</sup>, 285.

4 vgl. Helck, Urk. IV, 1354, 7 ff.

5 Helck, Urkunden der 18. Dynastie, Übersetzungen zu den Heften 17 - 22, 55.

6 Seidel-Wildung in: Vandersleyen, Das Alte Ägypten, 246, Nr. 182.

7 siehe Bilddokumentation I A - I E.

2. Die synkretistische Verbindung Ptah-Tatenen ist nicht vor Ramses II. zu belegen<sup>8</sup>, auch Darstellungen dieser Götterverbindung in Relief und Plastik treten erst in der Regierungszeit dieses Königs hervor<sup>9</sup>. Der häufig mit gegliedertem menschlichen Körper wiedergegebene Gott trägt niemals eine Phallustasche.
3. Das Scheitelattribut "die beiden Straussenfedern" ist für Tatenen (auch beim Determinativ des Gottesnamens) in der 18. Dynastie nicht zu belegen, sondern wird erst ab der 19. Dynastie für den Gott verwendet<sup>10</sup>. Die Götterverbindung Ptah-Tatenen hingegen tritt niemals mit den beiden Straussenfedern ohne Widdergehörn als Bekrönung auf.
4. Das Epitheton "der mit den beiden hohen Federn" erscheint für Tatenen erst in Inschriften aus der Zeit Ramses' II., ebenso natürlich für Ptah-Tatenen. Der Beiname "Herr der Atef-Krone" ist weder für Tatenen noch für Ptah-Tatenen jemals bezeugt. Lediglich erscheint im Papyrus Harris I (79, 6) die Aussage: hnm.nf 3tf mj T3-tnn<sup>11</sup>.

---

8 siehe "Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen". Die bei Breasted, *Ancient Records of Egypt* II, 257 § 641 übersetzte Inschrift aus dem Tempel von Medinet Habu (18. Dynastie), in welcher Thutmosis III. als "geliebt von Ptah-Tatenen" bezeichnet wird, ist nicht zeugenössisch, sondern wurde in der Spätzeit angebracht, vgl. hierzu Porter-Moss II<sup>2</sup>, 468, III.

9 siehe Bilddokumentation II A ff.

10 Ausser im Determinativ "sitzender Gott" in einigen Schreibweisen des Namens Tatenen im Grossen Tempel Sethos' I. in Abydos tritt Tatenen im Höhlenbuch mit zwei Straussenfedern auf, siehe Bilddokumentation I C 1.

11 siehe Kapitel "Die Tatenenkrone".

# EXKURS: DIE ANONYME GOTTHEIT ḥntj-tnn.t

Bonnet schreibt<sup>1</sup>: "In Memphis gab es eine heilige Stätte, die Tenenet "die Erhabene" hiess. Ihr Gott wird entweder Chenti Tenent "der an der Spitze der Tenenet" oder Tatenen, in jüngerer Form Tenen oder Ten genannt. Tatenen bedeutet "das erhobene Land" und bezeichnet die beim Weltbeginn aus dem Urmeer aufsteigende Erde. Die Beziehungen des Gottes zu diesem Urland deuten die beiden Namensformen aus. Als Chenti Tenenet ist er Herr jenes Landes; als Tatenen ist er der Urhügel selbst." Bonnet vertritt hier ganz die Thesen von Sethe<sup>2</sup> und Kees<sup>3</sup>.

Im Gegensatz zu Tatenen findet sich die anonyme Gottheit ḥntj-tnn.t auf Belegen aus der Zeit des Alten Reiches; der älteste Nachweis dürfte wohl eine Scheintürinschrift in der Mastaba des Ptahpriesters Špss-ptḥ (5. Dynastie) darstellen, in welcher sich dieser auch als ḥm-Priester des ḥntj-tnn.t bezeichnet<sup>4</sup>. Mit dem gleichen Titel erscheint der Ptahpriester S3bw (6. Dynastie) ausgestattet<sup>5</sup>. Auch Personennamen des Alten Reiches überliefern uns den Namen des Gottes, so zB. der Name W3š-k3-ḥntj-tnn.t<sup>6</sup>.

Die memphitische Kultstätte tnn.t wird seit der Herakleopolitenzeit als Grab des Osiris angesehen<sup>7</sup>. In einer Glosse aus dem Mittleren Reich heisst es: "Was tnn.t anlangt, das ist das Grab des Osiris"<sup>8</sup>. Im Spruch 165 der Sargtexte wird tnn.t in der Bedeutung der Unterwelt an sich gebraucht und so ist es

1 RÄRG 769, Stichwort "Tatenen".

2 Sethe, Dramatische Texte, 33.

3 Kees, Der Götterglaube im Alten Ägypten, 93 ff. und 345, Anm. 3.

4 Mariette, Les Mastabas de l'Ancien Empire, 112 (C. 1.).

5 Mariette (siehe Anm. 4), 414 (E. 12.).

6 Ranke, Die Ägyptischen Personennamen I, 417, 17.

7 Bergman, Ich bin Isis, 247 ff.

8 Grapow, Urk. V, 80; vgl. auch CT IV 325 d: tnn.t ḥ3t als Bezeichnung des Osirisgrabes.

vor allem der Gott Osiris, der in den Sargtexten dann mit dem Beinamen Hntj-tnn.t versehen wird<sup>9</sup>.

In den Sargtexten wird auch einer der vier Ptahs mit diesem Epitheton belegt<sup>10</sup> und die Göttin Neith erscheint mit dem Zusatz "Herrin der tnn.t"<sup>11</sup>. Vom Neuen Reich an wird der Gott Ptah häufig als Hntj-tnn.t bezeichnet<sup>12</sup> und auch der - schon im Alten Reich eng mit Ptah verbundene - Gott Sokar kann mit diesem Beinamen auftreten<sup>13</sup>. Das Fehlen des Gottes Tatenen in der memphitischen Götterliste im Tempel Sethos' I. von Abydos wird von Kees dahingehend erklärt, dass in dieser Liste Ptah mit Hntj-tnn.t verbunden wird, der ja ein anderer Name des Tatenen sei<sup>14</sup>. Es ist in diesem Zusammenhang interessant, dass wir aus der Zeit Ramses' II. ein Pektoralamulett in Form eines Skarabäus besitzen<sup>15</sup>, auf dessen Unterseite in einer Inschrift Ptah-Tatenen mit dem Beinamen "jmj-tnn.t" genannt wird, also merkwürdigerweise beide Namensformen des Tatenen hier erscheinen würden.

Wir fassen zusammen:

1. Im Alten Reich tritt Hntj-tnn.t als eigene Gottheit auf und wird seit dem Mittleren Reich zum Beinamen verschiedener Götter, im Neuen Reich besonders zu dem des Ptah.
2. Der Gott Tatenen tritt allein niemals mit diesem Beinamen auf. Aber seit der Zeit Ramses' II., also mit Beginn der synkretistischen Verbindung mit Ptah, kann der Beiname zur Form Ptah-Tatenen hinzutreten. Hieraus ergibt sich eindeutig, dass der Beiname über Ptah in die Verbindung aufgenommen wird. Keinesfalls kann Hntj-tnn.t als ein anderer Name des Gottes Tatenen angesehen werden.

---

9 CT I 79 h, CT II 128 e, CT IV 164 d, 170 f, CT VII 151 f.

10 CT III 182 d - 183 a.

11 CT V 220 a in der Variante SI C.

12 Sandman-Holmberg, The God Ptah, 218.

13 zB. auf einer Stele der 18. Dynastie (Helck, Urk. IV, 1513).

14 Kees, RT 37 (1915), 58.

15 siehe Bilddokumentation II E.

So kann der Meinung Sandman-Holmbergs beigespflichtet werden, wenn sie in ihrer Monographie über Ptah schreibt<sup>16</sup>: "Tatenen and Khenthenenet are in my opinion two gods of different origin" und an anderer Stelle<sup>17</sup>: "Kees thinks, in my opinion erroneously that hntj-tnn.t was only another name for Tatenen".

---

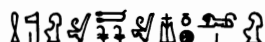
16 Sandman-Holmberg, The God Ptah, 61, Anm. 22.

17 Sandman-Holmberg, The God Ptah, 218, Anm. 73 a.

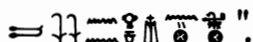


# EXKURS: DIE GOETTIN TJENENET

In Hermonthis wird eine Göttin verehrt, die Tnn.t = Die Erhabene heisst; ursprünglich soll sie aus dem oberägyptischen Krokodilopolis stammen<sup>1</sup>. In den bildlichen Wiedergaben erscheint die Göttin immer menschengestaltig; als Kopfattribut trägt sie ein merkwürdiges Zeichen, das einem geteilten Stab gleicht, dessen oberes Ende spiralgig eingerollt ist<sup>2</sup>. Oft tritt sie in Gemeinschaft mit dem Gott Sobek auf, aber sie gilt auch als Gefährtin des Gottes Month, mit dessen Gemahlin Rat-tau<sup>3</sup> sie sich verbindet. In der ägyptologischen Literatur erscheint die Göttin manchmal als weibliche Ergänzung des Tatenen. So heisst es zB. bei Mond-Myers<sup>3</sup>: "Tenenijt, or Tanenet is thought to have been female counterpart of Tanen, the ancient chtonic deity who became merged in the figure of god Ptah". Eine Anmerkung oder ein Beleg dazu fehlen. Es scheint, als ob diese Vermutung auf Kees zurückgeht, der feststellt<sup>4</sup>, dass "Ptah von Tenenet" seinen Beinamen mit einer Anzahl auch nicht memphitischer Götter teile: "am bekanntesten ist darunter die Göttin Tnenet, die in Hermonthis zu Hause zu sein scheint, und dort auch ein männliches Gegenstück, einen Gott Tenen, hatte". In der Anmerkung dazu stellt Kees aber fest: "Scheinbar selten: ich kenne nur durch das Berl.Wb., Theben Grab des Chonsu (Abschrift Sethe), eine Frau



und Sethe, Medinet Habu, Zettel 952,



1 RÄRG 881

2 vgl. LD T III, 120 und LD III 37 b, 124 c, 125.

3 Mond-Myers, Temples of Armant, A preliminary survey. The Text, 159.

4 RT 37 (1915), 59.

Bei beiden Belegen handelt es sich aber wohl nicht um den Gott Tatenen, sondern um eine defektive Wiedergabe des Göttinnennamens Tjenenet. M.W. gibt es keinen Text und keine Darstellung, die es erlauben würden, Tatenen mit der Göttin Tjenenet in Verbindung zu bringen<sup>5</sup>.

---

<sup>5</sup> Zu Tjenenet jetzt M.Th. Derchain - Urtel, Synkretismus in altägyptischer Ikonographie. Die Göttin Tjenenet, Wiesbaden 1979 (geht auf Tatenen nicht ein).

EXKURS: ANMERKUNGEN ZUR DATIERUNG DES SOGENANTEN DENKMALS  
MEMPHITISCHER THEOLOGIE

---

Vom Thema der vorliegenden Arbeit her kann es sich im folgenden nur darum handeln, die Erscheinungsform Ptah-Tatenen im sog. Denkmal memphitischer Theologie herauszugreifen und die Datierung des komplizierten Literaturwerkes unter diesem Aspekt zu diskutieren.

Der Text des "Denkmals" ist uns durch eine Steininschrift aus der Zeit des äthiopischen Königs Schabaka überliefert; die rechteckige Platte aus schwarzem Granit wird heute im Britischen Museum aufbewahrt (Inv.Nr. 498)<sup>1</sup>. Durch ihre frühere Verwendung als Mühlstein hat die Platte sehr gelitten; so ist sie in der Mitte bis auf geringe Reste abgerieben. Der erhaltene linke und rechte Teil des Textes weisen verschiedene Inhalte auf, die in drei Gruppen gegliedert werden können und ursprünglich sicher durch das fehlende Mittelstück miteinander verknüpft waren<sup>2</sup>. Vorangestellt findet sich eine Weiheinschrift des Königs Schabaka:

"Seine Majestät liess diese Schrift von neuem im Haus seines Vaters Ptah, Südlich seiner Mauer, in Stein hauen, nachdem es seine Majestät als Werk der Vorfahren erkannt hatte und als von Würmern zerfressen. Es war nicht von Anfang bis Ende erkennbar. Da liess (Seine Majestät es) von neuem in Stein hauen, und es war schöner in Hinblick auf seinen Inhalt als zuvor, wegen der Dauerhaftigkeit seines Namens und damit sein Denkmal im Hause seines Vaters Ptah, Südlich seiner Mauer dauernd und ewig bleibe als Verfasstes von dem Sohn des Re (Schabaka) für seinen Vater Ptah-Tatenen, damit er mache: Ihm werde Leben gegeben ewig"<sup>3</sup>.

---

1 Publikationen und Übersetzungen (Auswahl): Breasted, ZÄS 39 (1901), 39 - 54, Taf. I - II; Sethe, Dramat.Texte, 1 - 80; Junker, Die Götterlehre von Memphis; Ders., Die politische Lehre von Memphis; Roeder, Urkunden zur Religion des alten Ägypten, 164 ff; Lichtheim, Ancient Egyptian Literature I, 51 ff.

2 Sethe, Dramat.Texte, 5.

3 Luft, Studia Aegyptiaca IV (1978), 147.

Im ersten Teil schlichtet Geb vor der versammelten Götterneunheit den Streit zwischen Horus und Seth, indem er Horus Unterägypten und Seth Oberägypten als Herrschaftsbereiche zuweist. Doch dann reut es Geb, dass die Anteile beider gleich gross sind und Horus erhält nun das Ganze. So sind beide Länder wieder vereint und Horus erscheint als König von Ober- und Unterägypten in Memphis. Horus und Seth aber verbrüdern sich, damit der Streit aufhöre.

Der zweite Teil bringt einen Ausschnitt aus dem Osirismythos: Auf Geheiss des Horus bergen Isis und Nephthys den Leichnam des Osiris und setzen ihn in der Königsburg von Memphis bei<sup>4</sup>.

Der dritte Teil ist der längste und enthält einen Lobpreis auf den memphitischen Schöpfergott Ptah, der sich synkretistisch mit Tatenen, aber auch mit Nun und Naunet sowie mit anderen Göttern verbindet, deren Namen verloren sind. Durch Gedanken und Wort erschafft Ptah den Atum und ebenso die Götterneunheit, an deren Spitze Atum gestellt ist. Er schafft alle Nahrung und alle Speisen, er setzt das Recht fest und leitet das menschliche Handeln, und es heisst: "Es geschah, dass gesagt wurde "der den Atum machte, der die anderen Götter entstehen liess" von Ptah. T3-tnn ist er ja, der die Götter schuf. Alle Dinge sind aus ihm hervorgegangen an Nahrung und Speise, an Nahrung der Götter und an allen anderen guten Dingen. Und so wurde gefunden und verstanden, dass seine Kraft grösser sei als die anderer Götter. Und so war Ptah zufrieden, nachdem er alle Dinge und alle Gottesworte gemacht hatte"<sup>5</sup>.

In jüngster Zeit ist - wie schon in der Einführung dieser Arbeit bemerkt - die Datierung des "Denkmals" umstritten, während es früher als absolut sicher galt, dass es in die Zeit des Alten Reiches zurückzudatieren sei. Als Begründung für die Rückdatierung wurden vor allem die teilweise altertümliche

---

4 vgl. demnächst zu diesem Teil des Schabakatextes: L.Spycher, Der Osiris-Mythos vor Plutarch, Diss. Basel.

5 Sethe, Dramat.Texte, 66 f, 58 - 59.

Sprache und Orthographie des Textes sowie die einleitende Inschrift des Schabaka selbst angeführt<sup>6</sup>. Aber auch die weit verbreitete Meinung, dass nur die Zeit des Alten Reiches theologisch schöpferisch gewesen sei, mag zu dieser Frühdatierung beigetragen haben. Aufgrund sprachlicher Kriterien hat nun jedoch Junge in seinem bemerkenswerten Artikel "Zur Fehldatierung des sogenannten Denkmals memphitischer Theologie"<sup>7</sup> den Schabakatext als Ganzes in die 25. Dynastie gesetzt, wobei er die einleitenden Worte des Königs im Sinne einer "politischen Propaganda" versteht. Zusammenfassend schreibt Junge: "Als Ergebnis kann man festhalten: Die sprachlichen und orthographischen Elemente des Schabakotextes, die als Kriterien für hohes Alter in Anspruch genommen worden sind, zeigen entweder Hyperkorrekturen, die als bezeichnend für archaisierende Tendenzen (aller ägyptischen Epochen) anzusehen sind, oder aber Einflüsse des Neuägyptischen. Beides zusammen weist auf den Archaismus der Spätzeit, wie er seit der 25. Dynastie zu beobachten ist"<sup>8</sup>. Dass Junge heute mit seinem Datierungsvorschlag keinen extremen Standpunkt mehr vertritt, zeigt etwa die Äusserung von Assmann zum Schabakatext: "Was die Komposition des Ganzen und die "Götterlehre" betrifft, neige ich zu der Spätdatierung, die F. Junge vorgeschlagen hat"<sup>9</sup>.

Die vorliegende Arbeit kann die Datierung Junges insofern unterstützen, als sie anhand der Göttergestalt des Tatenen einen sicheren Terminus post quem für die Abfassung des "Denkmals" liefert. Da sich nämlich nach den uns überlieferten Quellen weder die synkretistische Verbindung Ptah-Tatenen noch die

---

6 vgl. Sethe, *Dramat. Texte*, 3 ff; alle auf Anm. 1 angegebenen Autoren datieren das "Denkmal" in die Zeit des Alten Reiches.

7 MDAIK 29 (1973), 195 ff.

8 MDAIK 29 (1973), 198.

9 GM 25 (1977), 36, Anm. 64.

Form Ptah-Nun<sup>10</sup> vor die Zeit Ramses' II. zurückverfolgen lassen, kann eine Entstehung vor der Ramessidenzeit ausgeschlossen werden. Daraus ergibt sich, dass der Schabakatext zwischen der 19. und der 25. Dynastie abgefasst worden sein muss. Auf die Möglichkeit noch genauerer Datierung soll weiter unten eingegangen werden.

Besonders bemerkenswert für die Gestalt des Tatenen erscheinen zwei Stellen im "Denkmal" (Zeile 13 c und die bruchstückhafte Zeile 3 ), in denen Tatenen nach den Uebersetzungen als "grosser Name" des Ptah angesprochen wird. Die Zeile 13 c lautet<sup>11</sup>:



Sethe zB. übersetzt die vieldiskutierte Stelle: "Horus stand auf (als König) über dem Land. Und so wurde wieder vereinigt dieses Land, benannt mit dem grossen Namen T3-tnn (Sethe versteht hier Ptah als Verkörperung des Landes), der südlich seiner Mauer ist, Herr der Ewigkeit"<sup>12</sup>.

Luft, der in seiner Arbeit "Beiträge zur Historisierung der Götterwelt und Mythenschreibung" diese Zeile ebenfalls behandelt, gibt eine etwas anders lautende Uebersetzung<sup>13</sup>: "Horus steht da im Land. Er<sup>14</sup> vereinigt dieses Land, genannt mit dem grossen Namen Tatenen, Südlich seiner Mauer, Herr der Dauer". Sowohl Sethe als auch Luft stellen der Zeile 13 c die bruch-

10 siehe Anm. 47 im Kapitel "Die Beziehung Tatenens und Ptah-Tatenens zu Königtum und Sedfest in der Zeit Ramses' II. und seiner Nachfolger"; vgl. auch Stolk, Ptah. Ein Beitrag zur Religionsgeschichte des Alten Aegypten, Berlin 1911, der auf S. 24 ausgehend von einer Datierung des Schabakatextes in die Zeit des Alten Reiches feststellt: "In dem Schabakatext wird Ptah auch mit Nun gleichgesetzt. Diese Anschauung finden wir allerdings erst in der 19. Dynastie wieder".

11 Sethe, Dramat.Texte, 32.

12 siehe Anm. 11; vgl. auch Sandman-Holmberg, The God Ptah, 19

13 Luft, siehe Anm. 3, 151.

14 sw im Sinne des neuägyptischen Praesens I.



Gegen die Lesung rn-wr spricht auch die Tatsache, dass es m.w. keinen Vergleichstext gibt, in welchem Tatenen so direkt als "grosser Name" des Ptah angesprochen wird, und man bewegt sich im Zirkelschluss, wenn Zeile 3 und Zeile 13 c sich gegenseitig ergänzend als Beleg dafür herangezogen werden. Zeile 13 c wäre demnach zu übersetzen: "Horus steht da im Land. Er vereinigt dieses Land, er, der mit Šn-wr Tatenen, Südlich seiner Mauer, Herr der Dauer benannt wird". Wenn wir aber Šn-wr lesen, so ergibt sich ein erster Hinweis darauf, dass das "Denkmal" in der Zeit Ramses' II. entstanden sein könnte. Diese Vermutung findet eine gewisse Bestätigung, wenn es in der 1. hethitischen Heiratsstele von Ramses II. heisst: "Er hat die beiden Länder in Frieden vereinigt wie sein Vater Horus-Tatenen"<sup>21</sup>. Die Heiratsstele ist aber auch in anderer Hinsicht interessant: So zeigt nämlich ihr Reliefbild den König als Horus in einem Kiosk, brüderlich vereint mit Seth. Beide thronen vor Ptah-Tatenen<sup>22</sup>. Diese Darstellung wird durch den Schluss des ersten Abschnitts des Schabakatextes geradezu interpretiert: "Das ist Horus und Seth, die sich vertrugen und vereinigten, indem sie sich verbrüdereten, damit ihr Streit aufhöre an jedem Ort, an den sie gelangten, vereint sind sie im Hause des Ptah, der "Waage der beiden Länder", in der das oberägyptische und das unterägyptische Land gewogen worden sind"<sup>23</sup>. Und auch eine Stelle des Tb-Spruches 183, dessen Entstehung in der Regierungszeit Ramses' II. als sicher gelten darf<sup>24</sup>, weist in die gleiche Richtung. Sie lautet: "Er (Schu) versöhnt dir (Osiris) die beiden Herren (Horus und Seth), er beseitigt für dich Streit und Empörung"<sup>25</sup>.

Beim Kolophon des Schabaka nun stellt sich die Frage, ob es sich beim Denkmal memphitischer Theologie um ein älteres Werk handelt, das der König "von Würmern zerfressen" gefunden hat oder ob es - wie Junge annimmt - in der 25. Dynastie verfasst

---

21 Kitchen, Inscriptions II, 235, 9 - 10

22 siehe Bilddokumentation II B 7.

23 Sethe, Dramat. Texte, 35.

24 siehe Kapitel "Ptah-Tatenen im Totenbuch".

25 Hornung, Das Totenbuch der Ägypter, 394, 13 - 14.



und aus politischer Propaganda archaisiert wurde. Gegen die Annahme von Junge spricht vor allem ein geistesgeschichtlicher Grund: In der 25. Dynastie wie überhaupt in der ersten Hälfte des letzten Jahrtausends v. Chr. orientiert man sich vorwiegend an religiösen Werken früherer Epochen und kopiert diese, ohne grosse eigene theologische Texte zu verfassen. Der Schabakatext wäre hier die Ausnahme von der Regel; die Aethiopenzzeit hätte dann nicht nur die bedeutendste theologische Dichtung der ganzen Spätzeit, sondern auch eines der prominentesten Literaturwerke aller ägyptischen Epochen hervorgebracht! Auch historisch gesehen erscheint eine Abfassung des "Denkmals" in der 25. Dynastie eher unwahrscheinlich: Es lässt sich nämlich keine besonders enge Verbindung des Schabaka zu Memphis nachweisen, welche ihn veranlasst haben könnte, ein solches Literaturwerk abfassen zu lassen, um es aus Gründen politischer Propaganda zu "veröffentlichen", denn der Herrscher wirkt, wie auch seine Vorgänger, vorwiegend in Theben<sup>26</sup>. Der Inhalt des "Denkmals" aber lässt erkennen, dass dieses Literaturwerk nur in einer Zeit entstanden sein kann, in der Memphis ein theologisches Zentrum ersten Ranges war. Betrachtet man nun die in Frage kommende Entstehungszeit zwischen der 19. - 25. Dynastie, so weisen die Indizien erneut auf die Zeit Ramses' II. Unter ihm erreicht die Verehrung des Schöpfergottes Ptah und mit ihr auch der neuen synkretistischen Form Ptah-Tatenen einen besonderen Höhepunkt. Der König setzt seinen berühmtesten Sohn Ḥ<sup>c</sup>j-m-w<sup>3</sup>st als Hohenpriester von Memphis ein; mit ihm erlangt die Stadt eine überragende theologische Bedeutung. Alle Sedfeste des Herrschers werden in Memphis gefeiert und unter den besonderen Schutz des Gottes Ptah-Tatenen gestellt<sup>27</sup>. Die Verehrung des Ptah und des Ptah-Tatenen manifestiert sich in zahlreichen Inschriften, Statuen und der Weihung von Tempeln im ganzen Land. Wohl zu keiner anderen Zeit in der Spanne von der 19. - 25. Dynastie tritt Memphis als religiöses Zentrum stärker hervor als unter

---

26 Luft, siehe Anm. 3, 148; vgl. auch Lufts Ausführungen zum Verfasservermerk im Kolophon des Schabaka auf S. 147.

27 Gomaà, Chaemwese, 27.

Ramses II..Eine Datierung des "Denkmals" in die 19. Dynastie lässt auch von der sprachlichen Seite her keinen Widerspruch entstehen, denn Junge hat festgestellt, dass die orthographischen und sprachlichen Elemente des Schabakatextes Einflüsse des Neuägyptischen aufweisen sowie Hyperkorrekturen, welche für archaisierende Tendenzen aller ägyptischen Epochen bezeichnend sind<sup>28</sup>.

---

28 Schon M.A. Murray hat aufgrund der sprachlichen Merkmale die Ansicht vertreten, dass der Schabakatext in der 18. Dynastie redigiert wurde, vgl. *Egyptian Religious Poetry*, London 1949, 47.

## ZUSAMMENFASSUNG

Nach den uns überlieferten Textquellen des Alten Reiches war der Erdgott Tatenen in dieser Epoche unbekannt, da er nicht mit der anonymen Gottheit Hntj-tnn.t identifiziert werden kann. Erst in der Zeit des Mittleren Reiches, in der neue Jenseitsvorstellungen zum Tragen kommen, manifestiert sich Tatenen als Gott der Uerde auf einer Gruppe von Särgen der 12. Dynastie, die alle aus der Nekropole von Assiut stammen. Dabei erscheint er meist in einer Reihe mit anderen Personifikationen der Erde.

Andererseits tritt Tatenen gleichzeitig in Stelentexten vom Sinai und vom Wadi Gawasis als Spender von Erzen und Mineralien auf; als Herr über die Bodenschätze wird er auch in Inschriften des Neuen Reiches genannt. Indizien weisen darauf hin, dass man sich den Gott ursprünglich in Schlangengestalt dachte, eine Vorstellung, welche gut zu seinem chthonischen Charakter passt. So tritt er zB. in seiner ältesten Bilddarstellung als feuerspeiender Schlangenstab auf.

Eine Beziehung zu Ptah oder zur Stadt Memphis lässt sich dagegen aufgrund der Texte des Mittleren Reiches nicht belegen. Auch kann der Gott nicht primär als personifizierter Urhügel gesehen werden, eine Identifizierung, die aufgrund der Uebersetzung eines der Namensschreibungen Tatenens (T3-tnn= das erhobene Land) entstanden ist.

Die eigentliche "Karriere" dieses noch im Mittleren Reich bescheiden auftretenden Erdgottes erfolgt über die königlichen Jenseitstexte der 18. Dynastie, welche wiederum mit der Neugestaltung des Königsgrabes zu Beginn des Neuen Reiches in Zusammenhang stehen. In diesen religiösen Dichtungen spielt Tatenen eine wesentliche Rolle und übertrifft die anderen Erdgötter Geb und Aker an Bedeutung. Im ältesten Unterweltbuch, dem Amduat, sind ihm wesentliche Bereiche des unterirdischen Raumes zugeordnet und in der 6. Nachtstunde, also in grösster Erdtiefe, steht er an der Spitze einer Götterneunheit. In der 8. Stunde werden die vier Widder des Tatenen den vier Sonnenwiddern gegenübergestellt: Hier doku-

mentiert sich eine enge Beziehung zum nächtlichen Sonnengott, der im Amduat als "Der in der Erde" vom Sonnengott "im Himmel" unterschieden wird.

Im zweitältesten Jenseitstext, der Sonnenlitanei, wird Tatenen bereits im 3. Anruf der "Grossen" Litanei - also direkt nach Osiris und Chepri - mit dem Sonnengott gleichgesetzt. In der 7. Litanei wird er als Erd- und Regenerationsgott angesprochen, in dessen Leib der Sonnengott allnächtlich neu geboren wird; wie der Sonnengott selbst möchte auch der verstorbene König von Tatenen empfangen und verjüngt werden. Es ist bemerkenswert, dass unter den Figuren zur Sonnenlitanei Tatenen nun als menschliche Mumie dargestellt erscheint, welche ein Widdergehörn mit zwei Federn als Kopfschmuck trägt. Dieser Gestaltwandel ist wohl auf seine Beziehung zum Sonnengott zurückzuführen: Ein Teil der Bekrönung, nämlich das Widdergehörn, erweist sich als vom Bild des nächtlichen Sonnengottes übernommen. Als menschliche Mumie wird Tatenen nun immer, auch ausserhalb der Sonnenlitanei bis in die späte 19. Dynastie hinein dargestellt.

Im Pfortenbuch zieht der Sonnengott durch Tatenen: Dieser erscheint also hier als Personifikation der ganzen Unterwelt; er gehört nun wie die Himmelsgöttin Nut zu den Gottheiten der kosmischen Räume, welche die Sonne bei ihrem Lauf durchmisst. In den Totenbüchern der 18. Dynastie tritt Tatenen auffälligerweise nur wenig in Erscheinung. Dies erklärt sich wohl daher, dass die Sprüche in einer Ueberlieferungskette stehen, die von den Pyramidentexten ausgehend über die Sargtexte führt, sodass das Eindringen des Gottes nur in neu verfasste oder redigierte Sprüche erfolgen konnte. In der Tat wird in den Zusammenhängen, in denen er in den Totenbüchern der 18. Dynastie genannt wird, der literarische Einfluss der königlichen Jenseitstexte deutlich.

In der Zeit Amenophis' III. wird Tatenen in Texten aus Gräbern von Privatleuten als Ur- und Schöpfergott angesprochen. Seine enge Beziehung zum Königtum, die sich schon im Amduat manifestiert, zeigt sich nun besonders deutlich zB. in der synkretistischen Verbindung Horus-Tatenen sowie in seiner

Nennung beim königlichen Sedfest und als ein Zusatz in der Titulatur des Königs.

Erst im Grabschatz des Tutanchamun findet sich die älteste uns überlieferte Rundplastik des Gottes, denn keinesfalls kann die Kalksteinstatue Kairo CG 38069 aus der Zeit Amenophis' II. als eine Darstellung des Tatenen interpretiert werden. Am Ende der 18. Dynastie erscheint dann auf der Stele des Wp-w3wt-msw Osiris mit dem Erdgott gleichgesetzt und am Anfang der 19. Dynastie tritt unter Sethos I. die synkretistische Form Osiris-Wennefer-Tatenen hervor. Im Grossen Tempel dieses Herrschers in Abydos findet sich auch die vielgliedrige Formel Ptah-Sokar-Osiris-Tatenen; dieser Synkretismus kündigt die spätere, innige Verbindung zwischen Ptah und Tatenen an, welche ab Ramses II. so stark hervortreten beginnt. Die Götterformel lässt vermuten, dass der theologische Weg der Verbindung Ptah-Tatenen über Osiris führt. Auch die Form Amun-Tatenen erscheint zum erstenmal in Texten aus der Zeit Ramses' II.

Die synkretistische Götterverbindung Ptah-Tatenen bewirkt die Entstehung eines eigenen Bildtypus: In der Regel tritt der Gott in Relief und Plastik mit menschlich gegliedertem Körper auf und ist mit einem kurzen Schurz bekleidet. Als Bekrönung erscheint über der Strähnenperücke ein Widdergehorn mit einer Sonnenscheibe, welche von zwei Straussenfedern umrahmt wird. Die Verbindung Tatenens zur Stadt Memphis verläuft parallel zur Entwicklung seiner Verbindung mit Ptah.

Ebenfalls in der Zeit Ramses' II. scheint sich das kosmogonische Bild von Tatenen als personifizierter Urhügel zu entwickeln, eine Vorstellung, die nicht primär, sondern sekundär mit dem Erdgott verbunden wird. Des weiteren dürfen wir mit gewisser Berechtigung annehmen, dass auch das sogenannte Denkmal memphitischer Theologie in der gleichen Zeit entsteht.

In den ramessidischen Unterweltsbüchern tritt dann Tatenen erneut im Charakter der königlichen Jenseitstexte der 18. Dynastie auf, obwohl gewisse theologische Entwicklungen, welche die Göttergestalt in der späten 18. und in der frühen 19. Dy-

nastie genommen hat, darin verarbeitet sind. Auch wird der Gott im Höhlenbuch und im Buch von der Erde nun mit gegliedertem menschlichen Körper dargestellt, erscheint jedoch mit einem Kopfschmuck (stets ohne Widdergehörn!), der bei der Form Ptah-Tatenen nie nachzuweisen ist, wie überhaupt jede Anspielung auf die Verbindung Tatenens zum memphitischen Schöpfergott in diesen Büchern unterbleibt.

Im Verlauf der 20. Dynastie dominiert in verschiedenen Texten die Form Ptah-Tatenen; Tatenen selbst verliert an Konturen, tritt in den Hintergrund und erscheint schliesslich nur noch wie ein Beiname des Ptah. Wieweit der Gott in den Tempelinschriften der ptolemäischen und römischen Zeit Aegyptens nochmals eigenständig hervortritt, müsste eine eigene Arbeit untersuchen. Abschliessend aber sei hier nochmals hervorgehoben, dass der Gott des Erdinneren und der Erdtiefe seinen Aufstieg und seinen wichtigen Platz im ägyptischen Pantheon fast ausschliesslich den königlichen Jenseitstexten des Neuen Reiches verdankt.



# B I L D D O K U M E N T A T I O N

## I. DARSTELLUNGEN DES TATENEN

### A. Tatenen im Amduat als Schlangenstab

Diese Szene (6. Stunde, unteres Register, 4. Szene) zeigt vor dem Gott Nun neun feuerspeiende, am unteren Ende mit einem Messer bewehrte Schlangenstäbe. Diese stellen die durch die Beischrift gekennzeichneten Götter Tatenen, Atum, Chepri, Schu, Geb, Osiris, Horus, Wpwj (Thot?) und Htpwj dar, wobei Tatenen dieser Neunheit vorsteht (vgl. Amduat I, 116, Nr. 477 und Amduat II, 122 f.).

1. Grab des Vezirs Wsr, Theben-West Nr. 61, Grabkammer, Südwand. Porter-Moss I, Part 1, 125.  
Umrisszeichnung in Rot und Schwarz auf geglättetem Kalkstein. Die Wand ist heute durch Russ so stark geschwärzt, dass die Darstellung kaum mehr sichtbar ist. Vgl. Hornung, Die Grabkammer des Vezirs User, 101.  
Zeit: Hatschepsut-Thutmosis III.
2. Grab Thutmosis III., Tal der Könige Nr. 34, Sarkophagkammer, Südwand. Porter-Moss I, Part 2, 553.  
Umrisszeichnung in Rot und Schwarz auf geglättetem Kalkstein.  
Abb.: Bucher, Les textes des tombes de Thoutmosis III et d'Aménophis II, MIFAO 60, Taf. I.  
Zeit: Thutmosis III.
3. Grab Amenophis' II., Tal der Könige Nr. 35, Sarkophagkammer, Südwand. Porter-Moss I, Part 2, 554.  
Umrisszeichnung in Rot und Schwarz auf geglättetem Kalkstein.  
Abb.: Bucher, Les textes des tombes de Thoutmosis III et d'Aménophis II, MIFAO 60, Taf. XXXIII.  
Zeit: Amenophis II.



4. Grab Sethos' I., Tal der Könige Nr. 17, Seitenraum N.  
Porter-Moss I, Part 2, 544 (46).  
Bemaltes Relief.  
Abb.: Lefébure, Le Tombeau de Sêti I<sup>er</sup>, MMAF 2,  
Taf. XLII.  
Zeit: Sethos I.
5. Grab der Tausret (usurpiert von Sethnacht), Tal der  
Könige Nr. 14, Korridor. Porter-Moss I, Part 2, 531  
(33) - (37).  
Bemaltes Relief.  
Zeit: Tausret
6. Grab Ramses' VI., Tal der Könige Nr. 9, Korridor F,  
rechte Wand. Porter-Moss I, Part 2, 515 (24).  
Bemaltes Relief.  
Abb.: Piankoff-Rambova, The Tomb of Ramesses VI,  
Band 2, Taf. 90.  
Zeit: Ramses VI.

B. Tatenen unter den Figuren der Sonnenlitanei als  
stehende menschliche Mumie

---

In diesem Jenseitstext wird Tatenen als stehende menschliche Mumie dargestellt, welche einen Götterbart und eine nach hinten fallende Strähnenperücke trägt. Arme und Hände sind unsichtbar. Unterschiedlich in den Darstellungen sind Details besonders der Bekrönung.

1. Grab des Vezirs Wsr, Theben-West Nr. 61, Grabkammer, Nordwand. Porter-Moss I, Part 1, 125.  
Umrisszeichnung in Rot und Schwarz auf geglättetem Kalkstein. Tatenen blickt nach links; Gesicht, Perücke und Kopfschmuck sind schwarz ausgemalt, der Körper erscheint in rotem Umriss. Die Bekrönung besteht aus dem Widdergehörn mit zwei Federn, das auf einer Sonnenscheibe ruht. Zur Anordnung der Figuren vgl. Hornung, Zur Familie des Vezirs User, ZÄS 92 (1965), 75 f. und Taf. IV.  
Zeit: Hatschepsut-Thutmosis III.
  
2. Grab Thutmosis' III., Tal der Könige Nr. 34, Sarkophagkammer, Pfeiler. Porter-Moss I, Part 2, 553.  
Umrisszeichnung in Rot und Schwarz auf geglättetem Kalkstein. Tatenen blickt nach rechts. Gesicht, Perücke und Kopfschmuck, sind schwarz ausgemalt, der Körper in rotem Umriss angegeben. Als Bekrönung erscheint ein Widdergehörn mit zwei Federn ohne Sonnenscheibe.  
Abb.: Bucher, Les textes des tombes de Thoutmosis III et d'Aménophis II, MIFAO 60, Taf. I; siehe Bildtafel Nr. 2.  
Zeit: Thutmosis III.

3. Grab Sethos' I., Tal der Könige Nr. 17, 2. Korridor, linke Wand. Porter-Moss I, Part 2, 536 (5).

Bemaltes Relief.

Tatenen blickt nach links. Ueber der Strähnenperücke erscheint als Bekrönung das Widdergehorn und die von zwei Federn umrahmte Sonnenscheibe. Ein mehrgliedriger Halskragen ist angegeben.

Abb.: siehe Bildtafel Nr. 3

Zeit: Sethos I.

4. Tempel Ramses' II. in Abydos, Raum III, nördlich der 1. Pfeilerhalle, Südwand. Porter-Moss VI, 36. Relief. Tatenen blickt nach rechts. Als Bekrönung erscheint das Widdergehorn mit der von zwei Federn umrahmten Sonnenscheibe.

Abb.: Strichzeichnung (seitenverkehrt) bei Mariette, Abydos II, Taf. 17.

Zeit: Ramses II.

5. Abydos, Osireion. Architrav der Haupthalle, Südseite. Porter-Moss VI, 30 (21) - (22). Relief.

Die Architrave weisen einzelne Figuren der Sonnenlitanei auf, darunter auch den Gott Tatenen. Vor diesem kniet, nach links orientiert, der König Merenptah vor einem Opfertisch. Tatenen blickt nach rechts. Als Bekrönung erscheint das Widdergehorn mit zwei Federn ohne Sonnenscheibe.

Abb.: Frankfort, The Cenotaph of Seti I at Abydos, Band 1, Taf. LXXII.

Zeit: Merenptah

6. Grab Merenptahs, Tal der Könige Nr. 8, 2. Korridor, linke Wand. Porter-Moss I, Part 2, 508 (5). Relief. Tatenen blickt nach links. Als Bekrönung erscheint das Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe.  
Zeit: Merenptah
  
7. Grab Sethos' II., Tal der Könige Nr. 15, 2. Korridor, linke Wand, oberstes Register. Porter-Moss I, Part 2, 532 (4). Rote Vorzeichnung.  
Tatenen blickt nach links. Ein Kragen ist angedeutet. Als Bekrönung erscheint das Widdergehörn mit Sonnenscheibe, welche von zwei Federn umrahmt wird.  
Abb.: siehe Bildtafel Nr. 4.  
Zeit: Sethos II.
  
8. Grab des Siptah, Tal der Könige Nr. 47, 2. Korridor, linke Wand, oberstes Register. Porter-Moss I, Part 2, 565 (4) - (5). Bemaltes Relief.  
Tatenen blickt nach links. Gesicht, Perücke mit Kopfschmuck sowie der Körper sind schwarz ausgemalt. Ein Kragen ist angegeben. Als Bekrönung findet sich ein Widdergehörn mit Sonnenscheibe, welche von zwei Federn umrahmt wird.  
Abb.: siehe Bildtafel Nr. 5.  
Zeit: Siptah
  
9. Grab Ramses' III., Tal der Könige Nr. 11, 2. Korridor, linke Wand. Porter-Moss I, Part 2, 520 (11) - (12). Bemaltes Relief. Tatenen blickt nach rechts. Gesicht und Perücke sind blau, der Körper weiss ausgemalt. Als Bekrönung erscheint das Widdergehörn mit Sonnenscheibe, welche von zwei Federn umrahmt wird.  
Zeit: Ramses III.

10. Grab Ramses' IV., Tal der Könige Nr. 2, 2. Korridor, rechte Wand. Porter-Moss I, Part 2, 499, (5) - (6). Bemaltes Relief. Tatenen blickt nach rechts. Am Oberkörper finden sich bis etwa zur Körpermitte herab umlaufende Bänder, deren Enden herabhängen; ein Kragen ist angegeben. Der Körper ist blau ausgemalt, als Bekrönung findet sich ein Widdergehorn mit zwei Federn ohne Sonnenscheibe. An den Federn sieht man noch gelbe Farbspuren.

Abb.: Lefébure, Le Tombeau de Ramses IV, MMAF 3 (2),  
Taf. VI; siehe Bildtafel Nr. 6.

Zeit: Ramses IV.

C. Tatenen im Höhlenbuch mit menschlich gegliedertem  
Körper

---

1. Abydos, Osireion. Gang, linke Wand. Porter-Moss VI, 29. Bemaltes Relief, Höhlenbuch, 6. Abschnitt, 2. Register, 3. Szene. Die Darstellung ist teilweise zerstört. Tatenen in einem Hügel: Die Szene zeigt zwei Hügel, vor denen jeweils ein Gott mit dem beige-schriebenen Namen "Der in der Dat ist", in anbetender Haltung steht. In einem der Hügel ist der Gott Tatenen nach links gewendet dargestellt. Er trägt über einer geteilten Strähnenperücke zwei Straussenfedern als Bekrönung, die Arme hängen ausgestreckt am Körper herab. Die Darstellung des Gottes schliesst etwa in Hüfthöhe mit der Standlinie ab, der untere Teil des Körpers ist somit in der Erde verborgen. Unter dem zweiten Hügel befindet sich eine Schlange ("Grosse Schlange"), über ihm ein Widderkopf, der mit einer Sonnenscheibe bekrönt ist.

Abb.: Frankfort, The Cenotaph of Seti I at Abydos,  
 Band 1, Taf. XLVI; Hornung, Äg. Ub. 404 f.,  
 Abb. 80.

Zeit: Merenptah

2. Grab Ramses' VI., Tal der Könige Nr. 9, Halle E, rechte Wand. Porter-Moss I, Part 2, 513 (17). Bemaltes Relief, Höhlenbuch, 6. Abschnitt, 2. Register, 3. Szene. Tatenen in einem Hügel. Die Darstellung entspricht der vorigen.

Abb.: Piankoff-Rambova, The Tomb of Ramesses VI,  
 Band 2, Taf. 34; Hornung, Äg. Ub. 404 f.,  
 Abb. 80.

Zeit: Ramses VI.

3. Grab Ramses' VI., Tal der Könige Nr. 9, Halle D, rechte Wand. Porter-Moss I, Part 2, 513 (14). Bemaltes Relief, Höhlenbuch, 5. Abschnitt, 1. Register, 2. Szene. Der Gott Tatenen, nach rechts gewendet, trägt über einer geteilten Strähnenperücke zwei Straussenfedern. Ihn heben zwei in kleinerem Massstab dargestellte Götter, deren Namen mit "Leichnam des Atum mit lebendiger Rede" und "Leichnam des Chepri mit lebendiger Rede" angegeben sind.
- Abb.: Piankoff-Rambova, The Tomb of Ramesses VI, Band 2, Taf. 26; Hornung, Äg.Ub. 372, Abb. 79; siehe Bildtafel Nr. 7.
- Zeit: Ramses VI.

D. Tatenen im Buch von der Erde mit menschlich gegliedertem Körper

---

1. Grab Ramses' VI., Tal der Könige Nr. 9, Sarkophagkammer, rechte Wand. Porter-Moss I, Part 2, 516 (34). Bemaltes Relief, Buch von der Erde, Teil A, 4. Register (Ausschnitt). Tatenen empfängt die Sonnenbarke: Die am Abend in die Unterwelt einfahrende Sonnenbarke wird vom stehenden Gott Tatenen mit emporgestreckten Armen empfangen. Ausführliche Beschreibung dieser Darstellung siehe Kapitel: Tatenen in den ramessidischen Unterweltsbüchern.  
Abb.: Piankoff-Rambova, The Tomb of Ramesses VI, Band 2, Taf. 113 und 114; Hornung, Äg.Ub. 444, Abb. 92; siehe Bildtafel Nr. 8.  
Zeit: Ramses VI.
  
2. Grab Ramses' VI., Tal der Könige Nr. 9, Sarkophagkammer, linke Wand. Porter-Moss I, Part 2, 516 (32). Bemaltes Relief, Buch von der Erde, Teil D, 4. Register, 16. Szene. "Leichnam des Tatenen" und "Leichnam des Geb" umgeben Osiris-Chontamenti. Ausführliche Beschreibung der Darstellung siehe Kapitel: Tatenen in den ramessidischen Unterweltsbüchern.  
Abb.: Piankoff-Rambova, The Tomb of Ramesses VI, Band 2, Taf. 136; Hornung, Äg.Ub. 479, Abb. 110.  
Zeit: Ramses VI.



3. Grab Ramses' VII., Tal der Könige Nr. 1, Halle, rechte Wand. Porter-Moss I, Part 2, 496 (7). Relief. Buch von der Erde, Teil D, 4. Register, 16. Szene. "Leichnam des Tatenen" und "Leichnam des Geb" umgeben Osiris-Chontamenti. Ausführliche Beschreibung der Darstellung siehe Kapitel: Tatenen in den ramessidischen Unterweltsbüchern.
- Abb.: Lefébure, Les Hypogées Royaux de Thèbes, MMAF 3 (1), Taf.III; Hornung, Äg.Ub. 479, Abb. 110.
- Zeit: Ramses VII.

## E. Tatenen ausserhalb der vorhergenannten Jenseitstexte

1. Figur des Tatenen in einem Schrein. Aus dem Grab des Tutanchamun, Tal der Könige Nr. 62. Kairo JE 60742. Fundnummer 292 A. Porter-Moss I, Part 2, 585 (missverständlich als "Thenenet" bezeichnet). Rundplastik aus vergoldetem Holz.  
Der Gott steht auf einem Sockel und ist als menschliche Mumie dargestellt. Er trägt eine geteilte Strähnenperücke und einen Götterbart. Ein Kragen ist angegeben. Arme und Hände sind nicht sichtbar. Eine Inschrift auf dem Sockel lautet: "Der vollkommene Gott Nebcheprure, selig, geliebt von Tatenen". Die 57,5 cm grosse Statuette steht in einem aus Holz gearbeiteten Schrein, der mit einer schwarzen Bitumenmasse bestrichen ist.  
Abb.: Abitz, Statuetten in Schreinen als Grabbeigaben in den ägyptischen Königsgräbern der 18. und 19. Dynastie, Abbildung Nr. 16 (Strichzeichnung).  
Zeit: Tutanchamun

2. Zweiter vergoldeter Schrein. Aus dem Grab des Tutanchamun, Tal der Könige Nr. 62. Kairo JE 60666, Fundnummer 237.  
Porter-Moss I, Part 2, 571. Relief.  
Auf der linken Aussenwand des Schreins im dritten Register (rechts) sind acht Götter dargestellt, darunter auch Tatenen. Der Gott ist als stehende menschliche Mumie wiedergegeben und nach rechts ausgerichtet. Er trägt eine Strähnenperücke, die nach hinten fällt sowie einen Götterbart. Arme und Hände sind nicht sichtbar. Ein Kragen ist angegeben. Die Darstellung mit kryptographischer Beischrift gehört zu einem sonst unbekannten Unterweltbuch.  
Abb.: Piankoff, Les Chapelles de Tout-Ankh-Amon, Taf. IV (rechts);  
Piankoff, The Shrines of Tut-Ankh-Amon, Fig. 41 und Taf. 47.  
Zeit: Tutanchamun

3. Abydos, Tempel Sethos' I., Nefertem-Kapelle, Südwand. Porter-Moss VI, 23 (213) - (214). Relief.

Der König, nach rechts gewendet, kniet an einem Opfertisch vor den Göttern Tatenen, Amun (als Kopf Sonnenscheibe) und Osiris-Wennefer (als Kopf Djed-Pfeiler), die nach links ausgerichtet sind. Der thronende Tatenen ist mumienförmig mit Götterbart dargestellt. Aus der Umhüllung kommen die Unterarme heraus; die Hände greifen Krummstab, Uas-Zepter und Geißel. Ueber der geteilten Strähnenperücke ist als Bekrönung ein Widdergehörn mit Sonnenscheibe, umrahmt von zwei Straussenfedern, angegeben. Zur Darstellung und Beischrift siehe auch Kapitel: Tatenen in Texten und Bildern der Zeit Sethos' I.

Abb.: Strichzeichnung des Tatenen bei Lanzzone,  
Dizionario di Mitologia Egizia V, 2.Taf. CCCCI, 2.  
Zeit: Sethos I.

4. Abydos, Tempel Sethos' I., Raum D (nach Mariette), Westwand. Porter-Moss VI, 27. Relief.

Das Wandbild soll nach Daressy (RT 21 (1899), 7) darstellen, wie der König von Horus und Isis zu Tatenen geführt wird. Vgl. D. Arnold, Wandrelief und Raumfunktion in ägyptischen Tempeln des Neuen Reiches, MÄS 2, Berlin 1962, 76. (Da der Raum unzugänglich ist, können keine weiteren Angaben gemacht werden.)

Zeit: Sethos I.

5. Fragment der Statue eines Privatmannes mit Naos. Aus Atar-el-Nabi. Kairo JE 53679. Plastik aus Kalkstein. Die fragmentarisch erhaltene Figur eines Privatmannes (nur der untere Teil ist vorhanden) kniet auf einer Basis und lehnt sich an einen Rückenpfeiler. Vor sich hält sie mit beiden Händen einen Naos, in welchem Tatenen mit menschlich gegliedertem Körper stehend abgebildet ist. Dieser trägt einen kurzen, gefältelten

Schurz und als Bekrönung über der geteilten Strähnenperücke das Widdergehörn mit einer Sonnenscheibe, welche von zwei Straussenfedern umrahmt wird. Das Gesicht des Gottes ist vollständig zerstört. Der rechte Arm ist gerade nach unten gestreckt und die Hand hält ein Anch-Zeichen, während vom linken Arm nur ein Teil des Oberarmes erhalten ist. Armschmuck ist angegeben. Oben auf dem Naos ist ein Skarabäus plastisch ausgearbeitet, zu dessen Seiten je eine Kartusche des Königs Merenptah eingraviert ist. Der Name dieses Königs erscheint ausserdem in der auf der Basis umlaufenden Inschrift und vorne auf dem Naos.

Abb.: Hornemann, Types III, 595 (von der Inschrift sind nur die Königsnamen erkennbar).

Zeit: Merenptah

## II. DARSTELLUNGEN DES PTAH-TATENEN

### A. Ptah-Tatenen stehend mit menschlich gegliedertem Körper

1. Ramses II. zwischen Re-Harachte und Ptah-Tatenen. Aus Tanis. Porter-Moss IV, 14 (10). Plastik aus Rosengranit. Die Figuren stehen mit vorangesetztem linken Fuss auf einer Basis und lehnen sich an eine Rückenplatte. Ptah-Tatenen ist auf der rechten Seite dargestellt: Er ist mit einem gefältelten Schurz bekleidet, über der Strähnenperücke erscheint in stark beschädigtem Zustand das Widdergehorn mit Federn. Ein Götterbart ist angegeben. Der linke Arm des Gottes ist nach unten gestreckt, die Hand hält ein Anch-Zeichen, während die rechte die Hand des Königs ergreift. Inschrift bei: Kitchen, Inscriptions II, 447 (161).

Abb.: Montet, Les Nouvelles Fouilles de Tanis (1929-1932), Taf. XXIV and Taf. XXV (1) (in nicht restauriertem Zustand) und ders. in: Mél. Masp. MIFAO 66, Taf. I, 1 (in restauriertem Zustand).  
Zeit: Ramses II.

2. Ramses II. vor einer Göttergemeinschaft. Stele des Vezirs H<sup>c</sup>j, Silsileh, Tempel des Haremhab. Porter-Moss V, 212 (47). Relief.

Im oberen Bild steht rechts der König mit einem Figürchen der Göttin Maat in der Hand vor den ihm zugewendeten Gottheiten Amun-Re, Re-Harachte, Maat, Ptah-Tatenen und Sobek-Re. Ptah-Tatenen hält, wie auch die anderen Götter, ein Uas-Zepter vor sich in der linken Hand. Er ist mit einem kurzen Schurz bekleidet, ein Götterbart, Hals- und Armschmuck sind angegeben. Der rechte Arm ist nach unten gestreckt, die Hand greift ein Anch-Zeichen. Ueber der geteilten Strähnenperücke erhebt sich ein Widdergehorn mit Sonnenscheibe, welche von zwei Straussenfedern umrahmt wird. Inschrift

bei: Kitchen, Inscriptions II, 391 (137 C).

Abb.: Champollion, Monuments II, Taf. CXVIII.

Zeit: Ramses II.

3. Ramses II. neben Ptah-Tatenen. Aus Memphis. Ny Carlsberg Glyptothek, AEIN 1483, Kopenhagen. Plastik aus Rosengranit mit Relief auf der Rückseite der Rückenplatte.

a) Vorderseite: Die Figuren stehen auf einer Basis und lehnen sich an eine Rückenplatte. Der Gott, der rechts vom König steht, trägt einen kurzen, gefältelten Schurz; über der Strähnenperücke erscheint als Bekrönung ein Widdergehorn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe. Ein Götterbart ist angegeben. Der linke Arm ist unterhalb der Brust angewinkelt, die Hand greift ein Uas-Zepter, während die rechte Hand die Hand des Königs hält. Dieser trägt als Bekrönung das königliche Kopftuch mit Uräus und darüber ebenfalls das Widdergehorn mit Sonnenscheibe, umrahmt von zwei Straussenfedern.

b) Rückseite: Auf der linken Bildseite ist Ramses II. opfernd vor Ptah-Tatenen, auf der rechten vor Atum-Re dargestellt. Ptah-Tatenen erscheint stehend nach links gewendet, mit einem kurzen Schurz bekleidet. Die Bekrönung entspricht derjenigen auf der Vorderseite.

Abb.: Koefoed-Petersen, Catalogue des statues et statuettes égyptiennes, Taf. 68 und 69 (Text: Seite 58 f. mit weiteren Literaturangaben); siehe Bildtafel Nr. 9 und Nr. 10.

Zeit: Ramses II.

4. Ramses II. vor Ptah-Tatenen. Türpfosten aus Rosengranit, wohl aus Luxor. Metropolitan Museum, New York. Relief. Der Gott ist auf der rechten Bildseite dargestellt. Er trägt einen gefältelten Schurz mit Stierschwanz, ein Götterbart ist angegeben. Der linke Arm

ist nach unten gestreckt, die Hand hält ein Anch-Zeichen, während die rechte nach vorne geführt ist und ein Uas-Zepter greift. Ueber der geteilten Strähnenperücke erscheint als Bekrönung das Widdergehorn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe. In der Beischrift verheisst Ptah-Tatenen dem König Sedfeste.

Abb.: Hayes, Scepter of Egypt II, 341, Fig. 215.

Zeit: Ramses II.

5. Ramses II. vor Ptah-Tatenen. Tempel Ramses' II. in Gerf Hussein, Durchgang zum Sanktuar, linke Wand. Porter-Moss VII, 36 (34). Relief.  
Der König opfert Blumen vor Ptah-Tatenen. (Da mir keine Abbildung zugänglich war, können keine weiteren Angaben gemacht werden.)
6. Ramses II. vor Ptah-Tatenen. Tempel Ramses' II. in Gerf Hussein, Atrium, mittlerer Osiris-Pfeiler der nördlichen Seite. Porter-Moss VII, 35. Relief.  
Auf der zum Eingang orientierten Seite zeigt der Pfeiler im unteren Register den König vor Ptah-Tatenen. Der Gott ist nach links gewendet dargestellt. Er trägt einen kurzen Schurz; ein Götterbart sowie der Uräus über der Stirn sind angegeben. Der linke Arm ist nach unten gestreckt, die Hand greift ein Anch-Zeichen, während die nach vorne geführte rechte Hand wohl ein Uas-Zepter hält(?). Ueber der geteilten Strähnenperücke erscheint als Bekrönung das Widdergehorn mit zwei Straussenfedern.  
Abb.: Curto, Nubien, 211, Abb. 115 (Ausschnitt).  
Zeit: Ramses II.
7. Ramses II. schlägt Feinde vor Ptah-Tatenen. Stele mit dem sogenannten Ptah-Dekret, Grosser Tempel von Abu Simbel, grosse Halle, zwischen Pfeiler III und IV. Porter-Moss VII, 106. Relief.

In der Szene im oberen Teil der Stele steht der König, gefolgt von seinem Ka, vor Ptah-Tatenen. Mit der linken Hand hält er Feinde am Haarschopf gepackt, während die rechte Hand mit einer Keule ausholt, um sie zu erschlagen. Ptah-Tatenen steht rechts; er ist mit einem kurzen Schurz bekleidet, ein Götterbart ist angegeben. Seine linke Hand ist gerade nach unten geführt und hält eine Geißel, deren Griff waagerecht nach vorne führt, während die rechte einen langen, am oberen Ende gekrümmten Stab greift. Ueber der geteilten Strähnenperücke erscheint als Bekrönung ein Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe. Eine identische Krone trägt auch der König. Inschrift bei: Kitchen, Inscriptions II, 258 (68); siehe auch Kapitel: Das sogenannte Ptah-Dekret.

Abb.: LD III, 194

Zeit: Ramses II.

8. Ramses II. opfert vor Ptah-Tatenen. Tempel Sethos' I., Theben-West, nördliche Aussenwand. Relief.

Ramses II. steht, ein Maat-Figürchen darbringend, vor Ptah-Tatenen. Der Gott ist nach links orientiert; er trägt einen kurzen Schurz mit Stierschwanz. Die linke, gerade nach unten geführte Hand greift ein Anch-Zeichen, während die rechte ein Uas-Zepter hält. Als Bekrönung ist über der geteilten Strähnenperücke ein Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe angegeben.

Abb.: Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna. Die Reliefs und Inschriften, Band 1, Taf. 3.

Zeit: Ramses II.

9. Ramses II. opfert vor Ptah-Tatenen. Tempel Sethos' I., Theben-West, Korridor, Südwand. Porter-Moss II<sup>2</sup>, 416 (87). Relief.



Die Darstellung entspricht in Typus und Anordnung der vorigen, jedoch sind die Figuren ausgehackt, sodass Details grösstenteils nicht mehr erkennbar sind.

Abb.: siehe Bildtafel Nr. 11.

Zeit: Ramses II.

10. Kalksteinnaos des P3-z3-njswt. Britisches Museum Nr. 1135, Rückseite. Relief.

Auf der Rückseite des Naos, in dessem Inneren sich eine Osiris-Statue befindet, ist der Gott Ptah-Tatenen nach rechts gewendet dargestellt. Er trägt einen kurzen Schurz, ein Götterbart sowie eine Uräusschlange über der Stirn sind angegeben. Der rechte Arm ist nach unten gestreckt, die Hand hält ein Anch-Zeichen. Mit der linken Hand fasst der Gott ein Uas-Zepter vor sich. Als Bekrönung findet sich ein Widdergehörn mit Sonnenscheibe, welche von zwei Straussenfedern umrahmt wird. Publ. bei: British Museum, Guide to the Egyptian Galleries (Sculpture), 52 und Budge, Egyptian Sculpture in the British Museum, Taf. XIII (ohne Abb. des Ptah-Tatenen). Abb.: siehe Bildtafel Nr. 12 (Strichzeichnung). Zeit: Späte 19. oder Anfang 20. Dynastie

11. Ramses III. schlägt Feinde vor Ptah-Tatenen. Darstellung über dem sogenannten Ptah-Dekret am Pylon des Grossen Tempels von Medinet-Habu, südliche Aussenseite. Porter-Moss II, 489 (47). Relief.

Die Szene ist ähnlich dargestellt wie die auf der Stele Ramses' II. (siehe Nr. 7.), variiert jedoch in Details. Der König, von seinem Ka gefolgt, schlägt zwei vor ihm kniende Feinde mit der Keule. Der Gott Ptah-Tatenen ist nach links orientiert. Er hat den rechten Arm nach vorne gestreckt und hält ein Sichel-schwert in der Hand, das er dem König reicht. Der linke Arm ist nach unten gestreckt, die Hand greift eine Geissel, deren Stiel in waagrechter Linie nach vorne ge-

richtet ist, sowie ein Anch-Zeichen. Der Gott trägt einen kurzen Schurz, von dem hinten ein Stierschwanz herabhängt. Ueber der geteilten Strähnenperücke erscheint als Bekrönung ein Widdergehörn mit Sonnenscheibe, welche von zwei Straussenfedern umrahmt wird.

Abb.: LD III, 209 c (Ausschnitt); Medinet Habu II, Taf. 103 ff.

Zeit: Ramses III.

12. Ramses III. vor Ptah-Tatenen. Grosser Tempel von Medinet-Habu, Zweiter Hof, Osirispfeller (33), Ostseite. Porter-Moss II, 503, Nr. 33. Relief.
- Ramses III. steht vor Ptah-Tatenen und salbt ihn. Der Gott ist nach rechts gewendet dargestellt. Er trägt einen kurzen Schurz mit Stierschwanz, ein Götterbart ist angegeben. Die nach unten gestreckte rechte Hand hält ein Anch-Zeichen, während die linke ein vor der Figur befindliches Uas-Zepter ergreift. Als Bekrönung findet sich das Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern umgebenen Sonnenscheibe.
- Abb.: Medinet-Habu V, Taf. 262 B.
- Zeit: Ramses III.

13. Ramses III. vor Amun und Ptah-Tatenen. Amunstempel Ramses' III. in Karnak, Aussenwand. Porter-Moss II<sup>2</sup>, 34 (123). Relief.
- Der König steht opfernd vor den Göttern Amun und Ptah-Tatenen. Ptah-Tatenen trägt einen kurzen Schurz, in der Hand hält er eine Sedfest-Kapelle. Die Krone über der geteilten Strähnenperücke besteht aus einem Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern umgebenen Sonnenscheibe.
- Abb.: Chicago, Reliefs II, Taf. 99.
- Zeit: Ramses III.

14. Ptah-Tatenen überreicht Ramses III. eine Palmrispe mit einer Hebsedkapelle. Felskapelle Ramses' III. in Surarieh. Relief.

Ptah-Tatenen - nach rechts orientiert - steht vor Ramses III. und der Göttin Hathor. Er trägt ein von Schulterträgern gehaltenes Götterkleid mit Gürtel und über der geteilten Strähnenperücke ein Widdergehörn mit zwei Straussenfedern sowie zwei aufgerichteten, ihrerseits mit Sonnenscheiben bekrönten Uräusschlangen. In der linken Hand hält der Gott eine Palmrispe, an deren oberen Ende sich eine Hebsedkapelle befindet, welche der König entgegennimmt. Da die Darstellung recht zerstört ist, kann ein weiterer Gegenstand, der sich in der fast waagrecht nach vorn geführten rechten Hand befindet, nicht mehr identifiziert werden.

Abb.: LD III, 207 a.

Zeit: Ramses III.

15. Ramses III. vor Ptah-Tatenen. Grab des Prinzen Jmn-hr-hpš.f, Tal der Königinnen Nr. 55, Halle, linke Wand. Porter-Moss I, Part 2, 759 (2) - (4). Ramses III. und Ptah-Tatenen stehen sich gegenüber. Während beide Figuren einander die eine Hand reichen, erheben sie die andere gegeneinander in einem Grussgestus. Der Gott ist nach links gewendet dargestellt. Er trägt ein von Schulterträgern gehaltenes Götterkleid mit detailliert ausgeschmücktem Federmuster, einen breiten Gürtel mit Stierschwanz sowie Halskragen, Arm- und Knöchelreifen. Der Körper ist ebenso wie die geteilte Strähnenperücke in blauer Farbe ausgeführt. Ein Götterbart sowie die Uräusschlange an der Stirn sind angegeben. Die Krone besteht aus dem Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe, sowie zwei seitlich von den Federn dargestellten, sich aufbäumenden Uräusschlangen, die ihrerseits jede mit einer Sonnenscheibe bekrönt sind.

Während die Sonnenscheibe zwischen den Straussenfedern rot ausgemalt ist, erscheinen die beiden Sonnenscheiben über den Köpfen der Uräen in gelber Farbe.

Abb.: Campbell, Two Theban Princes, 68; siehe Bildtafel Nr. 13.

Zeit: Ramses III.

B. Ptah-Tatenen thronend mit menschlich gegliedertem Körper

---

1. Ramses II. und Ptah-Tatenen. Aus Memphis, Kairo CG 554. Rundplastik aus Granit.

Der König und der Gott sitzen nebeneinander auf einem Thronszitz und lehnen sich an eine Rückenplatte. Die Basis der Gruppe mit den Füßen der Figuren ist weggebrochen. Ptah-Tatenen, der einen kurzen Schurz mit glattem Gürtel trägt, sitzt links vom König und umfasst diesen mit seinem rechten Arm. Die linke Hand ruht auf dem Oberschenkel und hält ein Anch-Zeichen. Ueber der dreigeteilten Strähnenperücke sind Ansätze eines Widdergehörns erkennbar, der Rest der Bekrönung ist weggebrochen. Auch die untere Gesichtspartie ist stark zerstört, ein Götterbart ist nicht erhalten.

Abb.: Borchardt, Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten II, Taf. 93 (Inscription Seite 101); Hornemann, Types IV, 1119.

Zeit: Ramses II.

2. Ramses II. vor einer Göttergruppe. Tempel Ramses' II. in Gerf Hussein, Eingang zum Atrium, linke Wand. Porter-Moss VII, 34 (5). Relief.

Ramses II. steht, nach rechts ausgerichtet, in opfernder Haltung vor einer Gruppe von drei Göttern: Es handelt sich bei diesen um Ptah-Tatenen, um Ramses II. in seiner göttlichen Erscheinungsform sowie um die mit Kuhkopf dargestellte Göttin Hathor. Ptah-Tatenen trägt über der geteilten Strähnenperücke ein Widdergehörn mit zwei Straussenfedern als Bekrönung, ein Halskragen ist angegeben. Mit der linken Hand greift er - ebenso wie die beiden anderen Götter - ein Anch-Zeichen, während er mit der rechten Hand ein Uas-Zepter vor sich hält.

Abb.: Champollion, Monuments I, Taf. LVII, 4.

Zeit: Ramses II.

3. Ramses II. vor einer Göttergruppe. Tempel Ramses' II. in Gerf Hussein, Vestibül, Ostwand. Porter-Moss VII, 35 (21). Relief.

Ramses II. steht nach rechts ausgerichtet und bringt vor einer Gruppe von vier thronenden Göttern ein Räucheropfer dar. Bei diesen handelt es sich um Ptah, um Ramses II. in seiner göttlichen Erscheinungsform, um Ptah-Tatenen sowie um die kuhköpfig dargestellte Göttin Hathor. Ptah-Tatenen ist mit kurzem Schurz bekleidet, ein Halskragen und Armreifen sind angegeben. Ueber der geteilten Strähnenperücke erscheint als Bekrönung ein Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe, ein Götterbart ist vorhanden. Die linke Hand des Gottes ruht auf seinem Oberschenkel und hält ein Anch-Zeichen, während die rechte die vor ihm thronende Figur an der Schulter fasst.

Abb.: LD III, 178 e.

Zeit: Ramses II.

4. Ramses II. zwischen Hathor und Ptah-Tatenen. Tempel Ramses' II. in Gerf Hussein, Atrium, Nische der Südwand. Porter-Moss VII, 35. Halbplastisch gearbeitetes Relief. Die Figurengruppe ist nach vorne ausgerichtet; der vergöttlichte König steht zwischen Ptah-Tatenen und der kuhköpfig dargestellten Göttin Hathor. Ptah-Tatenen, der an der rechten Bildseite dargestellt ist, trägt einen kurzen Schurz. Er hält mit beiden Händen ein Zepter vor sich, welches oben in einem Djed-Pfeiler endet. Ueber der Strähnenperücke, die den Kopf einrahmt, erscheint als Krone ein Widdergehörn mit Sonnenscheibe zwischen zwei Straussenfedern. Götterbart und Uräus über der Stirn sind angegeben.

Abb.: LD III, 178 b.

Zeit: Ramses II.

5. Ramses II. in Gemeinschaft mit Hathor, Ptah und Ptah-Tatenen. Tempel Ramses' II. in Gerf Hussein, Sanktuar, Nische der Westwand. Porter-Moss VII, 36 (40). Rundplastik.

Der Tempel, welcher der Göttergemeinschaft Ptah, Ptah-Tatenen, Hathor sowie der göttlichen Erscheinungsform Ramses' II. geweiht war, zeigt diese vier Figuren thronend im Sanktuar. Rechts sitzt kuhköpfig die Göttin Hathor, sie hat ihren rechten Arm um den neben ihr sitzenden Ptah-Tatenen gelegt. Neben diesem folgt der vergöttlichte König, während links der Gott Ptah thront. Ptah-Tatenen trägt über der geteilten Strähnenperücke ein Widdergehörn mit zwei Straussenfedern. Ein Götterbart sowie ein Uräus über der Stirn sind angegeben. Mit beiden Händen hält der Gott ein Zepter vor sich, welches oben mit einem Djed-Pfeiler dekoriert ist.

Abb.: Champollion, Monuments I, Taf.LVI, 1; Gau, Antiquités de la Nubie, Taf.30 oben; LDT V, 55 (alle Darstellungen sehr summarisch, zum Teil nicht korrekt).

6. Ramses II. vor einer Göttergruppe. Tempel von Wadi Es-Sebua, Vorraum, Südwand. Porter-Moss VII, 60 (84). Relief. Ramses II. steht, nach rechts ausgerichtet, opfernd vor einer Gruppe von vier thronenden Göttern: Es handelt sich bei diesen um Ptah, Ptah-Tatenen, um Ramses II. in seiner göttlichen Erscheinungsform sowie um die mit Kuhkopf dargestellte Hathor. Ptah-Tatenen trägt als Krone über der geteilten Strähnenperücke ein Widdergehörn mit zwei Straussenfedern, ein Götterbart ist vorhanden. Beide Arme sind mit Reifen geschmückt, ein Halskragen ist angegeben. Während die rechte Hand des Gottes in einem Grussgestus erhoben ist, ruht die linke Hand, die ein Anch-Zeichen hält, auf dem Oberschenkel. Abb.: LD III, 182 c (Ausschnitt ohne den stehenden König); Gauthier, Le Temple de Ouadi es-Sebouâ II, Taf.LIV.  
Zeit: Ramses II.

7. Ptah-Tatenen vor Ramses II. und Seth. Stele der 1. hethitischen Heirat des Königs, Grosser Tempel von Abu Simbel, Südrand der Fassade. Porter-Moss VII, 98 (8.) Relief. In der Szene im oberen Teil der Stele thront in einem Kiosk Ptah-Tatenen gegenüber den hintereinander dargestellten Figuren Ramses' II. (in seiner Rolle als Horus) und des Seth. Ptah-Tatenen, nach links ausgerichtet, ist mit kurzem Schurz bekleidet und trägt einen breiten Halskragen sowie Armreifen. Ueber der geteilten Strähnenperücke erscheint ebenso wie beim König als Bekrönung das Widdergehörn mit der Sonnenscheibe zwischen zwei Straussenfedern. Ein Uräus ist nicht angegeben. Während die rechte Hand des Gottes in einem Grussgestus zum König hin erhoben ist, liegt die linke, die ein Anch-Zeichen hält, dem Oberschenkel auf. Ausserhalb des Kiosks findet sich am rechten Bildrand der Szene die Darstellung der hethitischen Prinzessin und ihres Vaters, die sich der Triade in anbetender Haltung nähern. Inschrift bei: Kitchen, Inscriptions II, 233 (66).  
Abb.: LD III, 196; Curto, Nubien, 286, Abb. 196.  
Zeit: Ramses II.
8. Ramses III. und Ptah-Tatenen. Grosser Tempel von Medinet-Habu, Seitenraum 23, Ostseite. Porter-Moss II, 511 g. Die Darstellung ist nur teilweise erhalten. Ptah-Tatenen, der mit einem kurzen Schurz bekleidet ist, thront nach rechts ausgerichtet und reicht dem vor ihm stehenden König mit der rechten Hand, die auch ein Anch-Zeichen hält, eine Palmrispe, während er mit der linken Hand ein Uas-Zepter (?) vor sich fasst. Der obere Teil der Figur ist nicht erhalten, von der Bekrönung ist nur das obere Ende der Doppelstraussenfeder zu sehen. Hinter dem Gott steht die Göttin Maat.  
Abb.: Medinet-Habu VI, Taf. 456 A.  
Zeit: Ramses III.



### C. Ptah-Tatenen in Mumiengestalt

1. Der Prinz  $\text{H}^c \text{j-m-w}3\text{st}$  mit einer Figur des Gottes Ptah-Tatenen. Aus der Cachette Karnak, Kairo CG 42 147.

Rundplastik aus gelbem Sandstein.

Der kniende Prinz, der mit einem Schento-Schurz bekleidet ist, lehnt sich an eine Rückenstütze. Aus der Löckchenperücke fällt die gedrehte Locke des Hohenpriesters seitlich auf die rechte Brust herab, ein kurzer Bart ist angegeben. Vor sich hält der Prinz einen Naos mit dem halbplastischen Bild des stehenden Gottes Ptah-Tatenen in Mumiengestalt, auf dessen Strähnenperücke die aus Widdergehörn und zwei Federn bestehende Krone erscheint. Ein Götterbart ist angegeben. In seinen Händen hält der Gott ein Uas-Zepter (?) vor dem Körper.

Abb.: Legrain, Statues II, Taf. IX - X (Inscription Seite 12); Hornemann, Types III, 596.

Zeit: Ramses II.

2. Hockerstatue des  $\text{Ndm}$  mit einer Figur des Ptah-Tatenen. Museum of Fine Arts, Boston, Inv.Nr. 29.730.

Auf einer rechteckigen Basis hockt die Figur des  $\text{Ndm}$  auf einem Kissen und lehnt sich an einen Rückenpfiler. Die Arme sind über den Knien gekreuzt, die rechte Hand hält einen Lattich. Am rechten Oberarm ist in einer Kartusche der Thronname Ramses' II. eingraviert. Zwischen den Knien des  $\text{Ndm}$  erscheint die stehende Figur des Gottes Ptah-Tatenen in Mumiengestalt. Die Hände, welche aus der Umhüllung hervorkommen, halten ein Uas-Zepter vor dem Körper. Das Haupt des Gottes ist von einer Strähnenperücke umhüllt, darüber erscheint als Bekrönung ein Widdergehörn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe. Das Kinn ziert ein Götterbart (siehe auch Kapitel: Der Beiname  $\text{Šn-wr}$  und die Vorstellung von Tatenen als Urhügel).

Abb.: Dunham, JEA 21 (1935), Taf. XIX (Inscription und  
Übersetzung Seite 150 f.)

Zeit: Ramses II.

3. Doppelszene mit Ptah-Tatenen und Ptah. Grosser Tempel  
Ramses' III. in Medinet-Habu, 1. Säulensaal, Seiten-  
raum 4. Porter-Moss II<sup>2</sup>, 506 (122). Relief.

Es handelt sich bei dieser Darstellung um eine Doppel-  
szene, in der der König auf der rechten Bildhälfte dem  
Gott Ptah ein Bild der Göttin Maat opfert, während er  
auf der linken Bildhälfte dem Gott Ptah-Tatenen Salben  
darbringt. Beide Götter thronen jeder in einem Kiosk;  
sie sind mit den Rücken gegeneinander dargestellt.  
Ptah-Tatenen ist mumienförmig nach links gerichtet  
wiedergegeben, die Hände kommen aus der Umhüllung  
heraus, die linke hält eine Geissel. Ueber der geteil-  
ten Strähnenperücke erscheint als Bekrönung ein Widder-  
gehörn mit der Sonnenscheibe, welche von zwei Straus-  
senfedern umrahmt wird.

Abb.: Jéquier, Les temples ramessides et saïtes de la  
XIX<sup>e</sup> à la XXX<sup>e</sup> dynastie; Medinet-Habu III, Part I,  
Taf. 21 A.

Zeit: Ramses III.

# D. Ptah-Tatenen in der Darstellungsform des Ptah

1. Ramses II. vor Ptah-Tatenen. Aus Memphis. Sandsteinrelief. Das Relief zeigt in zwei übereinander liegenden Szenen jeweils Ramses II., welcher vor einem Schrein Opfer darbringt. Die bildlichen Ausführungen der beiden Götter, die in diesen Schreinen stehen, unterscheiden sich voneinander nicht: Es handelt sich in beiden Fällen um die typische mumienförmige Darstellung des Gottes Ptah mit eng anliegender Kappe auf dem Kopf, welcher in den aus der Umhüllung hervorkommenden Händen ein mit Anch-Zeichen und Djed-Pfeiler dekoriertes Uas-Zepter hält. Während aber die Beischrift im oberen Register "Ptah auf dem grossen Thron" nennt, ist in der unteren Szene der Name "Ptah-Tatenen" mit dem Epitheton "Šn-wr" eingraviert. Der opfernde König trägt in der oberen Szene die oberägyptische Krone, während er in der unteren Szene mit Widdergehörn und der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe bekrönt ist.  
Abb.: Engelbach, Riqqeh and Memphis VI, Taf. 56, 18.  
Zeit: Ramses II.

2. Ramses II. mit seiner Familie vor Ptah-Tatenen und Nefertem. Tempel des Haremhab in Silsileh, Stele mit der Proklamation des 2. Sedfestes Ramses' II. durch ꜥꜥj-m-wꜣst. Porter Moss V, 210 (22). Relief.  
In der Szene im oberen Teil der Stele steht nach links gewendet in einem Schrein Ptah-Tatenen in der Darstellungsform des Gottes Ptah mit mumienförmigem Körper, eine eng anliegende Kappe tragend und das Uas-Zepter vor sich haltend. Durch die Beischrift ist er als der Gott Ptah-Tatenen gekennzeichnet. Hinter dem Schrein erscheint mit gleicher Blickrichtung der Gott Nefertem, während vor dem Schrein, den Göttern zugewendet, die königliche Familie mit ꜥꜥj-m-wꜣst an der Spitze steht.

Der König bringt eine Figur der Göttin Maat dar.

Abb.: LD III, 174 e; Gomaà, Chaemwese, 129, Abb. 29

Zeit: Ramses II.

3. Ramses II. vor Ptah-Tatenen und Amunrasonter. Tempel des Haremhab in Silsileh, Stele auf der linken Seite des Eingangs zum Allerheiligsten. Porter-Moss V, 212 (42.). Relief.

In der Szene im oberen Teil der Stele steht in einem Schrein nach links ausgerichtet Ptah-Tatenen in der Darstellungsform des Gottes Ptah mit ungegliedertem Körper und eng anliegender Kappe. Er hält ein mit Djed-Pfeiler und Anch-Zeichen dekoriertes Uas-Zepter vor sich. Durch die Beischrift ist er als Ptah-Tatenen gekennzeichnet. Hinter dem Schrein steht mit gleicher Blickrichtung der Gott Amunrasonter, während vor dem Schrein, den Göttern zugewandt, Ramses II., eine Maat-Figur opfernd, und der Prinz ḥ<sup>c</sup>j-m-w<sup>3</sup>st mit kugeligen Opfergefäßen in den Händen wiedergegeben sind. Die Stele ist im 40. Regierungsjahr des Königs ediert. Inschrift bei: Kitchen, Inscriptions II, 390 (137).

Abb.: Champollion, Monuments II, Taf. CXV (dort Beischrift verderbt).

Zeit: Ramses II.

#### 4. Ungewöhnliche Darstellung des Ptah-Tatenen

Darstellung auf einem Pektoralamulett. Kairo JE 3894.  
Grüner Serpentin.

Auf einer viereckigen Basis mit abgerundeten Ecken erhebt sich zwischen zwei senkrechten Inschriftzeilen ein fein gearbeiteter Skarabäus, welcher am oberen Ende von einem ebenfalls beschrifteten, erhabenen gearbeiteten Quader begrenzt ist. Auf der Unterseite der Basis erscheint am oberen Abschluss der Platte die Darstellung einer sich windenden Schlange, welche an ihren beiden Enden in je vier Köpfen endet. Links neben diesen Köpfen erscheint der Name Heliopolis, rechts der Name Rasetjau. Unterhalb dieses Bildes findet sich eine weitere Schlange, welche langgestreckt die ganze Breite des Amuletts einnimmt. Sie trägt auf ihrem Rücken neun Kapellen mit Ptah-Figuren. In die restliche Fläche der Unterseite ist eine fünfzeilige, horizontale Inschrift eingeritzt, die mit den Worten beginnt: "Sei gegrüsst, Ptah-Tatenen, Herr der Opfergaben, der sich in Tnn.t befindet". Auf der rückwärtigen Seite des Amuletts sind u.a. die beiden Kartuschennamen König Ramses' II. eingraviert.

Abb.: Gunn, ASAE 29 (1929), Taf. 1 (Text: Seite 130 ff.).  
Zeit: Ramses II.

## F. Fragmente von Darstellungen des Ptah-Tatenen

1. Kopffragment. Grosser Tempel von Karnak, Umfassungsmauer Ramses' II. Porter-Moss II<sup>2</sup>, 129 (475). Relief. Von der Darstellung sind nur Kopf und Krone des Gottes sowie die Beischrift erhalten. Ptah-Tatenen blickt nach rechts. Ueber der Strähnenperücke erscheint als Kopfschmuck das Widdergehorn mit der von zwei Straussenfedern umrahmten Sonnenscheibe. Der Götterbart sowie der Uräus über der Stirn sind angegeben.  
Abb.: Helck, Die Ritualszenen auf der Umfassungsmauer Ramses' II. in Karnak (Tafelteil), Bild 100, Fragment a.  
Zeit: Ramses II.
2. Ramses II.(?) und Ptah-Tatenen. Sammlung Dr. E. Borowski, Basel. Kalksteinplastik.  
Die Plastik, von der nur der obere Teil erhalten ist, zeigt zwei Figuren, die sich an eine Rückenplatte lehnen. Der menschlich dargestellte Gott ist mit nacktem Oberkörper wiedergegeben. Er trägt eine glatte Strähnenperücke und den Uräus über der Stirn. Als Bekrönung erscheint ein Widdergehorn mit zwei Federn, deren obere Enden aber weggebrochen sind. Der König zur rechten Seite des Gottes trägt die gleiche Bekrönung, aber eine Löckchenperücke. Inschriftlich nicht gesichert.  
Abb.: Geschenk des Nils, Kat.Nr. 186.  
Zeit: Ramses II (?)
3. Ramses III. vor Ptah-Tatenen. Grab Ramses' III., Tal der Könige Nr. 11, Sarkophagkammer, Pfeiler. Porter-Moss I, Part 2, 525, E (d) - (a). Relief.  
Der König opfert dem Ptah-Tatenen ein Bild der Göttin Maat.  
Unpubliziert. Heute nicht mehr erkennbar.  
Zeit: Ramses III.

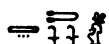


DIE SCHREIBWEISEN DES GOTTESNAMENS  
TATENEN

---

Die nachfolgende Liste versucht eine chronologische Einordnung der Schreibweisen des Gottesnamens Tatenen. Sie enthält die Varianten und synkretistischen Verbindungen bis zum Ende des Neuen Reiches. Nicht aufgeführt sind Schreibweisen aus Literaturwerken, deren Entstehungszeit zwar früher anzusetzen ist, die uns aber nur aus Abschriften nach dem Ende des Neuen Reiches überliefert sind.



MITTLERES REICH

Stelenschrein des <sup>c</sup>nh.w, Wadi Gawasis.  
 Publ.: Abdel Monem A.H.Sayed, RdE 29  
 (1977), 162, Z. 7.  
 Zeit: Sesostris I.



Sarg des Nhtj, Assiut.  
 Louvre E 11936  
 Publ.: Chassinat-Palanque, 53 und 80.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



Sarg des Mshtj, Assiut.  
 Publ.: Chassinat-Palanque, 218.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



Sarg des Httj, Assiut.  
 Louvre E 12036  
 Publ.: Chassinat-Palanque, 126.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



Sarg der Hnn, Assiut.  
 Louvre ohne Nr.  
 Publ.: Chassinat-Palanque, 144.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



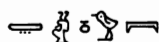
Sarg des Nht, Assiut.  
 Publ.: Chassinat-Palanque, 136 und 138.



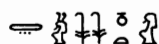
Sarg des D3g, Assiut.  
 Publ.: Chassinat-Palanque, 186.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



Sarg der Jmj, Assiut.  
 Publ.: M.Kamal, ASAE 34 (1934), 50.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



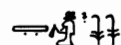
Sarg des Jtf-jb, Assiut.  
 Publ.: Chassinat-Palanque, 191.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



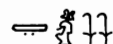
Sarg des Bjj, Assiut.  
 Publ.: Chassinat-Palanque, 19.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



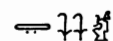
Sarg des <sup>c</sup>nh, Assiut.  
 Tanta Museum Nr. 766  
 Publ.: Gauthier-Lefébure, ASAE 23  
 (1923), 29.  
 Anm.: Der Kopfschmuck des Gottesde-  
 terminativs mit zwei Schlangen  
 (nicht mit zwei Federn) ist wohl  
 richtig bei A.Kamal, ASAE 16  
 (1916), 77 wiedergegeben.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



Sarg der Jdw, Assiut.  
 Tanta Museum Nr. 551  
 Publ.: Gauthier-Lefébure, ASAE 23  
 (1923), 19.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



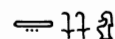
Sarg des <sup>c</sup>nw, Assiut.  
 Publ.: M. Kamal, ASAE 34 (1934), 52.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



Sarg des <sup>c</sup>nh.f, Assiut.  
 Publ.: Chassinat-Palanque, 13.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



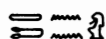
Sarg (ehemals Sammlung Khashaba), Assiut.  
 Publ.: A. Kamal, ASAE 16 (1916), 71.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



Sarg des Mshtj, Assiut  
 Minya Museum Nr. 273  
 Publ.: Gauthier-Lefébure, ASAE 23  
 (1923), 5.  
 Zeit: Wohl 12. Dynastie



Stele, Serâbit el-Châdim (Sinai).  
Publ.: Gardiner-Peet, The Inscriptions  
of Sinai I, Taf. X, Z. 12.  
Zeit: Amenemhat III.

NEUES REICH, 18. DYNASTIE

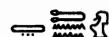
Memorialstele für Thutmosis I., Abydos.  
 Publ.: Sethe, Urk. IV, 96, 9.  
 Zeit: Thutmosis I.



Festtempel Karnak.  
 Publ.: LD III, 35 d; Sethe, Urk. IV,  
 876, 10.  
 Zeit: Thutmosis III.



Denkstein Serâbit el-Châdim (Sinai).  
 Publ.: Sethe, Urk. IV, 889, 2.  
 Zeit: Thutmosis III.



Amduat im Grab des Vezirs Wsr  
 - Grab Thutmosis' III.  
 - Grab Amenophis' II.  
 Publ.: Amduat I, 59 (3. Stunde, Schluss-  
 text); 136 (8. Stunde, oberes  
 Register); 146, Anm. u sowie  
 Nr. 598 - 601 (8. Stunde, mittlere  
 Register).  
 Zeit: Hatschepsut - Thutmosis III. -  
 Amenophis II.



Amduat im Grab Amenophis' II.  
 Publ.: Amduat I, 146 (8. Stunde, mittlere  
 Register).  
 Zeit: Amenophis II.



Amduat im Grab des Vezirs Wsr  
 - Grab Thutmosis' III.  
 - Grab Amenophis' II.  
 Publ.: Amduat I, 103, Nr. 415 (6. Stun-  
 de, oberes Register); 116, Nr. 477  
 (6. Stunde, unteres Register);  
 122, Nr. 502 (7. Stunde, oberes  
 Register); 145 (8. Stunde, mitt-  
 leres Register); 171, Nr. 706  
 (10. Stunde, oberes Register).  
 Zeit: Hatschepsut - Thutmosis III.-  
 Amenophis II.



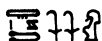
Amduat im Grab des Vezirs Wsr  
 Publ.: Amduat I, 136, Anm. gg  
 (8. Stunde, oberes Register).  
 Zeit: Thutmosis III.



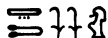
Amduat im Grab des Vezirs Wsr  
 Publ.: Amduat I, 145, Anm. m; 146,  
 Nr. 598, Anm. w; 146, Nr. 599,  
 Anm. aa; 147, Nr. 600, Anm. d;  
 147, Nr. 601, Anm. g (sämtlich  
 8. Stunde, mittleres Register).  
 Zeit: Hatschepsut - Thutmosis III.



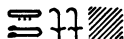
Amduat im Grab des Vezirs Wsr  
 Publ.: Amduat I, 147, 601, Anm. f  
 (8. Stunde, mittleres Register).  
 Zeit: Hatschepsut - Thutmosis III.



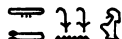
Sonnenlitanei auf dem Leichentuch  
 Thutmosis' III.  
 Kairo CG 40 001  
 Publ.: Anbetung I, 7 ("Grosse" Litanei,  
 3. Anruf).  
 Zeit: Thutmosis III.



Sonnenlitanei im Grab des Vezirs Wsr  
 Publ.: Anbetung I, 7 ("Grosse" Litanei,  
 3. Anruf)  
 Zeit: Hatschepsut - Thutmosis III.



Sonnenlitanei auf dem Leichentuch  
 Thutmosis' III.  
 Kairo CG 40 001  
 Publ.: Anbetung I, 229 (7. Litanei).  
 Zeit: Thutmosis III.



Sonnenlitanei auf dem Leichentuch  
 Thutmosis' III.  
 Kairo CG 40 001  
 Publ.: Anbetung I, 213 (7. Litanei).  
 Zeit: Thutmosis III.

Beischrift zur Figur des Tatenen in der  
Sonnenlitanei im Grab Thutmosis' III.  
Publ.: Anbetung I, 270, Nr. 66  
Zeit: Thutmosis III.

Beischrift zur Figur des Tatenen in der  
Sonnenlitanei im Grab des Vezirs Wsr  
Publ.: Anbetung I, 270, Nr. 66.  
Zeit: Hatschepsut - Thutmosis III.

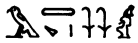
Totenbuch des Nbsnj, Naville Aa.  
Spruch 64.  
p Britisches Museum 9900  
Publ.: Naville, Totenbuch I, LXXV, Z.19.  
Zeit: Wohl Thutmosis III.

Totenbuch des M3j-ḥr-prj, Spruch 84.  
Kairo CG 24 095  
Nach Foto im Besitz von Prof.E.Hornung.  
Zeit: Amenophis II. - Thutmosis IV.

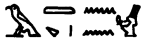
Totenbuch des Ms-m-ntr, Naville Ca,  
Spruch 84.  
Gehört dem Kairener Museum, wird aber  
im Louvre aufbewahrt.  
Publ.: Naville, Totenbuch I, XCVI,  
Z. 5 - 6.  
Zeit: 18. Dynastie

Totenbuch des Jwj3, Spruch 84.  
Kairo CG 51 189  
Publ.: Naville, The Funeral Papyrus  
of Jouiya, Taf. VII.  
Zeit: Amenophis III.

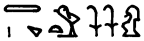
Totenbuch des H<sup>c</sup>, Spruch 84.  
Turin Museo Egizio  
Publ.: Farina, La pittura egiziana,  
Taf. CC.  
Zeit: Amenophis II. - Amenophis III.



Grab des H<sub>r</sub>jw.f  
 Publ.: Helck, Urk.IV, 1865, 13.  
 Zeit: Amenophis III.



Grab des H<sub>r</sub>jw. f  
 Publ.: Helck, Ur.IV, 1860, 12.  
 Zeit: Amenophis III.



Grab des H<sup>c</sup>j-m-ḥ3t  
 Publ.: Helck, Urk.IV, 1850, 2.  
 Zeit: Amenophis III.



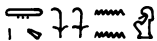
Statue des H<sup>c</sup>j-m-ḥ3t  
 Brooklyn 37.48 E  
 Publ.: James, Corpus, Taf.LXV, 253 B.  
 Zeit: Amenophis III.



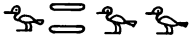
Stele hinter den Memnonskolossen.  
 Publ.: Helck, Ur.IV, 1957, 6.  
 Zeit: Amenophis III.



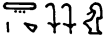
Totenbuch des Nww, Spruch 84.  
 p Britisches Museum 10477  
 Publ.: British Museum, The Book of the  
 Dead, London 1899, Taf. 21.  
 Zeit: Amenophis III.



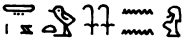
Statuette des Tatenen aus dem Grab des  
 Tutanchamun  
 Kairo JE 60742  
 Publ.: Abitz, Statuetten in Schreinen  
 als Grabbeigaben in den ägypti-  
 schen Königsgräbern der 18. und  
 19. Dynastie, 30.  
 Zeit: Tutanchamun



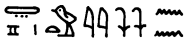
Zweiter vergoldeter Schrein aus dem  
Grab des Tutanchamun (linke Aussenwand)  
Kairo JE 60666  
Publ.: Piankoff, The Shrines of Tut-  
Ankh-Amon, Fig. 41 und Taf. 47.  
Zeit: Tutanchamun



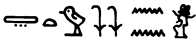
Pfortenbuch im Grab des Haremhab  
Publ.: Hornung, Das Grab des Haremhab  
im Tal der Könige, Taf. 30,  
Pfortenbuch I, 106 (4. Stunde,  
oberes Register).  
Zeit: Haremhab



Totenbuch des Qnn3, Naville La,  
Hymnus 15 B III.  
p Leiden T 2  
Publ.: Naville, Totenbuch II, 27.  
Zeit: Amarna



Anonymes Totenbuch, Naville Ab,  
Spruch 84. p Britisches Museum 9913  
Publ.: Naville, Totenbuch II, 189.  
Zeit: Nach Amarna



Totenbuch der Nfr-wbn.f, Naville Pb,  
Spruch 84.  
Louvre 3092.  
Publ.: Ratié, Le papyrus de Neferoubenef,  
Kairo 1968, Taf. XI.  
Zeit: Nach Amarna

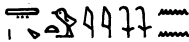


Anonymes Totenbuch, Naville Pa,  
Spruch 180.  
Louvre 3073  
Publ.: Naville, Totenbuch I, CCIV,  
Z. 14-15  
Zeit: Nach Amarna



Stele des Wp-w3wt-msw  
Ägyptisches Museum, Berlin-Ost  
(Inv.Nr. 7316)  
Publ.: Roeder, Ägyptische Inschriften II,  
135.  
Zeit: Nach Amarna



NEUES REICH, 19. DYNASTIE


Totenbuch des Nfr-rnpt, Spruch 84.

p Brüssel E 5043

Publ.: Speleers, Le Papyrus de Nefer-Renpet, Taf. XXI.

Anm.: Dieser Papyrus wurde von Allen irrtümlich in die 20. Dynastie datiert (Allen, The Book of the Dead, 245). Zur Richtigstellung vgl. Luft, ZAS 104 (1977), 52.

Zeit: Wohl frühe 19. Dynastie



Amduat im Grab Sethos' I.

Publ.: Amduat I, 59, Anm. cc (3. Stunde, Schlusstext); 147, Nr. 600, Anm. d sowie Nr. 601, Anm. g (8. Stunde, mittleres Register).

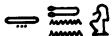
Zeit: Sethos I.



Amduat im Grab Sethos' I.

Publ.: Amduat I, 122, Nr. 502, Anm. q.

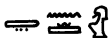
Zeit: Sethos I.



Amduat im Grab Sethos' I.

Publ.: Amduat I, 146, Nr. 599, Anm. aa.

Zeit: Sethos I.



Amduat im Grab Sethos' I.

Publ.: Amduat I, 146, Anm. u (8. Stunde, mittleres Register).

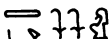
Zeit: Sethos I.



Amduat im Grab Sethos' I.

Publ.: Amduat I, 171, Nr. 706, Anm. b (10. Stunde, oberes Register).

Zeit: Sethos I.



Pfortenbuch im Grab Sethos' I.

Publ.: Pfortenbuch I, 106 (S1a) (4. Stunde, oberes Register).

Zeit: Sethos I.

Pfortenbuch im Grab Sethos' I.  
 Publ.: Pfortenbuch I, 106 (SIb)  
 (4. Stunde, oberes Register).  
 Zeit: Sethos I.

Pfortenbuch auf dem Sarkophag Sethos' I.  
 Soane-Museum, London  
 Publ.: Pfortenbuch I, 106 (SIs)  
 (4. Stunde, oberes Register).  
 Zeit: Sethos I.

Pfortenbuch auf dem Sarkophag Sethos' I.  
 Soane-Museum, London  
 Publ.: Pfortenbuch I, 285 (SIs)  
 (8. Stunde, mittleres Register).  
 Zeit: Sethos I.

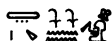
Pfortenbuch auf dem Sarkophag Sethos' I.  
 Soane-Museum, London  
 Publ.: Pfortenbuch I, 303 (SIs)  
 (9. Stunde, oberes Register).  
 Zeit: Sethos I.

Beischrift zur Figur des Tatenen in der  
 Sonnenlitanei im Grab Sethos' I.  
 Publ.: Anbetung I, 270, Nr. 66.  
 Zeit: Sethos I.

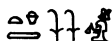
Sonnenlitanei im Grab Sethos' I.  
 Publ.: Anbetung I, 213 (7. Litanei).  
 Zeit: Sethos I.

Sonnenlitanei im Grab Sethos' I.  
 Publ.: Anbetung I, 229 (7. Litanei).  
 Zeit: Sethos I.

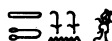
Kanais, Tempel Sethos' I.  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions I, 68, 13.  
 Zeit: Sethos I.



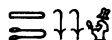
Ebenholzkästchen aus Abydos.  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions I, 127, 6.  
 Zeit: Sethos I.



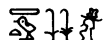
Grosser Tempel von Abydos, 2. Säulensaal  
 (Südwand).  
 Publ.: Calverley-Gardiner, Abydos IV,  
 Taf. 42.  
 Zeit: Sethos I.



Beischrift zur Reliefdarstellung des  
 Tatenen im Grossen Tempel von Abydos,  
 Kapelle des Nefertem (Südwand).  
 Publ.: Zippert, Der Gedächtnistempel  
 Sethos' I. zu Abydos, 126 § 254.  
 Anm.: Verbessert nach der Abschrift  
 von A. Brodbeck.  
 Zeit: Sethos I.



Grosser Tempel von Abydos, 2. Säulensaal  
 (Ostwand).  
 Publ.: Calverley-Gardiner, Abydos IV,  
 Taf. 44.  
 Zeit: Sethos I.



Grosser Tempel von Abydos, Treppenhaus  
 (Nordwand)  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions I, 186,  
 5 - 6  
 Zeit: Sethos I.



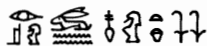
Grosser Tempel von Abydos, 2. Säulensaal  
 (Südwand; Pilaster mit Djed-Pfeiler).  
 Publ.: Calverley-Gardiner, Abydos IV,  
 Taf. 39 (Inschrift über der  
 linken Königsfigur).  
 Anm.: Es handelt sich hier um den frü-  
 hesten Beleg für die Schreibung  
 Tatenen durch ein Ideogramm, vgl.  
 Gardiner, Grammar, 449, Sign-list  
 C 18.  
 Zeit: Sethos I.



Grosser Tempel von Abydos, 2. Säulensaal  
(Südwand; Pilaster mit Djed-Pfeiler).

Publ.: Calverley-Gardiner, Abydos IV,  
Taf. 39 (Inscription auf dem Djed-  
Pfeiler).

Zeit: Sethos I.

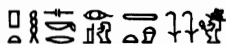


Grabrelief des Hr-min

Museo Civico, Bologna Nr. 1944

Publ.: Kitchen, Inscriptions I, 313, 1.

Zeit: Sethos I.



Grosser Tempel von Abydos, Nefertem-  
Ptah-Sokar-Halle (Westwand).

Publ.: Mariette, Abydos I, Taf. 16 c  
(Inscription auf einem Djed-Pfei-  
ler).

Anm.: Verbessert nach der Abschrift  
von A. Brodbeck.

Zeit: Sethos I.



Grosse Weiheinschrift für den Tempel  
Sethos' I. in Abydos.

Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 323, 13.

Zeit: Ramses II.



Stele des B3k-<sup>c3</sup>

Britisches Museum Nr. 166

Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 388, 6.

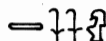
Zeit: Ramses II.



Tempel von Wadi Es-Sebua

Publ.: Gauthier, Le Temple de Ouadi  
es-Sebouâ I, 238.

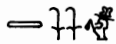
Zeit: Ramses II.



Sonnenlitanei im Grab Ramses' II.

Publ.: Anbetung I, 75 ("Grosse" Litanei,  
66. Anruf).

Zeit: Ramses II.



Ramesseum, Theben-West.  
 Publ.: Helck, Die Ritualdarstellungen  
 des Ramesseums I, 89.  
 Zeit: Ramses II.



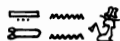
Stele des Mr-shmt  
 Ny Carlsberg Glyptothek, Kopenhagen  
 Nr. 897  
 Publ.: Koefoed-Petersen, Recueil des  
 inscriptions hiéroglyphiques  
 de la Glyptothèque Ny Carlsberg,  
 57.  
 Zeit: Ramses II.



Inscription auf einem Statuenfragment  
 des Vezirs P3-sr  
 Kairo CG 630  
 Publ.: Borchardt, Statuen und Statuet-  
 ten von Königen und Privatleu-  
 ten II, 177.  
 Zeit: Ramses II.



Inscription auf einem Statuenfragment  
 des Hcj-m-w3st  
 City Museum, Bristol Nr. H 5076  
 Publ.: Gomaa, Chaemwese, 120, Abb. 20.  
 Zeit: Ramses II.



Tempel von Karnak, Umfassungsmauer  
 Ramses' II.  
 Publ.: Helck, Ritualszenen auf der  
 Umfassungsmauer Ramses' II.  
 in Karnak (Text), 5.  
 Zeit: Ramses II.



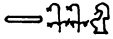
Tempel von Karnak, Umfassungsmauer  
 Ramses' II.  
 Publ.: Helck, Ritualszenen auf der  
 Umfassungsmauer Ramses' II.  
 in Karnak (Text), 55.  
 Zeit: Ramses II.



Beischrift zur Figur des Tatenen in der Sonnenlitanei im Tempel König Ramses' II. in Abydos.

Publ.: Anbetung I, 270, Nr. 66.

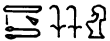
Zeit: Ramses II.



Sonnenlitanei im Grab Ramses' II.

Publ.: Anbetung I, 213 (7. Litanei).

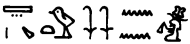
Zeit: Ramses II.



Sonnenlitanei im Grab Ramses' II.

Publ.: Anbetung I, 7 ("Grosse Litanei, 3. Anruf).

Zeit: Ramses II.

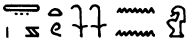


Totenbuch des 3nj, Einführungshymnus.

p Britisches Museum 10470

Publ.: Budge, The Papyrus of Ani, Taf. I.

Zeit: Ramses II.



Hymnen an Amun und seine Stadt

p Leiden J 350

Publ.: Zandee, Hymnen aan Amon van Pap. Leiden I 350, III. 24; IV, 2; IV, 14.

Zeit: Ramses II.



Stele mit dem sogenannten Ptah-Dekret, Abu Simbel.

Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 262, 10.

Zeit: Ramses II.



Kleine Granitinschrift aus Tanis.

Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 435, 7.

Zeit: Ramses II.



Mehrfach, zB. Stele I, Wadi Sannûr.

Kairo CG 34512

Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 308, 2.

Zeit: Ramses II.



Skarabäus.

Antikenmuseum Basel (Sammlung Fraser-von Bissing, Nr. 406).

Publ.: Skarabäen Basel, 272, 406.

Zeit: Ramses II.



Tempel von Karnak, Umfassungsmauer Ramses' II.

Publ.: Helck, Ritualszenen auf der Umfassungsmauer Ramses' II. in Karnak (Text), 93.

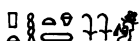
Zeit: Ramses II.



Hethitische Heiratsstele, Abu Simbel.

Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 235, 10.

Zeit: Ramses II.



Totenbuch des H(r)w-nfr, Spruch 183.

p Britisches Museum 9901

Publ.: British Museum, The Book of the Dead, London 1899, Taf. 2.

Zeit: Ramses II.



Pektoralamulett.

Kairo JE 3894

Publ.: Gunn. ASAE 29 (1929), 130 ff. mit Taf.1.

Zeit: Ramses II.



Sehr häufige Schreibweise von Ptah-Tatenen auf zahlreichen Denkmälern.

Vgl. Kitchen, Inscriptions II, 256, 11; 259, 15; 282, 13; 398, 16; 403, 9; 432, 9 und 14.

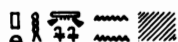
Zeit: Ramses II.



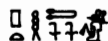
Obelisk aus Heliopolis, heute in Rom.

Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 476, 4 und 9.

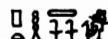
Zeit: Ramses II.



Beischrift zur Figur des Ptah-Tatenen  
am Eingang zum Sanktuar im Tempel von  
Gerf Hussein.  
Publ.: LDT V, 55.  
Zeit: Ramses II.



Tempel Sethos' I. in Theben-West  
(Korridor). Beischrift zu einer Darstel-  
lung des Ptah-Tatenen.  
Unpubliziert, siehe Bildtafel Nr. 11.  
Zeit: Ramses II.



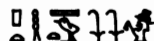
Stele II, Wadi Sannûr.  
Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst,  
München GL 292  
Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 308, 10.  
Zeit: Ramses II.



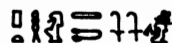
Vasenständer aus Bronze, Tanis.  
Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 428, 10.  
Zeit: Ramses II.



Tempel Sethos' I. in Theben-West  
(nördliche Aussenwand).  
Publ.: Osing, Der Tempel Sethos' I. in  
Gurna. Die Reliefs und Inschrif-  
ten I, 16 und Tafel 3.  
Zeit: Ramses II.

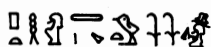


Sphinx aus dem MR, usurpiert von  
Ramses II.  
Louvre A 21  
Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 449, 8.  
vgl. auch Sphinx (Kairo CG 1197)  
Kitchen, Inscriptions II, 449, 13.  
Zeit: Ramses II.



Tempel von Derr.  
Publ.: Blackman, The Tempel of Derr, 45.  
Zeit: Ramses II.





Stele mit dem sogenannten Ptah-Dekret,  
Abu Simbel.  
Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 262, 10.  
Zeit: Ramses II.



Felstempel des Haremhab, Silsileh.  
Stele der königlichen Familie.  
Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 384, 14.  
Zeit: Ramses II.



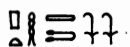
Felstempel des Haremhab, Silsileh.  
Nördliche Nische des H<sup>c</sup>j-m-w3st  
Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 392, 13.  
Zeit: Ramses II.



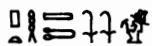
Mehrfach belegt auf der Umfassungsmauer  
Ramses' II. in Karnak.  
Publ.: Helck, Die Ritualszenen auf der  
Umfassungsmauer Ramses' II. in  
Karnak (Text), 124 und 130.  
Zeit: Ramses II.



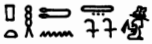
Mehrfach belegt auf Blöcken mit  
Inschriften aus der Westhalle des  
Ptah-Tempels sowie auf der Statuengruppe  
(Kairo CG 554).  
Publ.: Petrie, Memphis I, 9, Taf. XX;  
Borchardt, Statuen und Statuet-  
ten von Königen und Privatleuten  
II, 101 und Taf. 93.  
Zeit: Ramses II.



Obelisk VIII aus Tanis, Pyramidion  
(Südansicht).  
Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 414, 3.  
Zeit: Ramses II.



Obelisk, heute New York (Ostseite).  
Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 480, 3;  
vgl. auch die Abbildung aller  
vier Seiten des Obelisks bei:  
Dondelinger, Der Obelisk, Taf. 12.  
Zeit: Ramses II.



Felstempel des Haremhab, Silsileh, Stele des Vezirs H<sup>c</sup>j, Beischrift zur Figur des Ptah-Tatenen.

Publ.: Champollion, Monuments II, Taf. CXVIII.

Zeit: Ramses II.



Obelisk, heute New York (Westseite).

Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 480, 16.

Zeit: Ramses II.



Tempel des Harsaphes in Herakleopolis Magna.

Publ.: Naville, Ahnas el Medineh, 9; Gauthier, Le livre des rois d'Egypte III, 60, XCIX.

Zeit: Ramses II.

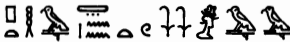


Handschrift eines Papyrus mit der Titulatur des Königs.

p Leiden 348 (verso)

Publ.: Gardiner, Late-Egyptian Miscellanies, 133, 5.

Zeit: Ramses II.

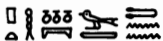


Handschrift des Papyrus Sallier IV (verso).

p Britisches Museum 10184

Publ.: Gardiner, Late-Egyptian Miscellanies, 97, 17.

Zeit: Ramses II.



Felstempel des Haremhab, Silsileh.

Südliche Nische des H<sup>c</sup>j-m-w<sup>3</sup>st

Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 392, 7.

Zeit: Ramses II.



Sogenannte Israelstele.

Kairo CG 34025 (verso)

Publ.: Kitchen, Inscriptions IV, 13, 14.

Zeit: Merenptah



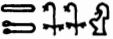
Sogenannte Israelstele.  
Kairo CG 34025 (verso)  
Publ.: Kitchen, Inscriptions IV, 17, 8.  
Zeit: Merenptah



Pfortenbuch auf dem Sarkophag des  
Merenptah  
Publ.: Pfortenbuch I, 303 (MsI)  
(9. Stunde, oberes Register).  
Zeit: Merenptah



Inscription über den libyschen Krieg im  
Tempel von Karnak.  
Publ.: Kitchen, Inscriptions IV, 3, 4.  
Zeit: Merenptah



Sonnenlitanei im Grab des Merenptah  
Publ.: Anbetung I, 213 und 229 (7. Li-  
tanei).  
Zeit: Merenptah



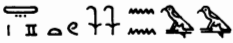
Beischrift zur Figur des Tatenen in der  
Sonnenlitanei im Grab des Merenptah  
Publ.: Anbetung I, 270, Nr. 66  
Zeit: Merenptah



Beischrift zur Figur des Tatenen in der  
Sonnenlitanei auf einem Architrav der  
Haupthalle des Osireions in Abydos.  
Publ.: Frankfort, The Cenotaph of  
Seti I., Band 2, Taf. LXXII.  
Zeit: Merenptah



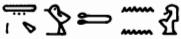
Sonnenlitanei im Grab des Merenptah  
Publ.: Anbetung I, 7 ("Grosse" Litanei,  
3. Anruf).  
Zeit: Merenptah



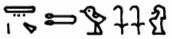
Handschrift des Papyrus Anastasi II.  
p Britisches Museum 10243  
Publ.: Gardiner, Late-Egyptian  
Miscellanies, 15, 6.  
Zeit: Merenptah



Höhlenbuch im Osireion in Abydos.  
Publ.: Hb, 49, Anm. 7 zu Taf. LV, 5.  
Zeit: Merenptah



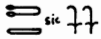
Höhlenbuch im Osireion in Abydos.  
Publ.: Hb, 50, Anm. 2 zu Taf. LVI, 3.  
Zeit: Merenptah



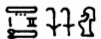
Höhlenbuch im Osireion in Abydos.  
Publ.: Hb, Taf. LXXXVI, 3.  
Zeit: Merenptah



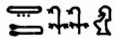
Sogenannte Athribis-Stele.  
Kairo JE 50568  
Publ.: Kitchen, Inscriptions IV, 20, 6.  
Zeit: Merenptah



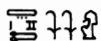
Beischrift zur Figur des Tatenen in der  
Sonnenlitanei im Grab Sethos' II.  
Publ.: Anbetung I, 270, Nr. 66.  
Zeit: Sethos II.



Sonnenlitanei im Grab Sethos' II.  
Publ.: Anbetung I, 7 ("Grosse" Litanei,  
3. Anruf).  
Zeit: Sethos II.



Sonnenlitanei im Grab des Siptah  
Publ.: Anbetung I, 213 und 229 (7. Li-  
tanei).  
Zeit: Siptah



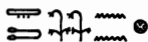
Sonnenlitanei im Grab des Siptah  
 Publ.: Anbetung I, 7 ("Grosse" Litanei,  
 3. Anruf).  
 Zeit: Siptah



Beischrift zur Figur des Tatenen in der  
 Sonnenlitanei im Grab des Siptah  
 Publ.: Anbetung I, 270. Nr. 66.  
 Zeit: Siptah



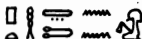
Amduat im Grab der Tausret  
 Publ.: Amduat I, 146, Nr. 598  
 (8. Stunde, mittleres Register).  
 Zeit: Tausret



Pfortenbuch im Grab der Tausret  
 Publ.: Pfortenbuch I, 303 (TS 1)  
 (9. Stunde, oberes Register).  
 Zeit: Tausret



Sogenannter magischer Papyrus Harris 501.  
 p Britisches Museum 10042  
 Publ.: Lange, Der magische Papyrus  
 Harris, 33, IV, 5, Z. 20.  
 Zeit: 19. - 20. Dynastie



Naos des P3-z3-njswt, Rückseite.  
 Britisches Museum Nr. 1135  
 Die Rückseite des Naos ist unpubliziert.  
 Eigene Abschrift.  
 Zeit: 19. - 20. Dynastie

NEUES REICH, 20. DYNASTIE

Denkstein aus Elephantine.  
 Publ.: Kaiser und andere, MDAIK 28  
 (1972), Taf. IL.  
 Zeit: Sethnacht



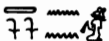
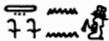
Sehr häufige Schreibweise, vor allem  
 im Tempel von Medinet Habu.  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions V, 76, 2;  
 72, 2; 68, 2; 91, 4; 116, 8;  
 192, 11; 221, 7.  
 Zeit: Ramses III.



Stele, Serâbit el-Châdim (Sinai).  
 Publ.: Gardiner-Peet, Sinai I,  
 Taf. LXXIII.  
 Zeit: Ramses III.



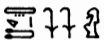
Inscription einer Statue des Königs.  
 Kairo CG 42149  
 Publ.: Legrain, Statues et Statuettes  
 des Rois et des Particuliers II,  
 14 f.  
 Zeit: Ramses III.



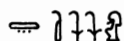
Mehrfach im Tempel von Medinet Habu und  
 im Amuntempel des Königs in Karnak.  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 276, 13;  
 Kitchen, Inscriptions V, 108, 9;  
 216, 9; 217, 15.  
 Zeit: Ramses III.



Stele in Kapelle C von Deir el Medineh.  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions V, 90, 16.  
 Zeit: Ramses III.



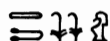
Sonnenlitanei im Grab Ramses' III.  
 Publ.: Anbetung I, 7 ("Grosse" Litanei,  
 3. Anruf)-  
 Zeit: Ramses III.



Sonnenlitanei im Grab Ramses' III.  
 Publ.: Anbetung I, 75 ("Grosse" Litanei,  
 66. Anruf).  
 Zeit: Ramses III.



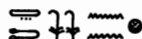
Beischrift zur Figur des Tatenen in der  
 Sonnenlitanei im Grab Ramses' III.  
 Publ.: Anbetung I, 270, Nr. 66  
 Zeit: Ramses III.



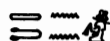
Sonnenlitanei im Grab Ramses' III.  
 Publ.: Anbetung I, 213 (7. Litanei).  
 Zeit: Ramses III.



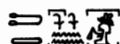
Amduat im Grab Ramses' III.  
 Publ.: Amduat I, 122, Anm. q (7. Stunde,  
 mittleres Register); 136, Anm. gg  
 (8. Stunde, oberes Register).  
 Zeit: Ramses III.



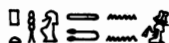
Pfortenbuch im Grab Ramses' III.  
 Publ.: Pfortenbuch I, 303 (9. Stunde,  
 oberes Register).  
 Zeit: Ramses III.



Tempel Sethos' I. in Theben-West.  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions V, 230, 1.  
 Zeit: Ramses III.



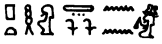
Tempel von Medinet Habu.  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions V, 47, 3.  
 Zeit: Ramses III.



Tempel von Medinet Habu, Beischrift zur  
 Figur des Ptah-Tatenen auf einem  
 Osirispfeiler im 2. Hof  
 Publ.: Medinet Habu V, Taf. 262 B.  
 Zeit: Ramses III.



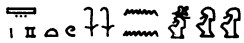
Beischrift zur Figur des Ptah-Tatenen  
im Grab des Prinzen Jmn-hr-ḥps.f  
Publ.: Campbell, Two Theban Princes, 68,  
siehe Bildtafel Nr. 13.  
Zeit: Ramses III.



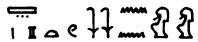
Das sogenannte Ptah-Dekret am Pylon  
vom Tempel von Medinet Habu.  
Publ.: Kitchen, Inscriptions II, 276, 8.  
Zeit: Ramses III.



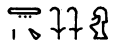
Grosser Papyrus Harris I.  
Publ.: Erichsen, Papyrus Harris I, 49,  
9 (44, 4).  
Zeit: Ramses IV.



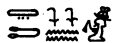
Grosser Papyrus Harris I.  
Publ.: Erichsen, Papyrus Harris I, 47,  
16 (42, 9).  
Zeit: Ramses IV.



Grosser Papyrus Harris I.  
Publ.: Erichsen, Papyrus Harris I, 49,  
7 (44, 3).  
Zeit: Ramses IV.



Pfortenbuch im Grab Ramses' IV.  
Publ.: Pfortenbuch I, 106 (4. Stunde,  
oberes Register).  
Zeit: Ramses IV.

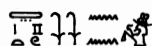


Abydosstele.  
Publ.: Kitchen, Inscriptions VI, 23, 13.  
Zeit: Ramses IV.



Beischrift zur Figur des Tatenen in der  
Sonnenlitanei im Grab Ramses' IV.  
Publ.: Anbetung I, 270, Nr. 66.  
Zeit: Ramses IV.





Sonnenlitanei im Grab Ramses' IV.  
 Publ.: Anbetung I, 7 ("Grosse Litanei,  
 3. Anruf).  
 Zeit: Ramses IV.



Sonnenlitanei im Grab Ramses' IV.  
 Publ.: Anbetung I, 75 ("Grosse" Litanei,  
 66. Anruf).  
 Zeit: Ramses IV.



Stele, Serâbit el-Châdim (Sinai).  
 Publ.: Gardiner-Peet, Sinai I,  
 Taf. LXXIV (275); Kitchen,  
 Inscriptions VI, 26, 6.  
 Zeit: Ramses IV.



Sehr häufige Schreibweise auf verschie-  
 denen Denkmälern.  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions VI, 10, 4;  
 12, 15; 16, 10; 17, 13; 22, 2;  
 31, 12; 32, 7.  
 Zeit: Ramses IV.



Feststele, Karnak.  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions VI, 4, 2;  
 4, 8.  
 Zeit: Ramses IV.



Inscription auf dem Obelisk Thutmosis' I.  
 in Karnak (Südseite).  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions VI, 32, 12.  
 Zeit: Ramses IV.

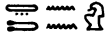


Titulatur Ramses' IV.  
 Publ.: Gauthier, Le livre des rois  
 d'Egypte III, 183 (XXIII).  
 Zeit: Ramses IV.

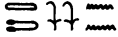


Inscription auf dem Obelisk Thutmosis' I.  
 in Karnak (Nordseite).  
 Publ.: Kitchen, Inscriptions VI, 32, 2.  
 Zeit: Ramses IV.

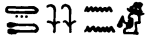




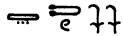
Buch von der Erde im Grab Ramses VI.  
 Publ.: B.v.d.E., Taf. IX, XIX und  
 Taf. XII, XXV.  
 Zeit: Ramses VI.



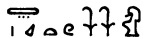
Beischrift zur Figur des Tatenen in  
 einer Illustration zum Buch von der  
 Erde (Teil A, 4. Register) im Grab  
 Ramses' VI.  
 Publ.: Piankoff-Rambova, The Tomb of  
 Ramses VI, Band 2, Taf. 113;  
 siehe auch Bildtafel Nr. 8.  
 Zeit: Ramses VI.



Titulatur Ramses' VI.  
 Publ.: Gauthier, Le livre des rois  
 d'Egypte III, 200 (XXIX).  
 Zeit: Ramses VI.



Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. CXLIX, 24.  
 Zeit: Ramses VI.



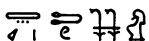
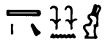
Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. LXXXVI, 9.  
 Zeit: Ramses VI.



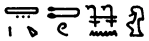
Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. CXXIX, 5.  
 Zeit: Ramses VI.



Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. LXXXIX, 4 und 7.  
 Zeit: Ramses VI.



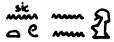
Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. CXXXVII, 1.  
 Zeit: Ramses VI.



Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. CXLII, 3.  
 Zeit: Ramses VI.



Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. CXXIX, 3.  
 Zeit: Ramses VI.



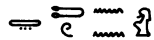
Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, LV, 5.  
 Zeit: Ramses VI.



Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. LVI, 3.  
 Zeit: Ramses VI.



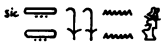
Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. XLIV, 2.  
 Zeit: Ramses VI.



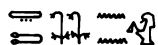
Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. XXII, 2.  
 Zeit: Ramses VI.



Höhlenbuch im Grab Ramses' VI.  
 Publ.: Hb, Taf. CXLIX, 24.  
 Zeit: Ramses VI.



Beischrift zur Figur des Tatenen in  
 einer Illustration zum Buch von der  
 Erde (Teil D, 4. Register, 16. Szene)  
 im Grab Ramses' VII.  
 Publ.: Lefébure, Les Hypogées Royaux  
 de Thèbes, MMAF 3 (1), Taf. III.  
 Zeit: Ramses VII.



Sonnenlitanei im Grab Ramses' IX.  
 Publ.: Anbetung I, 7 ("Grosse"Litanei,  
 3. Anruf).  
 Zeit: Ramses IX.



Sonnenlitanei im Grab Ramses' IX.  
 Publ.: Anbetung I, 75 ("Grosse" Litanei,  
 66. Anruf).  
 Zeit: Ramses IX.



Titulatur Ramses' IX.  
 Publ.: Gauthier, Le livre des rois  
 d'Egypte III, 214 E.  
 Zeit: Ramses IX.

DIE EPITHETA DES TATENEN

Die nachfolgende Zusammenstellung berücksichtigt nicht  
Epitheta der Form Ptah-Tatenen.

j3w rnpj zbb nhḥ	"der Greis, der sich verjüngt und die Zeit durchläuft" (Lange, Der magische Papyrus Harris, 33, Abschnitt G 21)
jmj qrṛt.f	"der in seiner Höhle ist" (Hb, Taf.LXXXV, 2)
jmn šṛw.f	"dessen Wesen verborgen ist" (Hb, Taf.LXXXV, 3)
jrj jrṛ ḥtmtjw	"der Gestalten schafft und Abbilder vollendet"(?) (Hb, Taf.LXXXVI, 2)
jrj mswt	"der Geburten schafft" (Hb, Taf.LXXXIV, 8)
jrj ḥtpwt	"der die Opfer schafft" (Hb, Taf.LXXXV, 9)
jt nṛw	"Vater der Götter" (Kitchen, Inscriptions II, 277, 1)
c3 <sup>c</sup> mtwt	"Ergiesser des Samens" (Hb, Taf.LXXXVI, 1)
c3 ḥprw	"mit grossen Erscheinungsformen" (Hb, Taf.LXXXVI, 2)
w <sup>c</sup> jw <sup>c</sup> w nhḥ	"einziger Erbe der Ewigkeit" (Roeder, Aegyptische Inschriften aus den Staatlichen Museen zu Berlin, 135, Z.7 links)
w <sup>c</sup> jrj tmw	"der Eine, der die Menschheit schuf" (Budge, The Book of the Dead, The Papyrus of Ani, Band 1, Taf. I, Z. 6/7)

wttw prw jmj.f hprw	"der die erzeugt, die aus ihm hervor- gehen, die Erscheinungsformen" (Hb, Taf.LXXXIV, 8)
wdd mdw n št3jw	"der mit dem "Geheimen" redet" (Hb, Taf.LXXXV, 8)
w <sup>c</sup> mdw n jmjw.f	"der die richtet, die in ihm sind" (Hb, Taf.LXXXV, 1)
pr m p3tj.f	"der hervorging in seiner Urzeit" (Hb, Taf.LXXXV, 5)
msw psdt	"der die Götterneunheit gebär" (Roeder, Aegyptische Inschriften aus den Staatlichen Museen zu Berlin, 135, Z. 7 links)
msw ntrw.f	"der seine Götter formt" (Anbetung I, 7)
nbw sw ds.f m Pth	"der sich selber formte als Pth" (Papyrus Leiden I 350, IV, 2)
nd ntrw	"der die Götter schützt" (Hb, Taf.LXXXV, 6)
h <sup>t</sup> pn jmjw hr qm3n.f	"zufrieden sind die Jenseitigen mit dem, was er geschaffen hat" (Hb, Taf.LXXXV, 9)
h <sup>t</sup> p h3t	"mit ruhendem Leichnam" (Hb, Taf.LXXXV, 1)
h <sup>t</sup> tj qr <sup>r</sup> t.f	"der über seine Gruft gebietet" (Anbetung I, 8)
h <sup>t</sup> tj kk <sup>w</sup> .f	"der in seiner Finsternis ist" (Hb, Taf.LXXXV, 8)
sh <sup>r</sup> pn c <sup>3</sup> w.f hprw	"dessen Ejektionen die Formen entste- hen lassen" (Hb, Taf.LXXXVI, 1)

shpr rmtw ntrw	"der Menschen und Götter entstehen liess" (Helck, Urk.IV, 1850, 2)
shpr qrtr jrj j3wt n ntrw	"der die Höhlen entstehen lässt und die (Grab-)Hügel der Götter schafft" (Hb, Taf.LXXXV, 7)
shn šwtj	"mit machtvoller Doppelfeder" (Hb, Taf.LXXXIV, 9)
sšt3n Jnpw h3wt.f	"dessen Leichnam Anubis geheim gemacht hat" (Hb, Taf.LXXXIV, 9)
stnw sw r ntrw	"der vor den Göttern ausgezeichnete" (Lange, Der magische Papyrus Harris, 33 Abschnitt G 20)



ABKUERZUNGSVERZEICHNIS

Die hier nicht aufgeführten allgemeinen Abkürzungen sind dem Abkürzungsverzeichnis des Lexikons der Ägyptologie Band I, Wiesbaden 1975, X f. zu entnehmen.

Abkürzungen der Zeitschriften und Reihen

AA	Ägyptologische Abhandlungen, Wiesbaden
AH	Aegyptiaca Helvetica, Basel - Genf
AHAW	Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl.
APAW	Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Berlin
ASAE	Annales du Service des Antiquités de l'Egypte, Kairo
ASAW	Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Phil.-hist. Kl., Berlin
AV	Archäologische Veröffentlichungen, Deutsches Archäologisches Institut, Abt. Kairo, Band 1 - 3 Berlin, Band 4 ff. Mainz
BAe	Bibliotheca Aegyptiaca, Brüssel
BIFAO	Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale, Kairo
BSAE	British School of Archeology in Egypt
CG	Catalogue Général des Antiquités Egyptiennes du Musée de Caire, Kairo
GM	Göttinger Miszellen, Göttingen
JEA	Journal of Egyptian Archaeology, London
JNES	Journal of Near Eastern Studies, Chicago
LÄ	Lexikon der Ägyptologie, Wiesbaden 1975 ff.
MÄS	Münchner Ägyptologische Studien, Berlin

- MDAIK Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo, bis 1944: Mitteilungen des Deutschen Instituts für Ägyptische Altertumskunde in Kairo, Berlin, Wiesbaden, ab 1970: Mainz
- MIFAO Mémoires publiés par les Membres de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire, Kairo
- MMAF Mémoires publiés par les Membres de la Mission Archéologie Française du Caire, Paris
- NAWG Nachrichten von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.hist. Kl.
- OMRO Oudheidkundige Mededeelingen nit het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden, Leiden
- RdE Revue d'Egyptologie, Kairo, ab Band 7: Paris
- RT Recueil de Travaux Relatives à la Philologie et à l'Archéologie Egyptiennes et Assyriennes, Paris
- UGAA Untersuchungen zur Geschichte und Altertumskunde Ägyptens, Leipzig, Berlin
- ZÄS Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde, Leipzig, Berlin

# Abgekürzt zitierte Literatur

- |                        |  |
|------------------------|--|
| Amduat I               | Erik Hornung, Das Amduat oder die Schrift des verborgenen Raumes. Teil I: Text, AA 7, 1963   |
| Amduat II              | Erik Hornung, Das Amduat oder die Schrift des verborgenen Raumes. Teil II: Uebersetzung und Kommentar, AA 7, 1963  |
| Anbetung I             | Das Buch der Anbetung des Re im Westen (Sonnenlitanei). Nach den Versionen des Neuen Reiches herausgegeben von Erik Hornung Teil I: Text, autographiert von Andreas Brodbeck, AH 2, 1975 |
| Anbetung II            | Das Buch der Anbetung des Re im Westen (Sonnenlitanei). Nach den Versionen des Neuen Reiches herausgegeben von Erik Hornung Teil II: Uebersetzung und Kommentar, AH 3, 1976              |
| Assmann, LL            | Jan Assmann, Liturgische Lieder an den Sonnengott, Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I, MÄS 19, 1969  |
| Assmann, Hymnen        | Jan Assmann, Ägyptische Hymnen und Gebete, Zürich, München 1975  |
| B.v.d.E.               | Alexandre Piankoff, La création du disque solaire (Bibliothèque d'étude 19), Kairo 1953 (Buch von der Erde)  |
| Champollion, Monuments | Jean-François Champollion, Monuments de l'Egypte et de la Nubie, Planches, 4 Bände, Paris 1835 - 45  |
| Chassinat-Palanque     | Emile Gaston Chassinat - Charles Palanque, Une Campagne de Fouilles dans la nécropole d'Assiout, MIFAO 24, 1911  |
| Chicago Reliefs        | Harold Nelson und andere, Reliefs and Inscriptions at Karnak (The University of Chicago Oriental Institute Publications, XXV, XXXV), 2 Bände, Chicago 1936                               |

- CT Adriaan de Buck, The Egyptian Coffin Texts, 7 Bände, Chicago 1935 - 61
- Hb Alexandre Piankoff, Le Livre des Quererts. Extrait du BIFAO 41 - 43, 45, 1946
- Hornung, Äg. Ub. Erik Hornung, Ägyptische Unterweltsbücher, Zürich, München 1971
- Hornung, EuV Erik Hornung, Der Eine und die Vielen, Ägyptische Gottesvorstellungen, 2. Aufl. Darmstadt, 1973
- Kitchen, Inscriptions Kenneth A. Kitchen, Ramesside Inscriptions, 7 Bände, Oxford 1968 ff.
- LD Karl Richard Lepsius, Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, 12 Bände und Ergänzungsband, Berlin 1849 - 58, Leipzig 1913
- LDT Karl Richard Lepsius, Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Text, Hg. von Edouard Naville, 5 Bände, Leipzig 1897 - 1913
- Naville, Totenbuch Edouard Naville, Das ägyptische Totenbuch der XVIII. bis XX. Dynastie, 3 Bände, Berlin 1886
- Pfortenbuch I Das Buch von den Pforten des Jenseits. Teil I: Text, autographiert von Andreas Brodbeck, herausgegeben von Erik Hornung unter Mitarbeit von Elisabeth Staehelin, erscheint demnächst als Band in der Reihe AH
- Porter-Moss Bertha Porter - Rosalind L.B. Moss, Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, 7 Bände, 2. Aufl. Oxford 1927 - 52, 1960 ff.
- Pyr. Kurt Sethe, Die altägyptischen Pyramidentexte, 4 Bände, Leipzig 1908 - 22
- RÄRG Hans Bonnet, Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte Berlin 1952

Sethe, Dramat. Texte

Kurt Sethe, Dramatische Texte  
in altägyptischen Mysterienspielen,  
UGAA 10, 1928

Skarabäen Basel

Skarabäen und andere Siegelamulet-  
te aus Basler Sammlungen, heraus-  
gegeben von Erik Hornung und Eli-  
sabeth Staehelin (Ägyptische Denk-  
mäler in der Schweiz, Band I),  
Mainz 1976

Urk.

Urkunden des ägyptischen Altertums,  
Leipzig - Berlin 1903 ff.

WB

Wörterbuch der ägyptischen Sprache,  
herausgegeben von Adolf Erman und  
Hermann Grapow, 6 Bände, 2. Aufl.  
Berlin, Leipzig 1957

LITERATURVERZEICHNIS

- Abitz, Friedrich: Statuetten in Schreinen als Grabbeigaben in den ägyptischen Königsgräbern der 18. und 19. Dynastie, AA 35, 1979
- Allen, Thomas George: The Book of the Dead or Going Forth by Day, Chicago 1974
- Altenmüller, Brigitte: Synkretismus in den Sargtexten. Göttinger Orientforschungen IV. Reihe: Ägypten Band 7, Wiesbaden 1975
- Altenmüller, Hartwig: Zur Frage der Vergöttlichung des Vezirs (Pa-)Rahotep, JEA 61 (1975), 154 ff.
- Arnold, Dieter: Wandrelief und Raumfunktion in ägyptischen Tempeln des Neuen Reiches, MÄS 2, 1962
- Assmann, Jan: Liturgische Lieder an den Sonnengott, Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I, MÄS 19, 1969
- Assmann, Jan: Ägyptische Hymnen und Gebete, Zürich, München 1975
- Assmann, Jan: Die "Häresie" des Echnaton: Aspekte der Amarna-Religion, Saeculum 23 (1972), 109 ff.
- Assmann, Jan: Zeit und Ewigkeit im Alten Ägypten, AHAW, 1975 (Nr. 1)
- Assmann, Jan: Die Verborgenheit des Mythos in Ägypten, GM 25 (1977), 7 ff.
- Barguet, Paul: Au sujet d'une représentation du ka royal, ASAE 51 (1951), 205 ff.
- Barguet, Paul: Le livre des cavernes et la reconstitution du corps divin, RdE 28 (1976), 33
- Bergman, Jan: Ich bin Isis, Uppsala 1968
- Björkman, Gun: A Selection of the Objects in the Smith Collection of Egyptian Antiquities at the Linköping Museum, Sweden, Bibliotheca Ekmaniana 65, Stockholm 1971

- Blackman, Aylward M.: The Temple of Derr (Les Temples Immergés de la Nubie, Service des Antiquités de l'Egypte), Kairo 1913
- Blumenthal, Elke: Untersuchungen zum ägyptischen Königtum des Mittleren Reiches I, Die Phraseologie, ASAW, 1970 (Band 61, Heft 1)
- Bonnet, Hans: Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte, Berlin 1952
- Borchardt, Ludwig: Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten, CG, Band 1 - 5, Berlin 1911 - 36
- Breasted, James Henry: Ancient Records of Egypt, 5 Bände, Chicago 1906
- British Museum: A Guide to the Egyptian Galleries (Sculpture)., London 1909
- Brunner-Traut, Emma: Altägyptische Märchen, 4. Aufl. Düsseldorf 1976
- Bucher, Paul: Les textes des tombes de Thoutmosis III et d'Aménophis II, MIFAO 60, 1932
- Budge, Wallis E.A.: The Book of the Dead. Facsimile of the Papyrus of Ani in the British Museum, London 1894
- Budge, Wallis E.A.: The Book of the Dead. Facsimiles of Papyri of Hunefer, Anhai, Kerasher and Netchemet with Supplementary Text from the Papyrus of Nu, London 1899
- Budge, Wallis E.A.: Egyptian Sculptures in the British Museum, London 1914
- Calverley, Amice M. - Gardiner, Alan H.: The Temple of King Sethos I. at Abydos, 4 Bände, London - Chicago 1933 - 58
- Camino, Ricardo A.: Late-Egyptian Miscellanies, London 1954
- Campbell, Colin: Two Theban Princes, Kha-em-Uast and Amon-khepeshf sons of Ramesses III, London 1910

- Champdor, Albert: Le Livre des Morts, Papyrus d'Ani de Hunefer, d'Anhai, du British Museum, Paris 1963
- Champollion, Jean-Francois: Monuments de l'Egypte et de la Nubie, Planches, 4 Bände, Paris 1835 - 45
- Chassinat, Emile Gaston - Palanque, Charles: Une Campagne de Fouilles dans la nécropole d'Assiout, MIFAO 24, 1911
- Christophe, Louis-A.: Le divinités du papyrus Harris I et leurs épithètes, ASAE 54 (1957), 345 ff.
- Curto, Silvio: Nubien. Geschichte einer rätselhaften Kultur, München 1966
- Daressy, Georges: Notes et remarques, RT 14 (1892), 165 ff.
- Daressy, Georges: Statues de Divinités, CG, 2 Bände, Kairo 1905 - 06
- David, Rosalie A.: Religious Ritual at Abydos (c. 1300 BC), Warminster 1973
- de Buck, Adriaan: De egyptische voorstellingen betreffende den oerheuvél, Leiden 1922
- de Buck, Adriaan: The Egyptian Coffin Texts, 7 Bände, Chicago 1935 - 61
- de Rochemonteix, Le Marquis: Le temple d'Edfou I, MMAF 10, 1897
- Dondelinger, Edmund: Der Obelisk. Ein Steinmal ägyptischer Weltanschauung, Graz 1977
- Drioton, Etienne: Deux cryptogrammes de Senenmout, ASAE 38 (1938), 231 ff.
- Dunham, Dows: Monuments in the Museum of Fine Arts Boston, JEA 21 (1935), 147 ff.
- Engelbach, Reginald: Riqqeh and Memphis VI, BSAE 25, London 1915
- Erichsen, Wolja: Papyrus Harris I, BAe 5, 1933
- Erman, Adolf: Die Literatur der Aegypter, Leipzig 1923



- Erman, Adolf -  
Grapow, Hermann: Wörterbuch der ägyptischen Sprache,  
6 Bände, 2. Aufl. Berlin, Leipzig  
1957
- Farina, Giulio: La pittura egiziana, Mailand 1929
- Faulkner, Raymond O.: The Ancient Egyptian Pyramid Texts  
and Suppl. of Hieroglyphic Texts,  
Oxford 1969
- Faulkner, Raymond O.: The Ancient Egyptian Coffin Texts,  
3 Bände, Warminster 1973 - 78
- Frankfort, Henri: The Cenotaph of Seti I at Abydos,  
2 Bände (Egypt Exploration Society  
29), London 1933
- Gardiner, Alan H.: Hymns to Amon from a Leiden  
Papyrus, ZÄS 42 (1906), 12 ff.
- Gardiner, Alan H.: The Library of A. Chester Beatty,  
The Chester Beatty Pap. No. 1,  
London 1931
- Gardiner, Alan H.: Late-Egyptian Stories, BAE 1, 1932
- Gardiner, Alan H.: Late-Egyptian Miscellanies, BAE 7,  
1937
- Gardiner, Alan H.: Ancient Egyptian Onomastica, 3 Bän-  
de, Oxford 1947
- Gardiner, Alan H. -  
Peet, Thomas E.: The Inscriptions of Sinai, 2 Bände,  
London 1953 - 1955
- Gardiner, Alan H.: Egyptian Grammar, 3. revidierte  
Auflage, London 1969
- Gau, Franz Christian: Antiquités de la Nubie, on Monu-  
ments inédits des bords du Nil,  
entre la première et la deuxième  
cataracte, Paris 1832
- Gauthier, Henri: Le Livre des rois d'Egypte, 5 Bän-  
de, MIFAO 17 - 21, 1907 - 17
- Gauthier, Henri: Le Temple de Ouadi es Sebouâ,  
2 Bände (Les Temples Immergés de la  
Nubie, Service des Antiquités de  
l'Egypte), Kairo 1912
- Gauthier, Henri -  
Levébure, Gustave: Sarcophages du Moyen Empire prove-  
nant de la nécropole d'Assiout,  
ASAE 23 (1923), 1 ff.

- Geschenk des Nils: Aegyptische Kunstwerke aus Schweizer Besitz (Ausstellungskatalog, herausgegeben vom Schweizerischen Bankverein) Basel 1978
- Gomaà, Farouk: Chaemwese, Sohn Ramses' II. und Hoherpriester von Memphis, AA 27, 1973
- Graefe, Erhart: Untersuchungen zur Wortfamilie bj3-, Köln 1971
- Grapow, Hermann: Religiöse Urkunden, Heft 1 - 3, V. Abt., Leipzig 1915 - 17
- Gunn, Battiscombe: A Pectoral Amulet, ASAE 29 (1929), 130 ff.
- Hayes, William C.: The Scepter of Egypt, 2 Bände, I. New York 1953, II. Cambridge 1959
- Helck, Wolfgang: Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reichs, Leiden 1958
- Helck, Wolfgang: Urkunden der 18. Dynastie, Heft 17 - 22, IV. Abt., Berlin 1955 - 61
- Helck, Wolfgang: Urkunden der 18. Dynastie, Uebersetzungen zu den Heften 17 - 22, Berlin 1961
- Helck, Wolfgang: Die Ritualszenen auf der Umfassungsmauer Ramses' II. in Karnak, 2 Bände, AA 18, 1968
- Helck, Wolfgang: Die Ritualdarstellungen des Ramesseums I, AA 25, 1972
- Helck, Wolfgang: Die Weihinschrift Sesostri's I. am Satet-Tempel von Elephantine, MDAIK 34 (1978), 69 ff.
- Hornemann, Bodil: Types of ancient Egyptian Statuary, 7 Bände, Kopenhagen 1951 - 69
- Hornung, Erik: Die Grabkammer des Vezirs User, NAWG, 1961 (Nr. 5)
- Hornung, Erik: Das Amduat oder die Schrift des verborgenen Raumes, 2 Bände, AA 7, 1963

- Hornung, Erik: Zur Familie des Vezirs User, ZÄS 92 (1965), 73 ff.
- Hornung, Erik: Aegyptische Unterweltbücher, Zürich, München 1971
- Hornung, Erik: Das Grab des Haremhab im Tal der Könige, Bern 1971
- Hornung, Erik: Der Eine und die Vielen, Ägyptische Gottesvorstellungen, 2. Aufl. Darmstadt, 1973
- Hornung, Erik - Staehelin, Elisabeth: Studien zum Sedfest, AH 1, 1974
- Hornung, Erik - Brodbeck, Andreas: Das Buch der Anbetung des Re im Westen (Sonnenlitanei). Nach den Versionen des Neuen Reiches. Teil I: Text, AH 2, 1975
- Hornung, Erik - Staehelin, Elisabeth: Skarabäen und andere Siegelamulette aus Basler Sammlungen, Mainz 1976
- Hornung, Erik: Das Buch der Anbetung des Re im Westen (Sonnenlitanei). Nach den Versionen des Neuen Reiches. Teil II: Uebersetzung und Kommentar, AH 3, 1976
- Hornung, Erik: Grundzüge der Ägyptischen Geschichte, 2. Aufl. Darmstadt 1978
- Hornung, Erik: Das Totenbuch der Ägypter, Zürich, München 1979
- Hornung, Erik: Das Buch von den Pforten des Jenseits. Teil I: Text, autographiert von Andreas Brodbeck, herausgegeben von Erik Hornung unter Mitarbeit von Elisabeth Staehelin. Erscheint demnächst als Band in der Reihe AH.
- James, T.G.H.: Corpus of Hieroglyphic Inscriptions in The Brooklyn Museum, I, Wilbour Monographs VI, New York 1974
- Jéquier, Gustave: Les temples ramessides et saïtes de la XIX<sup>e</sup> à la XXX<sup>e</sup> dynastie (L'architecture et la décoration dans l'ancienne Egypte), Paris 1922
- Jons, Veronica: Ägyptische Mythologie, Wiesb. 1968

- Junge, Friedrich: Zur Fehldatierung des sogenannten Denkmals memphitischer Theologie oder Der Beitrag der ägyptischen Theologie zur Geistesgeschichte der Spätzeit, MDAIK 29 (1973), 195 ff.
- Junker, Hermann: Die Götterlehre von Memphis, APAW, 1939 (Nr. 23)
- Junker, Hermann: Die politische Lehre von Memphis, APAW, 1941 (Nr. 6)
- Junker, Hermann: Die Geisteshaltung der Ägypter in der Frühzeit, Wien 1962
- Kaiser, Werner und andere: Stadt und Tempel von Elephantine (Stele des Königs Sethnacht), MDAIK 28 (1973), 193 ff.
- Kamal, Ahmed: Fouilles à Deir Dronka et à Assiout, ASAE 16 (1916), 65 ff.
- Kamal, Mohamed: Trois Sarcophages du Moyen Empire provenant de la nécropole d'Assiout, ASAE 34 (1934), 50 ff
- Kees, Hermann: Eine Liste memphitischer Götter im Tempel von Abydos, RT 37 (1915), 57 ff.
- Kees, Hermann: Totenglauben und Jenseitsvorstellungen der Alten Ägypter, Leipzig 1926
- Kees, Hermann: Der Götterglaube im Alten Ägypten, Leipzig, Berlin 1941
- Kitchen, Kenneth A.: Ramesside Inscriptions, 7 Bände, Oxford 1968 ff.
- Koefoed-Petersen, Otto: Recueil des Inscriptions Hiéroglyphiques de la Glyptothèque Ny Carlsberg, BAe 6, 1936
- Koefoed-Petersen, Otto: Catalogue des statues et statuettes égyptiennes, Kopenhagen 1950
- Lange, Hans O.: Der magische Papyrus Harris. Kgl. Danske Videnskabernes Selskab. Hist.-fil. Meddelelser 14, 2, Kopenhagen 1927
- Lanzone, Ridolfo Vittorio: Dizionario di Mitologia Egizia, 5 Bände, Turin 1881 - 86

- Lefébure, Eugène: Le Tombeau de Sêti I<sup>er</sup>, MMAF 2, 1885
- Lefébure, Eugène: Le Tombeau de Ramses IV, MMAF 3 (2), 1889
- Lefébure, Eugène: Les Hypogées Royaux de Thèbes, MMAF 3 (1), 1889
- Legrain, Georges: Statues et Statuettes des Rois et des Particuliers, CG, 3 Bände und Indexband, Kairo 1906 - 25
- Lepsius, Karl Richard: Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, 12 Bände und Ergänzungsband, Berlin 1849 - 58, Leipzig 1913
- Lichtheim, Miriam: Ancient Egyptian Literature. I. The Old and Middle Kingdoms, II. The New Kingdom, Berkeley 1973 - 1976
- Luft, Ulrich: Das Totenbuch des Ptahmose, ZÄS 104 (1977), 46 ff.
- Luft, Ulrich: Beiträge zur Historisierung der Götterwelt und der Mythenschreibung= Studia Aegyptiaca IV, Budapest 1978
- Mariette, Auguste: Abydos, 2 Bände, Paris 1869 - 80
- Mariette, Auguste: Les Mastabas de l'Ancien Empire. Fragment du dernier ouvrage de A. Mariette, publié d'après le manuscrit de l'auteur par G.Maspero, Paris 1885
- Medinet Habu - The Epigraphic Survey, 8 Bände, Oriental Institute Publications. The University of Chicago, Chicago 1930 - 70
- Möller, Georg: Hieratische Papyrus aus den Kgl. Museen zu Berlin II, Berlin 1905
- Mond, Robert - Temples of Armant, 2 Bände (Text und Tafeln), London 1940
- Myers, Oliver H.:
- Montet, Pierre: Les Nouvelles Fouilles de Tanis, 1929 - 1932, publications de la faculté des lettres de Strasbourg, 2ème série vol. 10, Paris 1933

- Morenz, Siegfried: Ägyptische Religion, Stuttgart 1960
- Naville, Edouard: Das ägyptische Totenbuch der XVIII. bis XX. Dynastie, 3 Bände, Berlin 1886
- Naville, Edouard: Bubastis (1887 - 89) (Egypt Exploration Fund 8), London 1891
- Naville, Edouard: Ahnas el Medineh (Heracleopolis Magna), London 1894
- Naville, Edouard: The Funeral Papyrus of Jouiya, London 1908
- Nelson, Harold und andere: Reliefs and Inscriptions at Karnak (The University of Chicago Oriental Institute Publications, XXV, XXXV), 2 Bände, Chicago 1936
- Osing, Jürgen: Der Tempel Sethos' I. in Gurna. Die Reliefs und Inschriften, Band 1, AV 20, 1977
- Peterson, Bengt Julius: Some Reliefs from the Memphite Necropolis, Bulletin Medelhavsmuseet Stockholm, 5 (1969), 3 ff.
- Petrie, William M. Flinders: Memphis I, BSAE 15, London 1909
- Piankoff, Alexandre: Le Livre des Quererts. Extrait du BIFAO 41 - 43, 45, 1946
- Piankoff, Alexandre: La création du disque solaire (Bibliothèque d'étude 19), Kairo 1953
- Piankoff, Alexandre: Les Chapelles de Tout-Ankh-Amon, MIFAO 72, 1951 - 52
- Piankoff, Alexandre - Rambova, Nina: The Tomb of Ramesses VI., Bollingen Ser. XL vol. 1, 2 Bände, 1954
- Piankoff, Alexandre: The Shrines of Tut-Ankh-Amon, Bollingen Ser. XL vol. 2, 1955
- Porter, Bertha - Moss, Rosalind L.B.: Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, 7 Bände, Oxford 1927 - 52, 1960 ff.
- Ranke, Hermann: Die Ägyptischen Personennamen, 2 Bände, Glückstadt, Hamburg 1935-52

- Ratié, Susanne: Le Papyrus de Neferoubenef, Kairo 1968
- Roeder, Günther: Urkunden zur Religion des alten Ägypten, Jena 1915
- Roeder, Günther: Aegyptische Inschriften aus den Staatlichen Museen zu Berlin, Band 2, Leipzig 1924
- Roeder, Günther: Die ägyptische Götterwelt, Zürich 1959
- Roeder, Günther: Zauberei und Jenseitsglauben im Alten Ägypten, Zürich 1961
- Sandman-Holmberg, Maj: The God Ptah, Lund 1946
- Sayed, Abdel Monem A.H.: Discovery of the site of the 12th dynasty port at Wadi Gawasis on the Red Sea shore, RdE 29 (1977), 140 ff.
- Schenkel, Wolfgang: Frühmittelägyptische Studien, Bonn 1962
- Schenkel, Wolfgang: Die Bauinschrift Sesostri's I. im Satet-Tempel von Elephantine, MDAIK 31 (1975), 109 ff.
- Schott, Siegfried: Kanais. Der Tempel Sethos' I. im Wadi Mia, NAWG, 1961 (Nr. 6)
- Schott, Siegfried: Zum Weltbild der Jenseitsführer des Neuen Reichs, NAWG, 1965 (Nr. 11)
- Sethe, Kurt: Die altägyptischen Pyramidentexte, 4 Bände, Leipzig 1908 - 22
- Sethe, Kurt: Urkunden der 18. Dynastie, Heft 1 - 16, IV. Abt., Leipzig 1914
- Sethe, Kurt: Dramatische Texte in altägyptischen Mysterienspielen, UGAA 10, 1928
- Sethe, Kurt: Amun und die acht Urgötter von Hermopolis, APAW, 1929 (Nr. 4)
- Speleers, Louis: Le Papyrus de Nefer-Renpet, Brüssel 1917
- Vandersleyen, Claude: Das Alte Ägypten, Propyläen Kunstgeschichte, Band 15, Berlin 1975

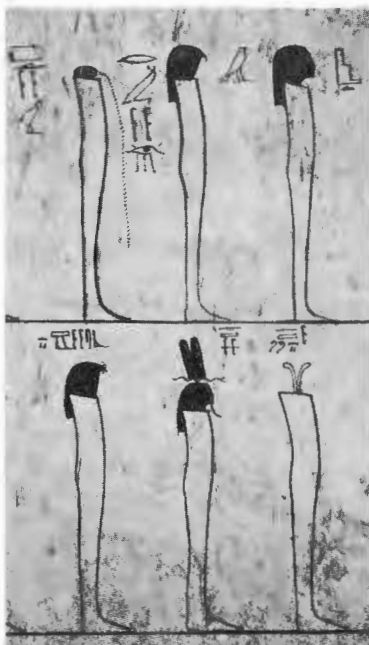
- Weigall, Arthur: Abydos III, London 1903
- Wilson, John A.: The Oath in Ancient Egypt, JNES 7 (1948), 129 ff.
- Wolf, Walther: Der Berliner Ptah-Hymnus, ZÄS 64 17 ff.
- Zandee, Jan: De Hymnen aan Amon van Papyrus Leiden I 350, OMRO 28 (1947)
- Zipfert, Erwin: Der Gedächtnistempel Sethos' I. zu Abydos, Berlin 1931



# BILDTAFELN



Nr.1 Sitzender Gott mit zwei Schlangen auf dem Haupt. Determinativ vom Sarg des Nhtj. Louvre.



Nr.2 Tatenen unter den Figuren der Sonnenlitanei im Grab Thutmosis' III.



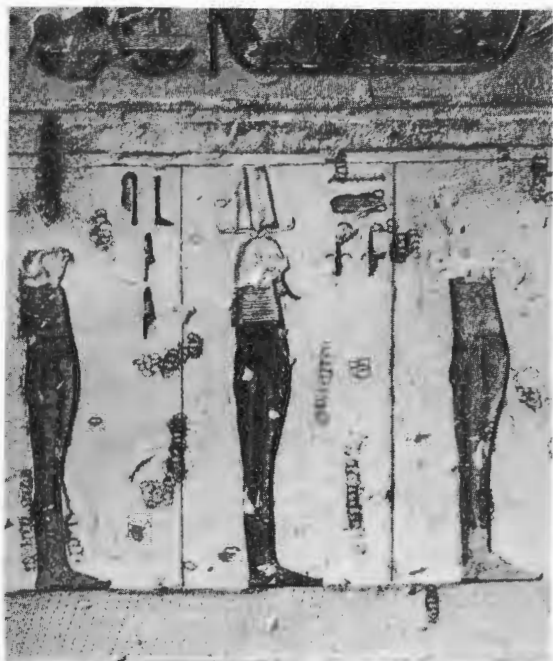
Nr.3 Tatenen (Sonnenlitanei) im Grab Sethos' I.



Nr.4 Tatenen unter den Figuren der Sonnenlitanei im Grab Sethos' II.



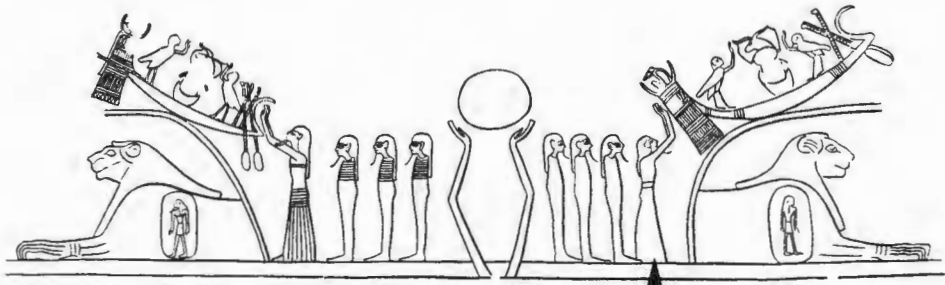
Nr.5 Tatenen unter den Figuren der Sonnenlitanei im Grab des Siptah.



Nr.6 Tatenen unter den Figuren der Sonnenlitanei im Grab Ramses' IV.



Nr.7 Tatenen von zwei Göttern gestützt. Illustration zum Höhlenbuch im Grab Ramses' VI. (Strichzeichnung nach A. Piankoff)



Nr.8 Tatenen empfängt die Sonnenbarke am Abend. Illustration zum Buch von der Erde im Grab Ramses' VI. (Strichzeichnung nach A.Piankoff)

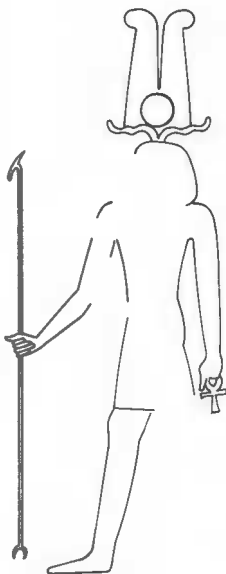


Nr.9 Ramses II. und Ptah-Tatenen, Rundplastik Ny Carlsberg Glyptothek, Kopenhagen.



Nr.10 Rückseite der Rundplastik von Abb. Nr.9.

Die Fotos Nr.9 und Nr.10 sind der Publikation von Koefoed-Petersen, Catalogue des statues et statuettes égyptiennes, Taf.68f. entnommen.



Nr.11 Ptah-Tatenen. Darstellung im Tempel Sethos' I. in Theben-West.



Nr.12 Ptah-Tatenen auf der Rückseite des Naos des P3-z3-njswt. Britisches Museum.



Nr.13 Ptah-Tatenen. Darstellung im Grab des Prinzen Jmn-ḥr-ḥpš.f.



Nr.14 Ramses II. (?) und Ptah-Tatenen (?). Fragment einer Rundplastik. Privatbesitz, Basel.